© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Resistenz dazu, daß sich die Pflanze im Kampfe ums Dasein gegen das Tier erfolgreicher behauptet. Schutzmittel gegen fremde Tiere anzunehmen hatte keinen Sinn, wohl aber spielen diese defensorischen Schutzmittel jeder Pflanze gegen ihre eigenen Spezialisten insoferne eine hervorragende Rolle, als die Widerstandskraft der Pflanze zunimmt, ohne indessen zum Untergange oder zur Vertreibung des mit höherer Aktivität ausgestatteten phytophagen Tieres zu führen.

Die Spinnengattung *Micrathena* Sundevall.

Von

Eduard Reimoser.

Mit Tafel I—IX.

(Eingelaufen am 31. August 1916.)

Die *Micrathena*-Arten sind über die neotropische und zum Teile auch über die nearktische Region verbreitet. Sie gehören nach ihrem Fanggewebe zu den Radnetzspinnen und fallen durch den harten Hautpanzer des Hinterleibes, der überdies noch stachelartige Anhänge als weitere Schutzmittel besitzt, besonders auf.

E. Simon stellte die Gattung *Micrathena* in seine große Familie der *Argiopidae,* Unterfamilie *Argiopinae*, Gruppe *Micratheneae* (Hist. nat. des araignées, T. I, p. 593, 759, 848, Paris, 1894). Vor drei Jahren brachte Prof. Dr. F. Dahl eine Zusammenstellung der Familien echter Spinnen nach seinem Systeme (Vergleichende Physiologie und Morphologie der Spinnentiere, p. 9, Jena, 1913). Die Simonsche Familie der *Argiopidae* ist hier aufgelassen und an deren Stelle treten vier besondere Familien: *Tetragnathidae, Araneidae, Micryphantidae* und *Linyphiidae.* Die in Betracht kommende Familie der *Araneidae* ist in zwölf Unterfamilien zerfällt, darunter die *Micratheninae.*

Den Gattungsnamen *Micrathena* stellte Sundevall im April 1833 auf (Conspect. Arachn., p. 14); der gleichgeltende Name

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Acrosoma wurde von Perty im Dezember 1833 gebraucht (Delect. anim. artic. Bras., p. 193), während Walckenaer 1841 den Namen *Plectana* einführte (Apt., II, p. 150). Perty und Walckenaer nahmen in die genannten Gattungen auch Arten auf, die der Gattung *Gasteracantha* u. a. angehören.

Die Zahl der Formen, welche bisher als neue Arten der Gattung *Micrathena* beschrieben wurden, übersteigt 100 bedeutend. In dieser Arbeit soll die notwendige Sichtung zur Gewinnung eines klaren Überblickes durchgeführt werden. Eingehende Untersuchungen des Materiales aus den Museen in Wien, Berlin, Hamburg und München (Typen von Perty) sowie der eigenen Sammelausbeute und der von den Herren Fassl und Garlepp erworbenen Aufsammlungen gaben mir mit dem Studium der einschlägigen Arbeiten dazu die nötige Grundlage.

Merkmale der Gattung.

♀. Das Kopfbruststück ist immer länger als breit, vorne und hinten ziemlich gleich breit, in der Mitte erweitert, an den Seiten gerundet. Es ist oben bald gleichmäßig hochgewölbt mit der Rückengrube auf der Höhe, bald wieder vor der Rückengrube vertieft und hinter derselben höckerartig ansteigend. Die wulstartigen Seitenränder sind hellgelb gefärbt. Der Kopfteil ist fast immer deutlich durch die Furchen abgegrenzt. Die vier Mittelaugen und die zwei Seitenaugen auf jeder Seite stehen auf je einem Hügel, der mitunter sehr stark hervortritt. Die Augenstellung ist ähnlich wie bei der Gattung *Aranea* (ehemals *Epeira*). Die meist größeren hinteren Mittelaugen sind weiter voneinander entfernt als die vorderen, mehr als ihr Durchmesser beträgt. Die vorderen Mittelaugen sind um ungefähr ihren Durchmesser voneinander entfernt und ebensoweit von den hinteren Mittelaugen. Die kleineren Seitenaugen stehen an den vorderen Winkeln des Kopfteiles weit von den Mittelaugen entfernt (meist mehr als dreifache Breite des Mittelaugenfeldes). Bei den meisten Arten stehen sie in Berührung. Beide Augenlinien erscheinen von oben gesehen nach vorne gekrümmt. Die vorne stark gewölbten Oberkiefer stehen fast vertikal und sind ungefähr doppelt so lang als die Höhe des Kopfteiles beträgt. Der untere Falzrand trägt drei, der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

obere vier Zähnchen. Die Unterkiefer sind so lang als breit, manchmal etwas länger und gegen die Basis zu verschmälert. Die Unterlippe ist halbkreisförmig. Der vordere Rand der Unterlippe und der Unterkiefer sowie der Innenrand der letzteren ist immer heller, gewöhnlich bleichgelb gefärbt. Der meist herzförmige Brustschild ist etwas länger als breit, bei einigen Arten viel länger, manchmal in der Endhälfte stark verschmälert. Die Hüftenausschnitte sind niemals sehr tief, oft kaum ausgeprägt. Höckerartige Erhebungen an den Hüftenvorsprüngen des Brustschildes sind keine Seltenheit. Die Oberfläche des Brustschildes ist eben oder etwas gewölbt, hin und wieder aber stark blasenförmig aufgetrieben. Die Beine sind meist mäßig lang und dünn in der Längenordnung IV—I—II—III, also das dritte Beinpaar das kürzeste. Bezüglich Bestachelung herrscht große Verschiedenheit; manchmal fehlen Stacheln überhaupt, manchmal ist nur ein kurzer gekrümmter Stachel oben am Ende der Schenkel vorhanden, manchmal besitzen die Schienen I und II unten dünne Stacheln oder es zeigen sich an den Schenkeln Reihen kurzer Stacheln. Der Webestachel am Fußglied IV, sonst kennzeichnend für die Radnetzspinnen, fehlt wie bei der nahe stehenden Gattung *Gasteracantha*. Schienen, Fuß- und Fersenglieder sind dicht mit borstenartigen Haaren besetzt, zumeist in Längsreihen geordnet. Die knieförmig gekrümmten Afterkrallen sind mächtig entwickelt, fast so lang wie die gleichmäßig gekrümmten Fußkrallen. Die Bezahnung der Fußkrallen ist ungleich; die inneren haben zumeist 6—8 Zähnchen, die gegen die Basis zu an Größe abnehmen, während die äußeren zwei längere und 3—5 kurze, gleichlange Zähnchen zeigen. Die Afterkrallen besitzen gewöhnlich drei Zähnchen, welche nach der Basis hin an Größe abnehmen. Vor den Fußkrallen befinden sich gezähnte Borsten. Die Unterseite der Schenkel ist mit Höckerchen besetzt, von denen jedes eine kurze Borste trägt; sie stehen in einer Reihe, seltener in zwei Reihen. Am Fersenglied IV findet sich kein Hörhaar. Der Hinterleib ist mit einer sehr harten chitinösen Haut bedeckt, auf welcher die Muskelmale in Form von dunkel (rotbraun bis schwarz) gefärbten Grübchen deutlich hervortreten. Bei manchen Arten, z. B. *M. clypeata*, sind sie nach Art der Augenflecke von einem helleren Hofe umgeben. Auf der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Oberseite sind die Muskelgrübchen in sechs Längsreihen angeordnet, zwei in der Mitte und zwei an jeder Seite. Die größten unter ihnen sind gewöhnlich die des zweiten und dritten Paares der Mittelreihe. Auf der faltigen Unterseite stehen die Grübchen den Falten entlang in Reihen. Außer den Muskelgrübchen treten häufig noch zahlreiche punktförmige Vertiefungen auf, jede mit einem Härchen besetzt. An den Seiten und hinten fallen sie besonders auf. Der Hautpanzer des Hinterleibes fast immer mit stachelartigen Fortsätzen bewehrt, seltener treten spitze Höcker auf. Nach ihrer Lage lassen sich die Stacheln des Hinterleibes in Vordereck-, Rücken-, Seiten-, Hintereck- und Unterrandstacheln unterscheiden. Die Vordereckstacheln sind die Enden der spitz ausgezogenen Vorderecken. Hinter ihnen stehen vier Muskelgrübchen in einer Querreihe (das erste Paar der Mittelreihe und die ersten der inneren Seitenreihen). Bei *M. flaveola, annulata, dahli* u. a. findet sich ein Paar von Rückenstacheln, die wagrecht nach vorne gerichtet sind und leicht mit Vordereckstacheln verwechselt werden können; es fehlt aber hinter ihnen die früher genannte Querreihe von vier Muskelgrübchen. Die Anzahl der Rücken- und Seitenstacheln ist verschieden, 0—8. Der Hinterleib ist oft hinten in zwei mehr oder weniger gerundete Lappen geteilt, von denen jeder mit mehreren Stacheln besetzt ist, oder aber die Hinterecken sind verlängert und jede endigt in einen, zwei, seltener drei oder vier Stacheln. Diese Hintereckstacheln sind bei manchen Arten sehr lang, z. B. bei *M. cyanospina* dreimal solang wie der Hinterleib. Die Unterrandstacheln, meist zwei, stehen auf der Unterseite unter den Hintereckstacheln. Die Gestalt des Hinterleibes ist verschieden; meist ist er trapezförmig (hinten breiter) oder hinten breit zweilappig. Seltener findet man langgestreckte, kreisförmige u. a. Formen. Die Unterseite ist gegen die Spinnwarzen zu kegelförmig gebildet. Diese sind von einer längeren oder kürzeren chitinösen Röhre umschlossen. Die äußeren Geschlechtsteile bestehen aus einem quergestellten Hügel, welcher vorne gewölbt ist und hinten eine Aushöhlung besitzt, die von Wülsten begrenzt wird und manchmal einen Längskiel in der Mitte besitzt. Bei vielen Arten ist ein sehr kurzer Nagel ausgebildet, größtenteils von zungenförmiger Gestalt. — Die Gesamtlänge

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

beträgt im allgemeinen 5—8 mm; nur wenige sind länger als 10 mm. Die kleinste Art, *M. rubrospinosa*, mißt 3·7 mm. Von 88 Arten kennt man nur das Weibchen, von 8 nur das Männchen und von 8 Arten Männchen und Weibchen.

Die Männchen von *M. elongata, swainsoni, prudens* und *petersi* gleichen den Weibchen vollständig bezüglich Gestalt und Anordnung der Stacheln, sind auch nicht viel kleiner. Die bekannten Männchen der anderen Arten erreichen meist nicht die halbe Länge der zugehörigen Weibchen. Ihr Hinterleib ist langgestreckt und besitzt keine Stacheln, nur schwache Höcker.

Die Gattung *Micrathena* ist in ihrer Verbreitung auf Amerika beschränkt. Fast alle bekannten Arten kommen im neotropischen Reiche vor; bloß *M. gracilis, sagittata, mitrata* und *maculata* finden sich im nearktischen Reiche, letztere Art im nordamerikanisch-pazifischen und die anderen im nordamerikanisch-atlantischen Gebiete.

Das Fangnetz kennt man nur von wenigen Arten. Es ist ein regelmäßiges Radnetz mit vielen Strahlen. Der innerste Raum, die Nabe, ist leer; die darauffolgende sogenannte freie Zone enthält den ursprünglichen Spiralfaden, den die Spinne niemals zerstört. Bei größeren Arten beobachtete man das Stabilimentum, ein seidenartiges Band zwischen zwei benachbarten Strahlen, bei kleineren aber nicht.

Unterscheidung der *Micrathena*-Weibchen.

1. Der Hinterleib steigt hinter den Spinnwarzen sehr hoch und fast vertikal an. Die Schenkel besitzen unten zwei Reihen borstentragender Höckerchen, aber keine Stacheln . . 2

— Der Hinterleib steigt hinter den Spinnwarzen nicht sehr hoch und meist recht schief an. Die Schenkel besitzen unten nur eine Reihe borstentragender Höckerchen; treten aber doch zwei Reihen auf, dann trägt Schenkel I unten noch eine Reihe von Stacheln 5

2. Unmittelbar über den Spinnwarzen befindet sich ein abgerundeter Höcker. Vordereckstacheln sind vorhanden . . 3

— Der Höcker unmittelbar über den Spinnwarzen fehlt. Vordereckstacheln fehlen . . . . . *M. gracilis*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

3. Der Hinterteil ist schwanzartig verlängert, sehr lang (mehr als doppelte Breite) und besitzt mehr als 25 Höcker *M. simoni*
— Der Hinterleib ist nicht schwanzartig verlängert, nur etwas länger als breit und besitzt weniger als 25 Höcker . 4
4. Im vorderen Viertel des Hinterleibes finden sich keine Höcker; der übrige Teil zeigt meist 20 abgerundete Höcker, welche in wellenförmigen Doppelreihen an jeder Seite stehen. *M. racemina*
— Der Hinterleib besitzt 22 Höcker und zeigt auf der Oberseite 7 Paare mit Stachelspitzen und im vorderen Teile jeder Seite je 4 kleinere abgerundete . . . . . *M. horrida*
5. Hinterleib ohne stachelartige Anhänge, höchstens mit zwei spitzen Lappen 6
— Hinterleib mit stachelartigen Fortsätzen des Hautpanzers 7
6. Hinterende des Hinterleibes in zwei abgerundete Lappen geteilt, oberseits mit langer weißer Behaarung . . *M. pubescens*
— Hinterende des Hinterleibes in zwei zugespitzte Lappen geteilt, oberseits ohne lange Behaarung . . . . . *M. furcula*
7. Der Hinterleib teilt sich rückwärts in zwei mehr oder weniger gerundete Lappen, welche mit Stacheln besetzt oder stachelspitzig ausgezackt sind 8
— Die Hinterecken des Hinterleibes endigen in je einen Stachel oder sind zwei-, drei-, ja manchmal auch vierspitzig . 16
8. Der Hinterleib ist nur wenig länger als breit, im Umrisse fast kreisförmig 9
— Der Hinterleib ist bedeutend länger als breit, im Umrisse länglichoval 10
9. Der Hinterleib besitzt zwei Vordereckstacheln, jederseits einen Seitenstachel und an jedem Lappen drei Stacheln. *M. clypeata*
— Der Hinterleib besitzt zwei Vordereckstacheln, jederseits drei Seitenstacheln und an jedem Lappen vier Stacheln. *M. brevispina*
10. Der Hinterleib ist hinten nur flach eingebuchtet . . . 11
— Der Hinterleib zeigt hinten eine tiefe halbkreisförmige Einbuchtung 12

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

11. Vordereckstacheln vorhanden, jederseits ein Seitenstachel (selten zwei), an jedem Lappen vier kleine Stacheln *M. rubrospinosa*
— Vordereckstacheln fehlen, jederseits zwei Seitenstacheln und an jedem Lappen drei Stacheln . . . . . *M. pupa*
12. Vordereckstacheln vorhanden, Seitenstacheln fehlen . . 13
— Vordereckstacheln und Seitenstacheln vorhanden . . . 14
13. Jeder Hinterecklappen trägt zwei Stacheln . *M. flabellata*
— Jeder Hinterecklappen trägt drei Stacheln . *M. duplicata*
14. An jeder Seite befindet sich nur ein Seitenstachel . *M. alata*
— An jeder Seite befinden sich zwei oder drei Seitenstacheln 15
15. Jederseits zwei Seitenstacheln und an jedem Lappen vier Stacheln . . . . . *M. quadriserrata*
— Jederseits drei Seitenstacheln und an jedem Lappen drei Stacheln . . . . . *M. triserrata*
— Jederseits zwei oder drei Seitenstacheln und an jedem Lappen fünf Stacheln . . . . . *M. bifissa*
16. Die Stacheln an den Hinterecken sind kurz, nicht oder nur wenig länger als die übrigen Stacheln 17
— Die Stacheln an den Hinterecken sind bedeutend länger und meist auch stärker als die übrigen Stacheln 48
17. Der Hinterleib ist vorne und hinten ziemlich gleich breit, hinten nicht oder nur wenig eingebuchtet 18
— Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne, mit zwei- bis vierspitzigen Hinterecken 28
18. Unterrandstacheln fehlen 19
— Unterrandstacheln sind vorhanden 20
19. Jederseits drei längere Seitenstacheln . . . . *M. perlata*
— Jederseits zwei kurze Seitenstacheln . . . . . *M. fidelis*
— Jederseits nur ein Seitenstachel . . . . . *M. catenulata*
20. Der Hinterleib ist mehr wie doppelt so lang als breit; die Seiten sind gerade 21
— Der Hinterleib ist kaum länger als breit, selten doppelt so lang als breit; die Seiten sind gekrümmt, die größte Breite ist gewöhnlich in der Mitte 23
21. Die kleinen Seitenstacheln (jederseits zwei) sind gleich; die beiden Hintereck- und beiden Unterrandstacheln sind kaum länger . . . . . *M. elongata*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

— Die Seitenstacheln (jederseits zwei) sind ungleich; die vorderen sind länger; noch länger und stärker sind die zwei Hintereck- und die zwei Unterrandstacheln 22
22. Hüften und Schenkelringe sind schwarz . . . *M. prudens*
— Hüften und Schenkelringe sind rötlichbraun . *M. swainsoni*
23. Im ersten Drittel der Länge des Hinterleibes bemerkt man ein Paar kurzer zurückgekrümmter Rückenstacheln *M. spinulata*
— Der Hinterleib zeigt weder Rücken- noch Seitenstacheln 25
— Rückenstacheln fehlen; Seitenstacheln sind vorhanden . 24
24. Jederseits zwei Seitenstacheln . . . . . *M. xanthopygia*
— Jederseits ein Seitenstachel . . . . . *M. maculata*
25. Die Vorderecken des Hinterleibes sind spitz vorgezogen; Beine schwarz . . . . . *M. peruana*
— Die Vorderecken des Hinterleibes sind abgerundet; Beine gelb bis braun 26
26. Das Kopfbruststück ist schwarz . . . . . *M. funebre*
— Das Kopfbruststück ist braun mit hellem Saume . . . 27
27. Die Unterrandstacheln sind weiter voneinander entfernt als die Hintereckstacheln . . . . . *M. patruelis*
— Die Hintereckstacheln sind weiter voneinander entfernt als die Unterrandstacheln . . . . . *M. mitrata*
28. Jede Hinterecke des Hinterleibes ist vierspitzig (trägt vier Stacheln) . . . . . *M. sordida*
— Jede Hinterecke ist dreispitzig (trägt drei Stacheln) . . 29
— Jede Hinterecke ist zweispitzig (trägt zwei Stacheln) . . 34
29. An jeder Seite stehen drei Seitenstacheln 30
— An jeder Seite stehen zwei Seitenstacheln 32
— An jeder Seite steht nur ein Seitenstachel . . *M. degeeri*
30. Der Hinterleib mit sehr langer Behaarung . . *M. pilosa*
— Hinterleib kahl oder mit kurzer Behaarung 31
31. Der erste und dritte Stachel an den Hinterecken rötlich, die übrigen schwarzbraun . . . . . *M. excavata*
— Sämtliche Stacheln sind rotbraun . . . . . *M. triangularis*
32. Unterrandstacheln vorhanden . . . . . *M. maronica*
— Unterrandstacheln fehlen 33
33. Das Kopfbruststück ist rostrot; der Hinterleib oben orangegelb mit breiten schwarzen Seitenrändern . . . . *M. plana*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

— Das Kopfbruststück ist ockergelb, an den Seiten dunkelbraun; der Hinterleib ist oben einfarbig bleichgelb. *M. XII.-spinosa*

34. Die beiden Stacheln an jeder Hinterecke des Hinterleibes sind ziemlich gleich 35

— Der obere der beiden Stacheln zeigt eine lappen- oder beulenförmige Erweiterung 45

35. Vordereckstacheln fehlen; nach vorne gerichtete Rückenstacheln, die leicht mit Vordereckstacheln verwechselt werden können, finden sich aber mitunter vor 36

— Vordereckstacheln sind vorhanden 38

36. Unterrandstacheln sind vorhanden . . . . . *M. pfannli*

— Unterrandstacheln fehlen 37

37. Der vordere, stark gewölbte Teil des Hinterleibes trägt ein Paar kräftiger, schief nach vorwärts gerichteter Rückenstacheln und jederseits in der Mitte einen kurzen Seitenstachel . . . . . *M. crassa*

— Der vordere Teil des Hinterleibes ist flach, oft eingedrückt und trägt jederseits vor der Mitte einen längeren aufgerichteten Seitenstachel . . . . . *M. bifida*

38. Kopfbruststück mit drei braunen Längsstreifen (zwei Seiten- und ein Mittelstreifen) . . . . . *M. difissa*

— Kopfbruststück einfarbig ohne Längsstreifen 39

39. Seitenstacheln fehlen 40

— Seitenstacheln sind vorhanden 41

40. Die Oberseite des Hinterleibes ist mit schwarzen Querlinien gezeichnet . . . . . *M. occidentalis*

— Die Oberseite des Hinterleibes ist ohne besondere Zeichnung. *M. trapa*

41. Der Hinterleib hat jederseits vier Seitenstacheln . *M. serrata*

— Jederseits zwei Seitenstacheln 42

— Jederseits nur ein Seitenstachel 43

42. Kleinere Tiere, nur 6 mm lang . . . . . *M. subspinosa*

— Größere Tiere, 11 mm lang . . . . . *M. acutospinosa*

43. Die Oberseite des Hinterleibes ist mit gelblichweißen Flecken und Bändern gezeichnet; der Brustschild ist in der Mitte nicht gewölbt . . . . . *M. inaequalis*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

— Der Hinterleib ist oberseits ohne besondere Zeichnung . 44
44. Schienen und Fersenglieder mit Stacheln versehen. *M. tovarensis*
— Nur die Schienen mit Stacheln versehen, Brustschild gewölbt. *M. lucasi*
45. Vordereckstacheln vorhanden 46
— Vordereckstacheln fehlen 47
46. Seitenstacheln fehlen . . . . . *M. asciata*
— Jederseits zwei Seitenstacheln . . . . . *M. stübeli*
47. Jederseits zwei Seitenstacheln . . . . . *M. digitata*
— Jederseits ein Seitenstachel . . . . . *M. bullata*
48. Jede Hinterecke des Hinterleibes endigt in zwei Stacheln 49
— Jede Hinterecke endigt nur in einen Stachel 52
49. Schenkel I besitzt auf der unteren Seite keine Stacheln . 50
— Schenkel I ist unten mit Stacheln versehen 51
50. Hinterleib jederseits mit zwei Seitenstacheln . *M. tucumana*
— Hinterleib jederseits mit einem Seitenstachel . . *M. ganjoni*
51. Schenkel I und II unten mit Stacheln . . . . *M. henseli*
— Nur Schenkel I unten mit Stacheln . . . . *M. fissispina*
52. Vordereckstacheln oder nach vorwärts gerichtete Rückenstacheln fehlen 53
— Vordereckstacheln oder nach vorwärts gerichtete Rückenstacheln sind vorhanden 64
53. Weder Seiten- noch Rückenstacheln vorhanden 54
— Seiten- oder Rückenstacheln vorhanden 56
54. Unterrandstacheln fehlen . . . . . *M. bimucronata*
— Unterrandstacheln sind vorhanden 55
55. Hintereckstacheln lang und kahl . . . . . *M. guerini*
— Hintereckstacheln kurz, mit sehr kleinen höckerartigen Vorsprüngen, auf denen Haare sitzen . . . . *M. saccata*
56. Jederseits ein Seitenstachel vorhanden . . . . *M. raimondi*
— Seitenstacheln fehlen, nur Rückenstacheln vorhanden . . 57
57. Unterrandstacheln fehlen 58
— Unterrandstacheln sind vorhanden 62
58. Nur ein Paar kurzer Rückenstacheln vorhanden *M. militaris*
— Zwei oder drei Paar Rückenstacheln vorhanden, das erste Paar ist immer sehr lang 59

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

59. Samt Stacheln 14—17 mm lang . . . . . *M. sexspinosa*
— Samt Stacheln nur 5—7 mm lang 60
60. Drei Paar Rückenstacheln vorhanden . . . . *M. petersi*
— Zwei Paar Rückenstacheln vorhanden 61
61. Die Rückenstacheln sind ungleich, das vordere Paar ist länger. *M. subtilis*
— Die Rückenstacheln sind gleich . . . . . *M. vespoides*
62. Brustschild schwach gewölbt, Oberseite des Hinterleibes gelb mit schwarzen Querlinien . . . . . *M. striata*
— Brustschild sehr stark gewölbt, Oberseite des Hinterleibes ohne Querlinien 63
63. Oberseite des Hinterleibes gelbbraun bis rotbraun, der Hinterrand und die Seitenränder sind hellgelb . . *M. rubicundula*
— Oberseite des Hinterleibes gelb, vorne und hinten schwarz gefleckt . . . . . *M. miles*
64. Zwei Paar Unterrandstacheln vorhanden 65
— Unterrandstacheln fehlen oder es ist nur ein Paar vorhanden 66
65. Die Hintereckstacheln stehen fast vertikal, Hinterleib oben gelb. *M. vigorsi*
— Die Hintereckstacheln stehen fast horizontal, Hinterleib oben dunkelrot . . . . . *M. defensa*
66. Jederseits drei Seitenstacheln 67
— Jederseits zwei Seitenstacheln 68
— Seitenstacheln fehlen oder jederseits nur einer vorhanden 71
67. Unterrandstacheln fehlen . . . . . *M. pungens*
— Unterrandstacheln sind vorhanden . . . . . *M. luctuosa*
68. Das hintere Seitenstachelpaar ist viel kürzer als das vordere, zähnchenförmig . . . . . *M. kirbyi*
— Das hintere Seitenstachelpaar ist wenigstens halb so lang wie das vordere oder alle Seitenstacheln sind gleich lang . . 69
69. Die Seitenstacheln von ungleicher Länge; Körper 6 mm lang. *M. tenuis*
— Die Seitenstacheln sind gleich lang; Körper 10—12 mm lang 70
70. Kopfbruststück und Beine sind schwarz; die Seitenstacheln sind lang . . . . . *M. schreibersi*
— Kopfbruststück und Beine sind gelbrot bis braun; die Seitenstacheln sind kurz . . . . . *M. armigera*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

71. Der Hinterleib trägt nahe dem Vorderrande zwei starke Rückenstacheln, welche schief aufwärts und auswärts gerichtet sind; Vordereckstacheln fehlen 72
— Es sind entweder nur Vorderrandstacheln vorhanden oder zwei Rückenstacheln, welche wagrecht nach vorne gerichtet sind und näher beisammen fast parallel stehen 73
72. Die Hintereckstacheln sind dreimal so lang als der Hinterleib. *M. cyanospina*
— Die Hintereckstacheln sind kürzer als der Hinterleib. *M. sagittata*
73. Jederseits ein Seitenstachel vorhanden 74
— Seitenstacheln fehlen 86
74. Die Hintereckstacheln sind behaart . . . *M. flavomaculata*
— Die Hintereckstacheln sind kahl 75
75. Unterrandstacheln fehlen 76
— Unterrandstacheln sind vorhanden 77
76. Kopfbruststück mit drei braunen oder schwarzen Längsbinden; die Rückenstacheln reichen nicht bis zu den Seitenaugen. *M. acuta*
— Kopfbruststück ohne Längsbänder; die Rückenstacheln reichen bis zu den Seitenaugen . . . . . *M. acutoides*
77. Die Hintereckstacheln sind der ganzen Länge nach ziemlich gleich dick, erst am Ende sind sie plötzlich zugespitzt 78
— Die Hintereckstacheln sind vom Grunde bis zum Ende allmählich zugespitzt 80
78. Das Kopfbruststück ist rostrot . . . . . *M. crassispina*
— Das Kopfbruststück ist schwarz 79
79. Brustschild an den Seiten ohne Höcker; die Beine sind schwarz. *M. mathani*
— Brustschild an den Seiten mit Höckern; die Beine sind rotbraun. *M. hamifera*
80. Der Brustschild ist stark gewöbt, blasenartig aufgetrieben 81
— Der Brustschild ist nur wenig gewölbt, fast flach . . . 83
81. Vorderseite von Schenkel I oben ohne Stacheln; Länge bis 12 mm . . . . . *M. gladiola*
— Vorderseite von Schenkel I oben mit zwei Stacheln; Länge bis 7 mm 82

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

82. Die Rückenstacheln reichen nicht bis zu den Mittelaugen. *M. flaveola*
— Die Rückenstacheln reichen bis zu den Mittelaugen. *M. caucaensis*
83. Der Brustschild ist wurmförmig gestreift . . . . *M. bergi*
— Der Brustschild ist nicht wurmförmig gestreift 84
84. Der Brustschild ist einfarbig rotgelb oder dunkelbraun. *M. spinosa*
— Der Brustschild ist bleichgelb, am Rande dunkelbraun . . 85
85. Die Hüften I sind braun, die anderen ockergelb; Schenkel IV hat vor der Mitte einen dunkelbraunen Ring . . *M. annulata*
— Alle Hüften sind ockergelb; Schenkel IV ohne Ring. *M. dahli*
86. Unterrandstacheln vorhanden . . . . . *M. bicolor*
— Unterrandstacheln fehlen 87
87. Kopfbruststück mit dunkler Mittellinie . . *M. peregrinatorum*
— Kopfbruststück ohne dunkle Mittellinie 88
88. Der Hinterleib ist oberseits einfarbig braun . . *M. armata*
— Der Hinterleib ist oberseits olivenfarbig mit andersfarbigem Saume 89
89. Der Saum ist orange, ebenso die Vordereckstacheln. *M. rufopunctata*
— Der Saum ist kastanienbraun, ebenso die Vordereckstacheln. *M. rubrocincta*

Eine Zusammenstellung der Merkmale zur Unterscheidung der *Micrathena*-Männchen unterbleibt vorläufig, da ja nur von acht Arten das zugehörige Männchen bekannt ist.

Kurze Beschreibung der Arten nebst Angabe der bezüglichen Arbeiten und der gleichgeltenden Namen.

M. horrida (Tacz.). Taf. II, Fig. 2 und 2 a.

[*Acrosoma horr.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 281, VI, 31. — *Acrosoma horr.* Tacz., 1879, ib., XV, 122. — *M. horr.* Petrunk., 1910, Ann. New Y. Ac. Sc., XIX, 212; XXI, 9—11. —

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Acrosoma mammillata Butler, P. Z. S., 1873, p. 427. — *M. mammillata* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 529, L, 4.]

♀. 11 mm. Das Kopfbruststück ist runzelig; Mittelaugen und Seitenaugen stehen auf deutlichen Höckern; die Seitenaugen stehen dicht beisammen. Die Rückengrube ist quer oval. Der Brustschild besitzt keine Höcker. Die verhältnismäßig kurzen und dicken Beine sind stachellos; ihre Schenkel haben unten zwei Reihen borstentragender Höckerchen und sind sonst auf der Oberfläche stumpfkörnig. Der Hinterleib steigt hinter den Spinnwarzen ziemlich hoch und fast vertikal an. Die Vorderecken sind in je einen kurzen Stachel ausgezogen. Auf der Oberseite stehen weiters sieben Paare stachelspitziger Höcker und im vorderen Teile an jeder Seite noch je vier abgerundete. Außerdem findet sich noch unmittelbar über den Spinnwarzen ein größerer gerundeter Höcker. Ober- und Unterseite sind dicht besetzt mit großen eingestochenen Punkten. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen fast halbkreisförmigen Grundteil mit einem kurzen Nagel, welcher am Ende jederseits eine grübchenartige Vertiefung hat. Die Färbung ändert stark ab. Gewöhnlich ist das Tier in allen Teilen heller oder dunkler ockergelb; das Kopfbruststück ist oft an den Seiten braun gefärbt, ebenso auch der Brustschild. Der Hinterleib ist oberseits manchmal braun bis schwarz gefleckt; auch weiße Flecken treten auf. An den Beinen findet man fast immer braune Ringbänder, die an den Schenkeln viel dunkler und sehr breit sind. Seltener ist das Kopfbruststück und die Oberseite des Hinterleibes tief schwarzbraun; diese Färbung setzt sich dann an den Seiten in Form eines breiten Bandes bis zu den Spinnwarzen fort. Der wulstartige Seitenrand des Kopfbruststückes ist immer hellgelb gefärbt. Schenkel I ist da ganz braun, III ganz gelb, II und IV an der Basis gelb, der übrige Teil braun; die anderen gelb gefärbten Glieder haben braune Ringbänder.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Cayenne-Guyana, Amable Maria-Peru (Tacz.); Santarem-Brasilien (Butler); Teapa-Mexiko (Smith); Guatemala (Sarg); Panama (Champion); Orinoco (F. Cambr.); São Paulo (Moenkhaus); Jamaica, Costa Rica (Petrunkev.); Venezuela (Peters); Paraguay (Anisits, Fiebrig, Reimoser); Sta. Catharina-Brasilien (Ehrhardt).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. racemina (Butl.).

[*Acrosoma rac.* Butler, 1873, P. Z. S., p. 427.]

Nach einem Weibchen vom Orinoco-Venezuela beschrieben. Größe ist nicht angegeben. Jede der beiden Vorderecken des Hinterleibes ist in eine kurze Spitze ausgezogen. Weiters trägt der Hinterleib 20 abgerundete Höcker, welche in wellenförmigen Doppelreihen an jeder Seite stehen; nur das vorderste Viertel ist ohne Höcker. Über den Spinnwarzen findet sich auch noch ein Höcker, ähnlich wie bei *M. horrida.* Kopfbruststück, Ober- und Unterkiefer sowie Unterlippe rötlich kastanienbraun, Brustschild gelb, Beine rötlich kastanienbraun mit dunklen Ringbändern. Hinterleib ockergelb, die Spitze der Höcker rötlich. Unterseite gelb, die Spinnwarzengegend bräunlich.

M. simoni Petrunkev.

[*M. horrida* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 855, Fig. 898, 919. — *M. simoni* Petrunk., 1910, Ann. New. Y. Ac. Sc., XIX, 213.]

Die von Simon als *M. horrida* beschriebene und abgebildete Form wurde von Petrunkevitsch als neue Art *M. simoni* genannt. Größe, Färbung und Fundort sind nicht angegeben. Das Kopfbruststück ist mit kleinen ballenförmigen Körnchen besetzt. Die Schenkel besitzen unten zwei Reihen stumpfer Höckerchen. Der Hinterleib steigt hoch hinter den Spinnwarzen an, ist schwanzartig verlängert und mehr als doppelt so lang als breit. Jede der beiden Vorderecken ist in eine kurze Spitze ausgezogen. Über den Spinnwarzen befindet sich ein großer Höcker und zwei kleine. Sonst zeigt die Zeichnung noch an jeder Seite 13 oder 14 Höcker in zwei Reihen.

M. gracilis (Walck.). Taf. I, Fig. 1 und 1 a.

[*Epeira gracilis* Walck., 1806, Hist. Nat. Aran., III, 5. — *Plectana gr.* Walck., 1841, Apt., II, 193. — *Acrosoma matronale* C. L. Koch, 1845, Arachn., XI, 68, Fig. 887. — *Epeira rugosa* Hentz, 1850, J. Bost. Soc., VI, 21, III, 10. — *Acrosoma rugosa* Emert., 1885, Tr. Connect. Ac. Sc., VI, 326, XXXVIII, 10. — *Acrosoma gr.* Mc. Cook, 1893, Amer. Spid., III, 212, XX, 1—4.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

— *M. gr.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 851. — *M. matronalis* Sim., ib., 852, Fig. 902. — *Acrosoma rugosa* Emert., 1902, Comm. Spid., p. 189, Fig. 439. — *M. gr.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 528, L, 3, LI, 16.]

♀. 10—15 mm. Das Kopfbruststück ist runzelig; die Mittelaugen und die Seitenaugen stehen auf stark vorragenden Höckern, die Seitenaugen berühren sich.

Das Kopfbruststück ist in der Gegend der querovalen Rückengrube stark eingedrückt, bedeutend tiefer als bei *M. horrida.* Der Brustschild zeigt gegenüber den Hüften I, II und III je einen beulenförmigen Höcker und hinten an der Spitze einen mehr konisch geformten. Die stachellosen Beine sind kurz und dick; die Schenkel zeigen eine stumpfgekörnte Oberfläche und besitzen auf der Unterseite zwei Reihen borstentragender Höckerchen. Der Hinterleib steigt vertikal hinter den Spinnwarzen hoch an; unmittelbar über den Spinnwarzen findet sich kein Höcker. Die Vorderecken sind nicht in eine Spitze ausgezogen. Oben bemerkt man jederseits fünf große dornartige Höcker. Wie bei *M. horrida* sind Ober- und Unterseite dicht besetzt mit großen eingestochenen Punkten. Gewöhnlich herrscht die ockergelbe Färbung in allen Teilen vor. Das Kopfbruststück zeigt oft eine braune Mittelbinde und braune Seiten, ist manchmal ganz dunkelbraun bis schwarz, hat aber immer hellgelbe wulstartige Seitenränder. Der Hinterleib ist oft dunkel gefleckt und an den Seiten mit meist vier braunen Längsbändern geziert, selten ist er ganz braun oder schwarz. Die Höcker werden gegen die Spitze zu immer dunkler. Die Beine haben meist braune Ringbänder.

Die äußeren Geschlechtsteile zeigen wie bei *M. horrida* einen kurzen Nagel, welcher am Ende beiderseits eine Aushöhlung besitzt.

♂. 5 mm nach Hentz. Dieser Forscher beschreibt es sehr kurz: Rötliche Färbung, Hinterleib weißlich mit fünf schwärzlichen Flecken und ohne Stacheln. F. Cambridge gibt ebenfalls eine Beschreibung mit Abbildung. Nach dieser ist das Kopfbruststück lang und hinten schmäler. Der Kopfteil ist stark gewölbt, Rückengrube und jederseits drei Seitengrübchen sind sehr klein. Die Schenkel sind glatt und haben auf der Unterseite vier oder fünf feine Stacheln. Der Hinterleib ist etwa fünfmal so lang als breit,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nach vorne und rückwärts verschmälert, zeigt im zweiten Drittel der Länge an jeder Seite eine kleine Beule und scharfspitzige Hinterecken. Die Spinnwarzenröhre ist fein gekörnt. Der Eindringer hat eine sichelförmige Gestalt.

Verbreitung: Vereinigte Staaten, östlich von den Rocky Mountains; Mexiko und Zentralamerika.

M. pubescens Sim.

[*M. pub.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 862, Fig. 917, 918. — *M. pub.* Sim., 1896, Ann. Soc. Ent. Fr., LV, 470.]

Nur das Weibchen (6·5 mm) bekannt. Simon beschreibt: Kopfbruststück glatt und mit langen weißen Haaren bedeckt. Die Beine sind kurz und stachellos, die Schenkel ohne körnige Oberfläche. Der Hinterleib ist bedeutend länger als breit, steigt etwas schräg von den Spinnwarzen an, ist vorne gerundet, nach hinten verschmälert und durch eine kleine Einbuchtung am Ende zweilappig; Höcker oder Stacheln fehlen. Die Oberseite ist eben und mit langen weißen Haaren bedeckt. Das Kopfbruststück ist dunkel rötlich, der Hinterleib oben gelb und unten schwarz gefärbt. Der schwarze Brustschild ist glatt und eben. Die Beine sind rostgelb; Hüften und Schenkel schwarz (vordere Beine) oder olivenbraun (hintere Beine).

Fundort: Matto Grosso-Brasilien (Germain).

M. furcula (Cambr.).

[*Acrosoma furc.* Cambr., 1890, Biol. Centr. Am., I, 60, VIII, 11. — *Acrosoma furc.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 17, I, 13. — *M. furc.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 862. — *M. furc.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Am., II, 539, LI, 25.]

Nur das Weibchen (11 mm) bekannt. Cambridge beschreibt: Das Kopfbruststück ist glatt und mit weißlichen Seidenhaaren bedeckt; der Brustteil ist mehr gewölbt wie der Kopfteil. Die Rückengrube ist fast kreisrund und tief. Die Seitenaugen, wie die Mittelaugen auf kleinen Höckern stehend, berühren sich nicht. Die Beine sind stachellos. Der Hinterleib, doppelt so lang als breit, ist vorne abgerundet, nach hinten verschmälert und am Ende in zwei spitze Lappen geteilt. Er trägt weder Höcker noch

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stacheln und ist auf der Oberseite mit feinen bleichgelben Seidenhaaren besetzt. Das Kopfbruststück ist rötlichbraun, die Beine sind gelbbraun und der Hinterleib ist oben gelb oder orange (manchmal an den Seiten mit kurzen schwarzen Querlinien), unten gelbbraun. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen sehr kurzen, spitz zulaufenden Nagel.

Fundort: Guatemala (Sarg).

M. clypeata (Walck.). Taf. II, Fig. 3.

[*Epeira cl.* Walck., 1806, Hist. Nat. Aran., I, 3. — *M. cl.* C. L. Koch, 1838, Arachn., IV, 38, Fig. 272. — *Plectana cl.* Walck., 1841, Apt., II, 197. — *M. cl.* Tacz., 1873; Horae Soc. Ent. Ross., IX, 23. — *M. cl.* Tacz., 1879, ib., XV, 109. — *M. cl.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 854, 862, Fig. 897.]

♀. 13 mm. Das Kopfbruststück ist fein runzelig, zwischen Kopf- und Brustteil nur sehr wenig eingesenkt. Die Rückengrube ist kreisförmig, neben ihr finden sich jederseits drei kleinere Seitengrübchen. Die Seitenaugen berühren sich; Augenhügel sind nicht ausgebildet. Der Brustschild zeigt bei jeder Spitze eine Beule. Die Beine sind mäßig lang und schlank. Die Schenkel haben eine stumpf-körnige Oberfläche und besitzen unten zwei Reihen niedriger borstentragender Höckerchen. An Schenkel IV bemerkt man oben am Grunde einen sehr kleinen Stachel und oben am Ende zwei Stacheln hintereinander; der vordere sehr kurz. Die Schienen I und II tragen unten eine Reihe von meist vier langen dünnen Stacheln und eine zweite von drei sehr kleinen Stacheln mehr vorne. Der Hinterleib ist im Umrisse fast kreisförmig, hat vorne und rückwärts eine halbkreisförmige Einbuchtung und ist von einem sehr schmalen Saume umgeben, welcher aus dicht gedrängt stehenden winzigen Knötchen besteht. Jede Vorderecke ist in einen mäßig langen Stachel ausgezogen; jeder der beiden gerundeten Lappen am Hinterrande trägt drei kurze Stacheln und außerdem findet sich noch an jeder Seite in der Mitte ein kleiner gekrümmter Seitenstachel. Ober- und Unterseite des Hinterleibes sind dicht besetzt mit großen eingestochenen Punkten. Die Oberseite ist nur sehr schwach gewölbt. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen vorspringenden Lappen mit

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Quereindruck vor der Spitze. Das Kopfbruststück ist gelblichrot gefärbt, die Taster sind ockergelb, ihre beiden Endglieder braun. Der Hinterleib ist rostgelb; die Muskelgrübchen, meist queroval, sind nach Art der Augenflecken von einem helleren Hofe umgeben. Die Beine sind schwarzbraun, Hüften und Schenkelringe rötlichgelb.

Nach Taczanowski ist das Männchen viel kleiner (3 mm). Der Hinterleib ist 2·4 mm lang und 1·7 mm breit, oben ganz flach; er ist weder vorne noch hinten eingebuchtet, im ersten Viertel seiner Länge am breitesten und nach hinten verschmälert. An jeder Hinterecke befindet sich ein kleiner Stachel und außerdem am Hinterrande noch zwei kleinere. Kopfbruststück und Beine sind gelbrot, der Hinterleib ist oben bleichgelb mit schwarzen Rändern. Die Muskelgrübchen sind wie beim Weibchen gestaltet. Das Begattungsorgan ist birnförmig und nicht verwickelt gebaut. Sicher war das Tier nicht erwachsen.

Fundorte: St. Laurent-Guyana (Tacz.); Amable Maria-Peru (Tacz.); Rio Uaupes-Colombia (Petrunkev.); Para (Schulz); Surinam (Heller); Bolivia (Steinbach). Die Angabe von Java als Fundort (C. L. Koch) beruht jedenfalls auf einem Irrtum.

M. brevispina (Keys.).

[*Acrosoma br.* Keys., 1863, Sitz.-Ber. Isis, p. 70, II, 3. — *Acrosoma br.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 25, I, 22.]

Nur das Weibchen bekannt (6·3 mm). Keyserling beschreibt: Das Kopfbruststück ist gewölbt, hinter der ersten Hälfte am höchsten und mit einem kleinen Eindruck in der Mitte versehen. Die Seitenaugen stehen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen. Schenkel mit höckeriger Unterseite. Der Hinterleib ist fast rund, vorn weit schmäler als hinten, wo er, halbkreisförmig ausgeschnitten, zweilappig erscheint. Jede der Vorderecken trägt einen nach vorn geneigten, die Mitte des Kopfbruststückes erreichenden Dorn. Außer diesen beiden stehen noch sieben kurze, ziemlich gleich weit voneinander entfernte Dornen an jeder Seite des Hinterleibes. Der erste dieser Dornen findet sich im ersten Dritteile des Hinterleibes, der letzte bildet den inneren Winkel des Lappens. Der mittelste der drei hintersten Dörnchen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

steht etwas tiefer und ist abwärts geneigt. Das Kopfbruststück ist dunkelbraun mit hellem Fleck auf der höchsten Stelle und schmalem gelben Seitenrand. Der Brustschild und die Mundteile sind dunkelbraun. Beine und Taster sind gelbbraun, die Schenkel vorne schwärzlich. Der mittlere Teil der Oberfläche des Hinterleibes ist schwarz, die Ränder sind gelb und die Hinterlappen rot mit schwarzem Längsfleck an der Innenseite. Die Unterseite ist größtenteils schwarz, jeder Lappen oben mit einem großen roten Fleck versehen.

Fundort: Bogota-Colombia (Keys.).

M. rubrospinosa (Keys.).

[*Acrosoma rubr.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 30, II, 28.]

♀. 3·7 mm. Beschreibung fehlt. Nach der Abbildung ist der Hinterleib (2·6 mm lang, 1·9 mm breit) von vorne nach hinten gleichmäßig verbreitert und durch eine sehr seichte Einbuchtung hier zweilappig. Jede Vorderecke ist in eine Spitze ausgezogen. An jedem Lappen hinten bemerkt man zwei größere und zwei kleinere rote Zähnchen, die größeren außen. Beine ohne Stacheln. Das Kopfbruststück ist ockergelb, der Hinterleib gelblichweiß mit zwei dunklen Längsbändern, welche nach hinten zu breiter werden, und einer sehr schmalen dunklen Längsbinde. Die Beine sind gelblichweiß mit ockergelben Schenkeln und Schienen.

Männchen nicht bekannt.

Fundort: Blumenau-Brasilien.

M. pupa Sim.

[*M. p.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 862. — *M. p.* Sim., 1896, Ann. Soc. Ent. Fr., LXV, 469.]

Simon beschreibt: ♀. 8 mm. Das Kopfbruststück ist fast glatt, die Schenkel sind unten stumpf körnig. Der Hinterleib ist bedeutend länger als breit, vorne gerade abgeschnitten. In der ersten Hälfte ist er eben und gleich breit, nach hinten steigt er an, ist etwas verschmälert. Der Hinterrand ist seicht eingebuchtet, besitzt jederseits zwei Seitenstacheln und hinten drei kleinere an jedem Lappen. Der Brustschild ist schwarz und wurmförmig gestreift. Das Kopfbruststück ist gelbrot, der Kopfteil dunkler, zu-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

weilen schwarz. Der Hinterleib ist oben bleichgelb, am Rande und hinten dunkel gezeichnet, oft schwarz mit weißen Rändern und Flecken; die Unterseite ist schwarz. Die Beine sind rötlich gefärbt, die vorderen Schenkel dunkler, die hinteren gelb. Die Höhlung der äußeren Geschlechtsteile ist durch einen dreieckigen Kiel geteilt; der Nagel ist kurz, dreiseitig und spitz.

♂ 5 mm. Kopfbruststück lederartig gerunzelt, vorne stark verschmälert. Der Hinterleib ist vorne und hinten abgestutzt, oben flach und zeigt weder Höcker noch Stacheln. Die Vorderbeine sind kräftig und bestachelt, die Hinterbeine schlank und stachellos. Das Begattungsorgan ist groß und gerundet, der Anhang am Fußgliede abstehend, spitz und gekrümmt.

Das Kopfbruststück ist graubraun, der Hinterleib oben weiß mit schwarzer, gezähnter Mittelbinde. Die Vorderbeine sind dunkelgelb mit schwärzlichen Schenkeln, die Hinterbeine durchaus braungelb.

Fundort: Loja-Ecuador (Gaujon).

M. flabellata (Walck.).

[*Plectana fl.* Walck., 1841, Apt., II, 192.]

Walckenaer beschreibt: ♀ 7·8 mm. Der Hinterleib ist länglich-dreieckig und schmal, hinten nur wenig breiter und in zwei Lappen geteilt wie ein Fächer; jeder Lappen ist wieder zweiteilig mit stacheligen Enden. Die Vorderecken sind jede in eine kurze Spitze ausgezogen. Das Kopfbruststück und die langen Beine sind gelbbraun, die Oberkiefer bleichgelb und die Oberseite des Hinterleibes ist hellgelb.

Fundort: Südamerika (Guérin).

M. duplicata (Walck.).

[*Plectana dupl.* Walck., 1841, Apt., II, 194.]

Walckenaer beschreibt: ♀ 15 mm. Der Hinterleib ist länglich-eirund und endet nach einer Verengung hinten in zwei Lappen mit je drei Stacheln, die beiden oberen gabelig. Vorne (jedenfalls an den Vorderecken) finden sich noch zwei Stacheln. Das Kopfbruststück ist rot und hat einen gelben Saum. Die nicht behaarten Beine und Taster sind bleichgelb, die Stacheln rot.

Fundort: Brasilien.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. alata (Walck.).

[*Plectana al.* Walck., 1841, Apt., II, 193.]

Walckenaer beschreibt: ♀ 5·5 mm. Der Hinterleib ist länglich, am Ende in zwei Lappen geteilt, jeder Lappen wieder vierteilig mit stacheligen Spitzen. Jederseits befindet sich ein kurzer Seitenstachel und jede der Vorderecken ist in einen kurzen Stachel ausgezogen. Alle Teile des Körpers sind bleichgelb; nur die Oberkiefer sind dottergelb.

Fundort: St. Catharina-Brasilien.

M. quadriserrata F. Cambr. Taf. III, Fig. 4.

[*M. quadr.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 534, L, 18.]

♀. 9 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, an den Seiten mit zerstreut stehenden weißen Härchen bedeckt. Von der tiefen runden Rückengrube an erhebt sich der Brustteil ziemlich hoch höckerartig. Die Augenhügel sind niedrig; die Seitenaugen berühren sich. Die Beine sind mäßig lang und schlank; auf der Unterseite der stumpf körnigen Schenkel befinden sich zwei Reihen borstentragender Höckerchen. Schiene I und II sind unten mit 3—4 dünnen Stacheln versehen. Der Hinterleib ist oben flach, hinten erweitert und durch eine mäßige Einbuchtung in zwei Lappen geteilt, jeder vierzackig. Die beiden Vorderecken sind in je einen nach vorwärts gerichteten scharfspitzigen Stachel ausgezogen. Außerdem finden sich noch jederseits zwei kleine nach rückwärts gekrümmte Seitenstacheln. Die Oberfläche des Hinterleibes ist mit mäßig dicht stehenden winzigen Grübchen versehen, welche viel kleiner als die Muskelmale sind und in ihrem Mittelpunkte ein Haar tragen; am Rande, besonders hinten, sind sie sehr deutlich ausgeprägt. Das Kopfbruststück ist rötlichgelb, an den Seiten braun; die rötlichgelbe Färbung bildet ein breites Mittelband, das oft nach vorne nach und nach in ein Braun übergeht. Der Brustschild ist braun, spärlich mit langen schwarzen Borsten besetzt und besitzt an jeder Vorderecke eine Beule. Die Beine und Taster sind hell gelbbraun. Der Hinterleib ist oben dunkelbraun; von vorne zieht etwa bis zur Mitte eine breite weiße Mittelbinde. Auch die Seiten sind hinten weiß gefärbt und desgleichen hinten zwei große rund-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

liche Flecke hinter der Mitte. Selten ist die ganze Oberseite schwarzbraun. Die Unterseite ist dunkelbraun mit gelben Flecken und Streifen. Die äußeren Geschlechtsorgane sind, wie die Zeichnung zeigt, sehr einfach gebaut.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Guatemala (Sarg); Venezuela (Peters).

M. triserrata F. Cambr.

[*M. tris.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 534, L, 17.]

♀. 10 mm. F. Cambridge beschreibt: Der Brustteil ist stark gewölbt, der Hinterleib oben flach und nicht dicht punktiert. Er ist hinten in zwei Lappen geteilt, jeder wieder dreizackig. Außerdem sind noch zwei Vordereckstacheln und jederseits drei Seitenstacheln vorhanden. Das Kopfbruststück zeigt dunkle Seitenbänder. Der Hinterleib ist braun mit einem gelben ovalen Mittelfleck und gelben Seitenbändern.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Guatemala (Sarg).

M. bifissa (Keys.). Taf. III, Fig. 5.

[*Acrosoma bif.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 30, I, 27.]

♀. 5·5 mm. Das glatte Kopfbruststück ist besonders an den Seiten und hinten mit weißen Härchen besetzt. Der Brustteil bildet von der Rückengrube an einen stark gewölbten Höcker. Die Augenhügel sind niedrig; die Seitenaugen berühren sich. Die Beine sind mäßig lang und schlank. Die Schienen I und II tragen auf der Unterseite drei lange, dünne Stacheln. Die Schenkel zeigen unten zwei Reihen stumpfer Höckerchen, von denen jedes eine Borste trägt; Schenkel IV besitzt oft oben am Ende einen sehr kurzen Stachel. Der Hinterleib wird gegen das Ende zu breiter und ist hier durch eine tiefe Einbuchtung in zwei Lappen geteilt; jeder Lappen trägt vier zugespitzte Zacken. Jede Vorderecke ist in einen scharfen, nach vorwärts gerichteten Stachel ausgezogen. Weiters findet man noch jederseits gewöhnlich vier Auszackungen, von denen die letzte jenen an den Lappen bezüglich Größe gleichkommt, während die anderen sehr klein sind und manchmal ganz verschwinden. Die Oberseite ist etwas gewölbt

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at.

und ähnlich wie bei *M. quadriserrata* mit Grübchenhaaren bedeckt. Das Kopfbruststück ist gelb oder hellbraun, der stark gewölbte Brustschild schwarzbraun. Die Beine sind ockergelb mit schwarzbrauner Vorderseite; häufig ist auch die Spitze der Knie und Schienen braun. Der Hinterleib ist oben gelblich mit schmaler dunkler Längsbinde; auch die Seiten und Lappen sind nich selten braun gefärbt; selten ist die ganze Oberseite schwarzbraun. Die Unterseite ist schwarzbraun, gelb gefleckt. An den äußeren Geschlechtsteilen fällt besonders ein schnabelartig vorspringender Wulst auf.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Blumenau-Brasilien (Keyserling); St. Catharina-Brasilien (Ehrhardt).

M. perlata Sim.

[*M. perl.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 85, 860; Fig. 905. — *M. perl.* Sim., 1896, Ann. Soc. Ent. Fr., LXV, 467.]

♀. 6 mm. Simon beschreibt: Das Kopfbruststück ist hinten nicht gewölbt; die Rückengrube ist sehr klein und die Kopffurchen sind nicht ausgebildet. Der Hinterleib ist nur unbedeutend länger als breit, vorne schmäler und ohne ausgebildete Vorderecken. Jederseits finden sich drei lange, spitze, aufrechtstehende Seitenstacheln und ein dicker Hintereckstachel von gleicher Länge. Kopfbruststück und Brustschild sind schwarz; letzterer ist in der Mitte stark gestreift. Die Beine sind dunkel, fast schwarz, die vorderen Knie und Schienen ganz, die vorderen Schenkel an der Spitze rötlich. Der Hinterleib ist oben dunkel olivenfarbig mit mehreren Reihen weißer runder Flecke; die Unterseite ist schwarz mit gelber Zeichnung. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen wulstartigen Rand.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: S. Paulo de Olivença-Brasilien (Mathan).

M. fidelis (Banks).

[*Acrosoma fid.* Banks, 1909, Proc. Ac. Philad., LXI, 212.]

♀. 6 mm. Banks beschreibt: Der Hinterleib ist doppelt so lang als breit, hinten nicht viel breiter als vorne. Jede Hinterecke endigt in zwei kleine, gleiche Stacheln, einer oben und der andere

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

unten. Jederseits finden sich zwei Seitenstacheln, ein kurzer hinter der Mitte und ein längerer vor derselben. Vordereckstacheln sind nicht vorhanden. Das Kopfbruststück ist gelb, die Beine sind mehr rötlich gefärbt. Der Hinterleib ist oben hellgelb, an den Seiten und hinten dunkler. Die Enden der Stacheln sind schwarz.

Männchen unbekannt.

Fundort: Costa Rica.

M. catenulata F. Cambr.

[*M. cat.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Am., II, 538, LI, 24.]

♀. 7 mm. F. Cambridge beschreibt: Das Kopfbruststück ist ähnlich gestaltet wie das bei *M. XII-spinosa.* Der Hinterleib ist langgestreckt, überall gleich breit, mit etwas vorstehenden Vorderecken, aber hier ohne Stacheln; hinten ist er abgerundet. Im vorderen Drittel befindet sich jederseits ein gerader, aufrecht stehender Stachel und desgleichen an jeder Hinterecke ein ebenso langer, der nach abwärts gekrümmt ist. Das Kopfbruststück ist braunschwarz mit bläulichem Schimmer; die Rückengrube ist bleichorange. Die Beine sind braunschwarz; die Hüften, Schenkelringe und der Grund der Schenkel sind bleichgelb. Der Hinterleib ist schwarz; oben befindet sich an jeder Seite und in der Mitte eine Längsreihe weißer Flecke. Auf der Unterseite stehen an jeder Seite drei weiße Punkte und ein solcher hinter den Spinnwarzen. (Sollen bei lebenden Tieren gelb sein.) Die äußeren Geschlechtsteile zeigen eine dicke und stumpf konische Hervorragung, deren Spitze nach vorwärts gekrümmt ist.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Guatemala (Sarg).

M. elongata (Keys.).

[*Acrosoma el.* Keys., 1863, Sitz.-Ber. Isis, p. 75, II, 8. — *Acrosoma el.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 22, I, 19.]

♀. 8 mm. Keyserling beschreibt: Die Kopffurchen sind tief; der Höcker hinter der Rückengrube ist stark entwickelt. Die Seitenaugen liegen dicht beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Der Brustschild ist länglich oval, mit sieben niedrigen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Randerhöhungen und einzelnen Härchen versehen. Die Schenkel sind unten höckerig. Der Hinterleib erscheint von oben fast viereckig, mehr als doppelt so lang als breit. Die Vorderecken sind abgerundet; das hintere Ende, gerade abgestutzt, hat jederseits an den Seitenkanten drei kurze übereinanderstehende Dornen. Auf der vorderen Hälfte steht jederseits, ungefähr von den Vorderecken so weit entfernt als diese voneinander, ein kleines, etwas nach hinten gekrümmtes Dörnchen. Das Kopfbruststück ist hell gelbbraun, hinten und an den Seiten etwas dunkler und mit schmalem gelben Saume an den Seitenrändern geziert. Brust gelb mit braun gemischt. Ober- und Unterkiefer, Lippe, Beine und Taster gelb; letztere mit etwas dunkeln Endgliedern. Der Hinterleib ist oben hellgelb, unten braun. Die Stacheln sind ebenfalls braun.

Das Männchen ist etwas schlanker; sein Hinterleib ist gleich hinter der Mitte etwas eingeschnürt und am Hinterrande etwas schräg abgestutzt, so daß die oberen Dornen ein wenig nach vorn gerückt erscheinen. Hinter der Mitte befindet sich noch ein zweites Paar von Seitenstacheln. Die Färbung ist dunkler und über die Mitte des Kopfbruststückes verläuft ein helles Band. Die Geschlechtsteile an den Tastern sind nicht entwickelt, da nur ein junges Tier vorlag.

Fundort: Bogota-Colombia (Keyserling).

M. prudens Sim.

[*M. pr.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 851, 860.]

♀. 12 mm. Simon beschreibt: Das Kopfbruststück ist dicht runzelig, die Rückengrube undeutlich zweiteilig. Die Mittelaugen ragen stark vor, die hinteren sind bedeutend größer. Die Schenkel sind unten runzelig; die Schienen I und II besitzen einige Stacheln. Der Hinterleib ist sehr lang, parallel und besitzt vorne zwei kräftige Stacheln. Die Hintereckstacheln sind viel kürzer als der Hinterleib, am Grunde breit und am Ende sehr spitz; ähnlich sind die beiden Unterrandstacheln. Die Seitenstacheln (jederseits einer) sind sehr klein. Das Kopfbruststück ist rötlich-kastanienfarbig, der Brustschild rot und lederartig gekörnt. Die Beine sind rötlich, Hüften- und Schenkelringe schwarz. Der Hinterleib ist bleichrötlich

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

mit gelber Zeichnung; die Hintereckstacheln sind am Grunde rot und unten schwarz, die anderen Stacheln ganz schwarz. Der vordere Teil der Unterseite ist rot.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Paraguay (Holmberg).

M. swainsoni (Perty). Taf. III, Fig. 6 und 6 a.

[*Acrosoma swainsoni* Perty, 1833, Delect. Anim., p. 194, XXXVIII, 10. — *Acrosoma sw.* C. L. Koch, 1839, Arachn., VI, 121, Fig. 519.]

♀. 12 mm. Das Kopfbruststück ist fein nadelrissig und mattglänzend. Die Rückengrube ist kreisrund und tief; sie steht mit einer kleineren Vertiefung weiter rückwärts durch eine feine Furche in Verbindung. Der Mittelaugenflügel ragt stark vor. Die Seitenaugen berühren sich und stehen nicht auf Hügeln. Der Brustschild ist in der hinteren Hälfte stark verschmälert, matt und fein nadelrissig. Die Beine sind lang und dünn; die Schenkel tragen oben an der Spitze einen sehr kurzen, gekrümmten Stachel. Schenkel I hat außerdem noch oben zwei längere dünne Stacheln und vorne in der Mitte einen sehr kurzen. Die Schienen I und II besitzen unten eine Reihe von drei langen dünnen Stacheln. Auf der Unterseite der Schenkel steht eine Reihe borstentragender Höckerchen. Die Oberkiefer sind verhältnismäßig lang und vorne wenig gewölbt. Der Hinterleib ist $2^1/_2$ mal so lang als breit, hinten nur wenig breiter als vorne und mit acht kurzen Stacheln versehen; zwei Seitenstacheln ganz vorne über den Vorderecken, zwei sehr kleine Seitenstacheln in der Mitte, zwei Hintereck- und zwei Unterrandstacheln. Die vier letzteren sind dicker als die beiden vorderen Seitenstacheln. Die Oberfläche ist mit zerstreut stehenden kurzen Haaren bedeckt. Das Kopfbruststück ist gelblichrot, seine wulstartigen Seitenränder sind hellgelb. Ober- und Unterkiefer und Lippe sind gleichfalls gelbrot; der Brustschild ist heller. Beine und Taster sind hell rötlichbraun. Der Hinterleib ist oben bräunlichgrau bis schwärzlich, manchmal auch graugelb; am Ende des resten und des zweiten Drittels der ganzen Länge finden sich in der Mitte je zwei kleine weiße runde Flecke. An den Seiten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und in der Mittellinie bemerkt man noch unregelmäßig stehende weiße Striche und Flecken. Die Unterseite ist schwarz mit gelben bis braunen Flecken und Streifen. Die Höhlung der äußeren Geschlechtsteile ist durch einen Kiel geteilt.

♂. 11 mm. Dem Weibchen sehr ähnlich. Die Färbung ist aber viel heller; der Hinterleib ist ockergelb und meist ohne die weiße Zeichnung. An den Beinen treten viel mehr Stacheln auf. Das Fersenglied besitzt oben etwas vom Grunde entfernt zwei kurze Stacheln nebeneinander; die Schienen zeigen oben meist vier, unten auch vier und vorne zwei. Die Schenkel haben an der Spitze vier Stacheln im Quirl und oben drei oder vier in einer Reihe; Schenkel IV zeigt häufig noch oben an der Spitze hinter dem längeren einen kurzen Stachel. Die Knie besitzen einen oben an der Spitze und je einen vorne und hinten. Hinter den Seitenaugen steht wie beim Weibchen eine starke Borste. Am Taster ist besonders auffallend die lappige Schiene (T), der hammerförmige Fortsatz des Schiffchens (F) und der mächtig ausgebildete Endteil des Überträgers (E).

Fundorte: Piauhi-Brasilien (Perty), Colombia (Goudot); Paraguay (Fiebrig, Reimoser).

M. xanthopygia Sim.

[*M. xanth.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 854, 862, Fig. 915. — *M. xanth.* Sim., 1896, Am. Soc. Ent. Fr., LXV, 470.]

Nur das Weibchen (9 mm) bekannt. Simon beschreibt: Der Brustteil ist stark gewölbt, die tiefe Rückengrube klein und kreisrund. Die Schenkel sind auf der Unterseite runzelig und tragen an der Spitze keinen Stachel. Der Hinterleib besitzt keine Vordereckstacheln; dagegen zeigt er jederseits zwei Seitenstacheln und am Ende zwei Hintereck- und zwei Unterrandstacheln. Sämtliche Stacheln sind kurz, sehr spitz und nach rückwärts, beziehungsweise nach abwärts gekrümmt. Kopfbruststück, Oberkiefer, Mundteile und Brustschild sind schwarz; auch der Hinterleib ist oberseits glänzend schwarz und besitzt rückwärts zwei bleichgelbe, eckige Flecke, welche die Hintereckstacheln einschließen.

Fundort: Tovar-Venezuela (Simon).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. spinulata F. Cambr.

[*M. sp.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Am., II, 530, L, 7.]

♀. 6 mm. F. Cambridge beschreibt: Der Hinterleib ist länglich-eiförmig, an beiden Enden abgestutzt. Die Haut ist punktiert, hinten besonders dicht. Vorne im ersten Drittel der Länge befindet sich ein Paar kurzer, scharfer, zurückgekrümmter Rückenstacheln. Außerdem finden sich noch zwei kurze Hintereck- und zwei kurze Unterrandstacheln. Die Färbung ändert ab. Gewöhnlich ist der Hinterleib oben gelb; vorne befindet sich ein großer dreieckiger dunkelbrauner Fleck, dahinter ein ähnlicher mit einem gelben Mittelfleckchen und unmittelbar daran schließt sich eine breite dunkelbraune Mittelbinde bis zu den Hinterecken. Unterseite und Seiten sind dunkelbraun. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen wie bei *M. gracilis* einen kurzen Nagel, der am Ende jederseits ausgehöhlt ist.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Omilteme, Amula-Mexiko (Smith).

M. maculata (Banks).

[*Acrosoma mac.* Banks, 1900, Canad. Ent., XXXII, 100.]

♀. 5·2 mm. Banks beschreibt: Der Hinterleib ist doppelt so lang als breit, an den Seiten gerundet, in der Mitte kaum doppelt so breit als vorne. Im ersten Drittel der Länge befindet sich jederseits ein kleiner Stachel. Am Hinterende stehen zwei kurze konische Hintereckstacheln und zwei ebenso gestaltete Unterrandstacheln.

Das Kopfbruststück und der Brustschild sind dunkelbraun, die Beine gelb gefärbt. Schienen, Knie sowie die Endhälfte der Schenkel I und II sind braun. Die Beine III und IV besitzen an Schenkel, Knie, Schiene und Fersenglied je einen braunen Ring. Der Hinterleib ist schwarz und auf der Oberseite gelb gefleckt.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Arizona-Verein. Staaten (Banks).

M. peruana (Tacz.).

[*Acrosoma per.* Tacz., 1879, Horae Soc. Ent. Ross., XV, 116, I, 32. — *M. per.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861.]

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

♀. 6 mm. Taczanowski beschreibt: Der Hinterleib ist 4·5 mm lang und 4·3 mm breit, vorne etwas eingebuchtet, mit etwas vorgezogenen, aber nicht stachelartigen Vorderecken. Die beiden Hintereckstacheln stehen fast vertikal, die beiden Unterrandstacheln mehr horizontal. Kopfbruststück, Brustschild, Beine und Unterseite des Hinterleibes sind schwarz; die Oberseite des Hinterleibes ist gelb und hat eine schwarze Längsbinde in der Mitte. Das Tier ist ähnlich *M. patruelis* und *saccata,* von letzterer Art besonders durch den rückwärts verschmälerten Hinterleib unterschieden.

Männchen unbekannt.

Fundorte: Paltaypampa, Amable Maria-Peru (Tacz,).

M. patruelis (C. L. Koch). Taf. IV, Fig. 7 und 7 a.

[*Acrosoma patruele* C. L. Koch, 1839, Arachn., VI, 130, Fig. 524. — *Plectana patr.* Walck., 1841, Apt., II, 182. — *Acrosoma patr.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 269. — *M. reduviana* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 854, Fig. 914. — *M. patr.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Am., II, 533, L, 15, 16.]

♀. 6 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, an den Seiten spärlich behaart. Die kleine runde Rückengrube ist nicht sehr tief. Die Seitenaugen stehen auf einem sehr niedrigen Hügelchen und berühren sich. Der Brustschild ist so lang als breit, seine Einbuchtungen gegenüber den Hüften sind äußerst flach, die Ecken zeigen keulenartige Höckerchen. Die Beine sind verhältnismäßig kurz und dick. Nur die Schenkel besitzen oben an der Spitze einen kurzen Stachel; ihre Unterseite ist mit einer Reihe recht niedriger, borstentragender Höckerchen besetzt. Der Hinterleib ist ein wenig länger als breit, vorne schwach eingebuchtet; die Vorderecken springen etwas vor, sind aber niemals stachelartig. Die Seiten sind gerundet. Rückwärts ist der Hinterleib viel breiter als vorne und ebenfalls sehr schwach eingebuchtet. Jede Hinterecke ist in einen kurzen, kräftigen, konischen Stachel ausgezogen, der schief nach aufwärts gerichtet ist. Die beiden tiefer stehenden und kleineren Unterrandstacheln neigen mit der Spitze mehr nach abwärts und sind weiter voneinander entfernt als die beiden Hinter-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

eckstacheln. Die Oberfläche des Hinterleibes ist platt, spärlich behaart und an den Seiten sowie hinten punktiert. Das Kopfbruststück, die Oberkiefer und Mundteile sind hellbraun bis schwarzbraun gefärbt, der wulstartige Seitenrand ist bleichgelb und der Brustschild schwarzbraun. Die Färbung der Beine wechselt von ockergelb bis dunkelbraun; die Schenkel sind immer dunkler. Die Oberseite des Hinterleibes ändert ab von bleichgelb bis schwarzbraun; dunkle Flecke an den Seiten und hinten sowie ein dunkles Mittelband sind nicht selten. Die Enden der Stacheln sind meist schwarzbraun. Die Unterseite ist schwarzbraun mit gelben Flecken. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen sehr kurzen Nagel mit einem Querwulst an seiner Basis.

♂. 3 mm. F. Cambridge beschreibt: Der Hinterleib ist hinten nur unbedeutend breiter als vorne, an den Seiten gerade und hinten abgerundet; er besitzt weder Stacheln noch Höcker. Schenkel I und II tragen oben eine Reihe langer Stacheln, unten keine. Knie und Schienen I und II sind mit kurzen hakenförmigen Stacheln versehen. An der Hüfte I bemerkt man an der Spitze einen Haken, am Schenkel II am Grunde eine Rinne. Das Kopfbruststück ist orangebraun, die Beine sind heller. Der Hinterleib ist braun, am Ende schwarz; die Oberseite ist mit kreideweißen Flecken geziert. An den Tastern fällt besonders der gekrümmte Träger mit einem keulenförmigen Fortsatze auf.

Strand beschrieb 1908 im Zool. Anz., XXXIII, 4, zwei Abarten aus Colombia: 1. *mediovittata* (♀) mit gelber Oberseite des Hinterleibes, durchzogen von einer zwei- oder dreimal unterbrochenen schwarzen Längsbinde, die einen runden gelben Fleck einschließt und weiters noch je einen dunklen Fleck an den Seiten des Dorsalfeldes; 2. *luteomaculata* mit schwarzer Oberseite des Hinterleibes, hinten jederseits am Rande zwei große und in der Mitte zwei kleinere hellgelbe Flecke.

Fundorte: Omilteme, Teapa-Mexiko (Smith); Guatemala (Sarg); Panama (Champion); Bugabita (Garlepp); S. Salvador (Paessler); Guayaquil (Urban); Cauca-Colombia (Lehmann); Cayenne-Guyana (Tacz.); Brasilien (C. L. Koch); Sao Paulo-Brasilien (Moenkhaus); S. Catharina-Brasilien (Ehrhardt); Paraguay (Fiebrig, Reimoser).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. funebris (Banks).

[*Acrosoma fun.* Banks, 1898, Proc. Calif. Ac. Sc., I, 249.]

Banks beschreibt: ♀. Kopfbruststück 2 mm, Hinterleib 5 mm lang. Die Rückengrube ist rund. Mittel- und Seitenaugen stehen auf niedrigen Hügeln; die Seitenaugen berühren sich nicht. Der Brustschild besitzt gegenüber den Hüften hervorragende Höcker. Der Hinterleib ist fast zylindrisch und hat rückwärts zwei Paar Stacheln. Das Kopfbruststück ist glänzend schwarz, die Oberkiefer sind schwarzbraun, die Unterkiefer schwarz mit weißem Innenrande. Brustschild und Lippe sind schwarz. An den Beinen ist Hüfte I schwarz, II und III bleichgelb, IV ockergelb mit einem schwarzen Fleck an der Unterseite. Sonst sind Beine und Taster gelb mit schwarzen Ringen am Ende der Glieder. Der Hinterleib ist oben schwarz mit 15 weißen Flecken; fünf Paar an den Seiten, zwei Flecke dazwischen vor der Mitte und zwei hinter der Mitte und in der Mitte ein größerer. Die Hintereckstacheln sind oben weiß gefleckt. Die schwarze Unterseite des Hinterleibes ist weiß gefleckt.

Männchen unbekannt.

Fundorte: Calmalli Mines, Sierra San Nicolas, Mazatlan-Mexiko (Eisen und Vaslit).

M. mitrata (Hentz).

[*Epeira mitr.* Hentz, 1850, Boston Soc. N. H., VI, 22, III, 11. — *Acrosoma mitr.* Emert., 1884, Tr. Connect. Ac. Sc., VI, 327, XXXVIII, 9. — *Acrosoma reduvianum* Mc Cook, 1893, Amer. Spid., III, 213, XXI, 6, 7. — *Acrosoma mitr.* Emert., 1902, Common Spid., 189, Fig. 438. — *M. mitr.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Am., II, 538.]

♀. 5 mm. Ähnlich *M. patruelis.* Die kleineren Unterrandstacheln sind jedoch nicht so weit voneinander entfernt wie die Hintereckstacheln. Der Hinterleib ist 4 mm lang und 3 mm breit, oben weiß oder gelb gefärbt mit dunklen Flecken verschiedener Größe und dunklem Querbande zwischen den Hinterecken; die Unterseite ist schwarz mit gelben Flecken. Das Kopfbruststück und der Brustschild sind dunkelbraun, die Beine rötlichgelb bis

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

pechbraun und stachellos. Die äußeren Geschlechtsteile sind fast so wie bei *M. patruelis* gestaltet.

♂. 3 mm. Mac Cook beschreibt es sehr kurz und bringt entsprechende Zeichnungen. Darnach ist der Hinterleib hinten abgerundet und an den Seiten gerade; Stacheln fehlen gänzlich. Das Kopfbruststück ist braun, der Hinterleib oben gelblich mit braunen Flecken und Querbändern. Die Beine sind bleichgelb; nur Schenkel I und II in der Endhälfte braun.

Vorkommen: Vereinigte Staaten.

M. sordida (Tacz.). Taf. IV, Fig. 8.

[*Acrosoma sord.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 273, VI, 25. — *M. sordidata* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861. — *M. sord.* Petrunkev., 1910, Ann. New Y. Ac. Sc., XIX, 214, XXI, 14, 15.]

♀. 8 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, an den Seiten und hinten ziemlich dicht behaart. Die Rückengrube ist klein und kreisrund; unmittelbar hinter derselben steigt der Brustteil zu einem Höcker an. Die Augenhügel sind niedrig. Die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, die Einbuchtungen gegenüber den Hüften sind kaum angedeutet; die Vorderecken sind höckerartig vorspringend und die Oberfläche ist querrunzelig, mit zerstreut stehenden Borsten besetzt. An den Schienen I und II findet sich unten eine Reihe von vier sehr dünnen Stacheln. Schenkel IV besitzt oben an der Spitze zwei sehr kurze gekrümmte Stacheln. Die Unterseite sämtlicher Schenkel zeigt eine Reihe borstentragender Höckerchen. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne; jede der ausgezogenen Hinterecken ist mit vier kurzen Stacheln besetzt. Die beiden Vorderecken sind in je einen Stachel verlängert und jeder Seitenrand trägt noch gewöhnlich drei sehr kurze Seitenstacheln; manchmal ist der mittlere derselben durch einen Höcker vertreten oder steigert sich die Zahl der Stacheln auf vier. Die Oberfläche ist dicht punktiert und in jedem Punkte (eigentlich ein winziges Grübchen) sitzt ein borstenartiges Härchen. Bei jungen Tieren ist die Oberseite des Hinterleibes fast eben, bei erwachsenen sind die Seiten und Hinterecken aufgebogen. Das Kopfbruststück und die Mundteile sind braun gefärbt, ebenso der Brustschild. Die Beine sind hell- bis

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dunkel gelblichbraun. Der Hinterleib ist oberseits heller oder dunkler schmutziggelb, oft mit dunklen Seitenrändern. Die Unterseite ist bleichgelb, in den Faltenfurchen schwarzbraun. Die braunroten Stacheln sind an der Spitze braun gefärbt. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen nichts Besonderes, der Nagel ist sehr kurz, flach und fast dreieckig.

Männchen unbekannt.

Fundorte: Cayenne-Guyana (Taczanowski); Sao Paulo (Moenkhaus); St. Catharina-Brasilien (Ehrhardt); Minas-Brasilien (Haensch); Paraguay (Fiebrig, Reimoser): Bolivia (Steinbach).

M. degeeri (Walck.).

[*Plectana De Geerii* Walck., 1841, Apt, II, 174.]

♀. 7·5 mm. Walckenaer beschreibt: Der Hinterleib ist 5·8 mm breit, die drei Seiten sind gleich lang (die Vorderseite kommt da nicht in Betracht). Er trägt zwei Vordereckstacheln, jederseits einen sehr kleinen Seitenstachel, an jeder Hinterecke drei kürzere Stacheln und außerdem noch zwei unbedeutende Unterrandstacheln. Die Hinterecken und die Unterseite des Hinterleibes sind behaart.

Männchen unbekannt.

Fundort: Surinam.

M. maronica (Tacz.).

[*Acrosoma mar.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 272, VI, 24. — *M. mar.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861.]

♀. 5 mm. Taczanowski beschreibt: Ähnlich *M. plana.* Der Hinterleib ist hinten breit; er besitzt zwei Vordereckstacheln, jederseits zwei Seitenstacheln, an jeder Hinterecke drei kurze Stacheln (der mittlere länger) und zwei sehr kleine Unterrandstacheln. Zwischen dem ersten und zweiten Seitenstachel befindet sich ein kleiner Höcker und desgleichen einer vor dem ersten Seitenstachel. Das Kopfbruststück ist bräunlichgelb, der Brustschild dunkelbraun, die Beine sind olivenfarbig. Der Hinterleib ist oberseits gelb gefärbt mit breitem schwarzen Seitenrande, unterseits schwarz mit gelben Flecken.

Männchen unbekannt.

Fundort: St. Laurent de Maroni-Guyana (Tacz.).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. triangularis (C. L. Koch). Taf. V, Fig. 10.

[*Acrosoma tr.* C. L. Koch, 1836, Arachn., III, 78, Fig. 226. — *Plectana tr.* Walck., 1841, Apt., II, 188. — *Acrosoma tr.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 270. — *M. tr.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 854, Fig. 913. — *Acrosoma gibbosa* Tacz., 1879, Horae Soc. Ent. Ross., XV, 113, I, 30.]

♀. 7 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, an den Seiten und hinten dicht behaart, hinter der runden Rückengrube zu einem Höcker ansteigend. Der Mittelaugenhügel ragt ziemlich vor. Die auf einem niedrigen Hügel stehenden Seitenaugen berühren sich. Der stark gewölbte und mit zerstreut stehenden Borsten besetzte runzelige Brustschild zeigt nur sehr schwache Einbuchtungen gegenüber den Hüften. Die Schienen I und II haben unten eine Reihe von meist vier dünnen Stacheln. Die Unterseite der Schenkel ist mit einer Reihe borstentragender Höckerchen besetzt.

Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne, besitzt zwei Vordereckstacheln, jederseits gewöhnlich vier Seitenstacheln und an jeder Hinterecke drei Stacheln. Die Seitenstacheln sind sehr klein und nach rückwärts gekrümmt. Der erste derselben fehlt manchmal und ist durch einen Höcker ersetzt; der vierte Seitenstachel ist größer und vom ersten Stachel der Hinterecken ziemlich weit entfernt. Der zweite und der dritte Stachel an den Hinterecken sind viel größer als der erste; der dritte ist etwas nach abwärts und auswärts gekrümmt. Die Hinterecken sind nach aufwärts gebogen. Die Oberfläche des Hinterleibes ist dicht eingestochen punktiert und behaart, ähnlich wie bei *M. sordida.* Kopfbruststück und Oberkiefer sind bräunlichgelb bis dunkel rostrot gefärbt. Der Brustschild ist braun, Beine und Taster sind ockergelb. Der Hinterleib ist oben und unten bleichgelb, in den Faltenfurchen graubraun, um die Spinnwarzen und Geschlechtsteile kastanienbraun. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen kurzen Nagel mit Querwulst an der Basis.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Brasilien (nach C. L. Koch); Cayenne-Guyana, Amable Maria-Peru (Tacz.); Ecuador (Buckley); Gosomoco, Villavicenio (Fassl); Venezuela (Peters).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. excavata (C. L. Koch). Taf. V, Fig. 9.

[*Acrosoma exc.* C. L. Koch, 1836, Arachn., III, 80, Fig. 228. — *Acrosoma exc.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 270. — *Acrosoma exc.* Tacz., 1879, ibid., XV, 112.]

♀. 8 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, an den Seiten und hinten behaart, steigt hinter der kleinen runden Rückengrube zu einem Höcker an. Die Augenhügel sind nicht hoch, jedoch deutlich; die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, schwach gewölbt, stark runzelig und mit zerstreut stehenden Borsten besetzt. Die Einbuchtungen gegenüber den Hüften sind undeutlich. Die Schienen I und II besitzen unten gewöhnlich vier sehr dünne Stacheln. An der Unterseite der Schenkel bemerkt man eine Reihe borstentragender Höckerchen. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne, besitzt zwei kurze Vordereckstacheln, jederseits meist drei Seitenstacheln und an jeder Hinterecke noch drei Stacheln. Nicht selten findet sich noch ein Paar sehr kurzer Unterrandstacheln. Der letzte der kleinen Seitenstacheln steht dem ersten Stachel an der Hinterecke so nahe wie dem vorletzten Seitenstachel. Der mittlere Stachel an der Hinterecke ist der größte. Die Oberfläche des Hinterleibes ist besonders an den Seiten, hinten und unten eingestochen punktiert und mit Haaren besetzt. Die Hinterecken sowie die Seiten sind oft stark aufgebogen. Das Kopfbruststück ist rostrot, der Kopfteil gelb; Brustschild, Taster und Beine sind rostrot. Der Hinterleib ist oben und unten gelb, in den Faltenfurchen braun. Mit Ausnahme des ersten und dritten Stachels (rötlich) an den Hinterecken sind sämtliche Stacheln schwarzbraun gefärbt. Spinnwarzengegend und Geschlechtsteile sind kastanienbraun. Der Nagel an letzteren ist kurz und stark gekrümmt.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Brasilien (nach C. L. Koch); St. Catharina-Brasilien (Ehrhardt); Cayenne, Uassa-Guyana, Amable Maria-Peru (Tacz.); Venezuela (Peters).

M. XII-spinosa (Cambr.). Taf. V, Fig. 12.

[*Acrosoma XII-spin.* Cambr., 1890, Biol. Centr. Am., I, 63, VIII, 12. — *Acrosoma XII-spin.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 18,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

I, 14. — *M. XII-spin.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Am., II, 535, LI, 18.]

♀. 6 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, an den Seiten und hinten behaart, steigt hinter der kleinen runden Rückengrube zu einem Höcker an. Die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, den Hüften gegenüber nur schwach eingebuchtet, stark runzelig und mit zerstreut stehenden Borsten besetzt. Die Schienen I und II haben unten meist vier sehr dünne Stacheln. Die Schenkel besitzen auf der Unterseite eine Reihe borstentragender Höckerchen und oben an der Spitze zwei sehr kurze gekrümmte Stacheln; der äußere ist länger. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne, trägt zwei Vordereckstacheln, jederseits zwei kurze, nach rückwärts gekrümmte Seitenstacheln und an jeder Hinterecke drei Stacheln, von denen der mittlere am größten ist; der dritte (hintere) ist von oben nicht sichtbar, da er nach abwärts gekrümmt ist. An den Seiten und hinten bemerkt man eine kurze Behaarung. Das Kopfbruststück ist ockergelb, an den Seiten breit und manchmal auch hinten dunkelbraun. Brustschild, Taster und Beine sind ebenfalls ockergelb. Der Hinterleib ist rötlichgelb gefärbt, die Stacheln dunkler und die Unterseite in den Falten graubraun. An den äußeren Geschlechtsteilen ist der kurze Nagel besonders auffallend. Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Bugaba-Panama (Champion); Guatemala (Sarg); Tepic-Mexiko (Banks); Costa Rica (Garlepp).

M. plana (C. L. Koch). Taf. V, Fig. 11.

[*Acrosoma pl.* C. L. Koch, 1836, Arach., III, 81, Fig. 228. — *Plectana pl.* Walck., 1841, Apt., II, 188. — *M. pl.* Sim., 1895, Hist. nat., I, 852.]

♀. 7 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, an den Seiten und hinten behaart, steigt hinter der kleinen runden Rückengrube höckerartig an. Die Seitenaugen stehen in Berührung. Der Brustschild ist länger als breit, runzelig, mit wenigen Borsten besetzt und an den wenig vortretenden Hüftvorsprüngen mit kleinen Höckern versehen. Die Schienen I und II tragen unten vier feine Stacheln, die Schenkel eine Reihe borstentragender Höckerchen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schenkel IV besitzt außerdem vorne oben einen kurzen gekrümmten Stachel. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne. Er besitzt zwei Vordereckstacheln, jederseits zwei kurze, nach rückwärts gekrümmte Seitenstacheln und an jeder Hinterecke drei Stacheln, von denen der mittlere der größte ist. Nicht selten bemerkt man auch zwei sehr kurze Unterrandstacheln. Die Seiten und der Hinterrand sind kurz behaart. Hinterecken und Seiten sind sehr stark aufgebogen. Kopfbruststück, Beine und Taster sind rostrot, der Brustschild braun. Der Hinterleib ist oberseits orangegelb mit breiten schwarzen Seitenrändern; auch der Hinterrand ist oft dunkel gefärbt. Die Stacheln sind heller oder dunkler rötlich, selten schwarz mit rötlicher Spitze. Die Unterseite ist schwarz, gelb gefleckt. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen sehr kurzen, kaum sichtbaren Nagel.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Brasilien (C. L. Koch); Colombia (Goudot); Paraguay (Reimoser).

M. crassa (Keys.). Taf. VI, Fig. 14.

[*Acrosoma cr.* Keys., 1863, Sitz.-Ber. Isis, 1863, p. 78, II, 11. — *Acrosoma cr.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 19, I, 15. — *M. cr.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 860.]

♀. 10 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, ohne Behaarung; hinter der rundlichen Rückengrube steigt es höckerartig an. Die Seitenaugen stehen auf einem niedrigen Hügel und berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, stark gewölbt und trägt an den Hüftvorsprüngen kleine Höcker; seine Fläche ist runzelig und mit einzelnen Borsten besetzt. Die Fersenglieder I und II haben unten zwei dünne Stacheln, die Schienen I und II gewöhnlich drei. Die Schenkel IV besitzen oben am Ende einen kurzen gekrümmten Stachel. An der Unterseite sämtlicher Schenkel steht eine Reihe borstentragender Höckerchen. Der Hinterleib ist hinten breiter als vorne; die Vorderecken sind gerundet; jede Hinterecke endet in zwei kurze Stacheln, die übereinander stehen. Der untere ist etwas länger. Nahe hinter den Vorderecken erhebt sich ein Paar starker Rückenstacheln, etwas nach außen geneigt. Sie sind halb so lang als das Kopfbruststück und an der Basis sehr dick.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Jederseits steht noch etwa in der Mitte ein kurzer Seitenstachel. Die Oberfläche ist glatt, ohne Behaarung und besonders vorne sehr stark gewölbt. Das Kopfbruststück ist hell rotbraun, der Brustschild schwarzbraun; die Beine sind gelbbräunlich, die Taster rotbraun. Der Hinterleib ist oben gelb, unten braun oder schwarz. Die Enden der rötlichbraunen Stacheln sind schwarz. Der Nagel an den äußeren Geschlechtsteilen ist ähnlich wie bei *M. XII-spinosa* gestaltet.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Bogota-Colombia (Keys.); Villavicenio-Colombia (Fassl).

M. pfannli nov. spec. Taf. V, Fig. 13.

♀. 8 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, steigt hinter der kreisrunden Rückengrube nur etwas höckerartig an. Mittel- und Seitenaugen stehen auf sehr niedrigen Hügeln. Der Brustschild ist länger als breit, nicht gewölbt, schwach runzelig und mit wenigen Borsten besetzt; an den Hüftvorsprüngen befinden sich keine Höcker. Die Schenkel haben auf der Unterseite die Reihe borstentragender Höckerchen und oben an der Spitze einen kurzen gekrümmten Stachel; Schenkel I besitzt außerdem vorne oben eine Reihe von fünf kurzen Stacheln, II und III oben zwei kleine Stacheln in der Mitte, IV dieselben an der Basis. Schiene I ist unten mit einer Reihe von sechs Stacheln besetzt; II hat zwei Reihen, vorne stehen zwei kurze, hinten sechs lange Stacheln in je einer Reihe. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne. Seine Vorderecken sind abgerundet, ohne Stacheln; jede Hinterecke endigt in zwei starke Stacheln, von denen der obere etwas länger ist; jederseits stehen dann zwei kurze Seitenstacheln, der erste kleiner und stumpf; außerdem sind noch zwei kurze Unterrandstacheln vorhanden. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen sehr kurzen, zungenförmig vorspringenden Nagel. Kopfbruststück und Oberkiefer sind rötlichgelb, der Brustschild ist dunkelbraun und die Beine sind einfarbig hellgelb. Der Hinterleib ist oben gelblichweiß, die Hintereckstacheln sind rötlich mit schwarzer Spitze, die Unterseite ist braun, gelb gefleckt.

Männchen unbekannt.

Fundort: Territ. Foncière-Paraguay (Reimoser).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. bifida (Tacz.).

[*Acrosoma bif.* Tacz., 1879, Horae Soc. Ent. Ross., XV, 112, I, 29. — *M. bif.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 851.]

♀. 9 mm. Taczanowski beschreibt: Ist *M. fissispina* ähnlich, nur fehlen die Unterrandstacheln; der Hinterleib ist etwas breiter und vorne bei den Stacheln höher. Die Stacheln an den Hinterecken sind kürzer und ziemlich gleich. Die Vorderseite des Hinterleibes ist nicht gewölbt, sondern flach oder eingedrückt; die Vorderecken sind weniger gerundet, mehr spitz. Der Höcker am Kopfbruststück hinter der Rückengrube ist deutlich ausgebildet. Kopfbruststück, Beine und Mundteile sind bleich olivenfarbig, ersteres in der Mitte heller. Der Hinterleib ist oben gelblich, schwach grau marmoriert. Die vorderen Stacheln sind braun, die Hintereckstacheln schwarz. Die Unterseite ist wie die Oberseite gefärbt, der Brustschild ist gelb.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Amable Maria-Peru.

M. occidentalis (Tacz.). Taf. VI, Fig. 16.

[*Acrosoma occ.* Tacz., 1879, Horae Soc. Ent. Ross., XV, 111, I, 28. — *M. occ.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861.]

♀. 8 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, steigt hinter der runden Rückengrube nur sehr wenig höckerartig an. Die Seitenaugen stehen auf niedrigen Hügeln und berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, etwas gewölbt, runzelig und mit langen, zerstreut stehenden Borsten besetzt; die Hüftenausschnitte sind sehr flach. An der Unterseite der Schienen I und II stehen drei feine Stacheln. Die Schenkel besitzen oben an der Spitze einen kurzen gekrümmten Stachel und unten eine Reihe borstentragender Höckerchen. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne; er trägt zwei kurze Vordereckstacheln und an jeder Hinterecke zwei längere gerade Stacheln.

Das Kopfbruststück ist gelb, sehr fein braun genetzt; von den Mittelaugen zieht bis zur Rückengrube ein schmaler brauner Streifen. Der Brustschild ist glänzend schwarzbraun, die Beine sind bräunlichgelb. Die gelbe Oberseite des Hinterleibes ist fein

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

braun quergestreift; die meisten der Querstreifen ziehen über die Muskelgrübchen. Der obere Stachel an jeder Hinterecke ist schwarzbraun, der untere und die Vordereckstacheln sind rötlich. Die Unterseite des Hinterleibes ist gelb, schwarzbraun gestreift und gefleckt. An den äußeren Geschlechtsteilen fällt besonders der eigentümlich gestaltete kurze Nagel auf.

Männchen unbekannt.

Fundorte: Amable Maria-Peru (Tacz.); St. Catharina-Brasilien (Ehrhardt); Theresopolis-Brasilien (Fruhstorfer).

M. trapa (Getaz).

[*Acrosoma tr.* Getaz, 1891, Ann. Inst. Costa Rica, IV, 103.]

♀. 8 mm. Getaz beschreibt: Das Kopfbruststück ist wie der übrige Körper nicht behaart. Der Brustschild ist am Rande runzelig. Die Oberfläche der Schenkel ist stumpfkörnig. Am Hinterleibe, der hinten viel breiter ist als vorne, befinden sich vorne zwei längere Stacheln und jede Hinterecke endigt in zwei kurze Stacheln. Das Kopfbruststück ist olivenbraun, die Beine sind einfarbig gelbbraun. Der Hinterleib ist oben ziegelrot, die Vordereckstacheln sind weiß, die Hintereckstacheln bräunlich. Die Unterseite zeigt ein schmales rotes Feld von den Spinnwarzen an; alles übrige ist schwarz mit gelber Zeichnung. Die äußeren Geschlechtsteile sind dunkelrot.

Männchen unbekannt.

Fundort: Buenos Aïres-Costa Rica (Pittier).

M. difissa (Walck.). Taf. VI, Fig. 15.

[*Plectana dif.* Walck., 1841, Apt., II, 181. — *Acrosoma bifurcatum* C. L. Koch, 1839, Arachn., VI, 124, Fig. 521. — *Acrosoma gilvulum* C. L. Koch, 1845, Arachn., XI, 67, Fig. 886. — *Acrosoma dif.* Holmb., 1883, Ann. Soc. C. Argent., XV, 236.]

♀. 8·5 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, steigt hinter der rundlichen Rückengrube zu einem mäßigen Höcker an. Die Mittelaugen stehen auf einem ziemlich vorspringenden Hügel; der Hügel, auf dem die sich berührenden Seitenaugen sitzen, ist weniger ausgeprägt. Der Brustschild ist länger als breit, spärlich mit Borsten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

besetzt und besitzt an den Hüftenvorsprüngen sowie hinten an der Spitze kleine Höcker. An den Schenkeln bemerkt man unten eine Reihe borstentragender Höckerchen; Schenkel IV besitzt oben an der Spitze einen sehr kurzen gekrümmten Stachel. Die Schienen I und II tragen auf der Unterseite meist drei dünne Stacheln. Der Hinterleib, hinten viel breiter als vorne, besitzt an jeder Hinterecke zwei starke Stacheln (der obere größer), jederseits etwas hinter der Mitte einen kurzen Seitenstachel und vorne zwei sehr starke, nach vorne gerichtete Rückenstacheln, die fast wie Vordereckstacheln aussehen. Die Oberfläche ist glatt und nicht behaart. Das gelbrote Kopfbruststück ist mit drei braunen Längsstreifen geziert. Brustschild, Oberkiefer und Mundteile sind ebenfalls gelbrot, die Beine heller. Auf der Unterseite der Schenkel befindet sich eine braune Längslinie. Der Hinterleib ist oberseits gelb, die Stacheln sind rötlich; nur der obere Hintereckstachel ist oben schwarzbraun. Die Unterseite des Hinterleibes ist ebenfalls gelb, von der Spinnwarzengegend bis zum Stielchen aber schwarzbraun; in diesem dunklen Felde liegt jederseits an der Spinnwarzenröhre ein rundlicher gelber Feck und unmittelbar hinter der Geschlechtsöffnung eine gelbe Querbinde. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen ziemlich breiten und stumpfen, vorspringenden Kiel.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Brasilien (C. L. Koch); Buenos Aïres, Cordoba-Argentinien (Holmberg); Rio Capiraviy-Brasilien (Fruhstorfer).

M. serrata F. Cambr.

[*M. serr.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 534, L, 19.]

♀. 8 mm. F. Cambridge beschreibt: Ähnlich *M. inaequalis*; der Brustteil ist aber viel höher als der Kopfteil, höckerartig ansteigend wie bei *M. XII-spinosa.* Der Hinterleib besitzt zwei Vordereckstacheln, jederseits vier kleine Seitenstacheln und an jeder Hinterecke zwei gleich lange Stacheln; außerdem finden sich noch zwei kleine Unterrandstacheln. Der Hinterleib ist oben gelb, an den Seiten und hinten gelb gefleckt.

Männchen unbekannt.

Fundort: Volcan de Chiriqui-Panama (Champion).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. subspinosa F. Cambr.

[*M. subsp.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 535, LI, 17.]

♀. 6 mm. F. Cambridge beschreibt: In Gestalt und Färbung der *M. XII-spinosa* ähnlich; an jeder Hinterecke finden sich nur zwei Stacheln. Die beiden Unterrandstacheln sind von ihnen weit entfernt. Außerdem bemerkt man jederseits bloß zwei Seitenstacheln. Den äußeren Geschlechtsteilen fehlt der zungenförmige Fortsatz.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Ayutla-Guatemala (Sarg).

M. acutospina (Keys.).

[*Acrosoma ac.* Keys., 1863, Sitz.-Ber. Isis, 1863, p. 69, II, 2. — *Acrosoma ac.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 26, I, 23. — *M. ac.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861.]

♀. 11 mm. Keyserling beschreibt: Der Kopfteil ist nur undeutlich vom Brustteile getrennt; ebenso sind Rückengrube und Wülste schwach angedeutet. Der Brustschild hat am Rande die sieben gewöhnlichen Erhöhungen und ist mit einzelnen Härchen besetzt. Die Schenkel aller Beine sind unten höckerig und die der beiden ersten Paare dicker als die der hinteren. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne, die beiden Vorderecken sind zu zwei nach vorne gerichteten Stacheln verlängert, die bis zur Hälfte des Kopfbruststückes reichen; die Hinterecken sind ebenfalls zu zwei Stacheln verlängert, die fast länger als das Kopfbruststück sind und in einer feinen Spitze enden. An der Basis jedes dieser letzten Stacheln entspringt an der unteren Seite noch ein dicker, nach außen gekrümmter, halb so langer Stachel, dessen Spitze man an der Außenseite des längeren Dornes etwas hervorragen sieht, wenn man das Tier von oben betrachtet. Außer diesen finden sich an jedem Seitenrande noch zwei kurze Stacheln, von denen der erste ganz klein ist und eigentlich nur aus einem Wulst besteht, der mit einer kleinen Spitze versehen ist; der zweite ist ein wenig länger und nach hinten gekrümmt. Das Kopfbruststück ist gelbbräunlich, hinten etwas dunkler. Oberkiefer, Mundteile und Brustschild sind gelbrot gefärbt, letzterer mit braun gemischt. Die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beine sind dunkel rotgelb. Der Hinterleib ist oben rötlich gelbbraun; die untere Seite ist ebenso wie die hinteren Stacheln rotbraun.

Männchen unbekannt.

Fundort: Bogota-Colombia (Keyserling).

M. inaequalis F. Cambr.

[*M. inaequalis* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 535, L, 20.]

♀. 8 mm. F. Cambridge beschreibt: Ähnlich *M. gladiola.* Kopfteil und Brustteil sind durch eine Querfurche getrennt. Der Brustschild ist in der Mitte nicht konvex. Die Vordereckstacheln sind kurz und divergierend; der kleine Seitenstachel jederseits steht hinter der Mitte. An jeder Hinterecke befinden sich zwei Stacheln, der untere ist kürzer. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen vorne eine Aushöhlung und weiters einen zungenförmigen Fortsatz. Der Hinterleib besitzt vorne eine gelbe Querbinde, am Seitenrande ein mehr oder weniger unterbrochenes Band und hinten einen breitovalen Querfleck, von welchem Äste zu den Hintereckstacheln verlaufen. Vor dem ovalen Querfleck stehen zwei kleinere, schiefe, nierenförmige, an jeder Seite einer. Unten und hinten finden sich gelbe Flecke und Bänder. Sonst ist die Färbung schwarz.

Männchen unbekannt.

Fundort: Volcan de Fuego-Guatemala (Sarg).

M. tovarensis Sim.

[*M. tov.* Sim., 1896, Ann. Soc. Ent. Fr., LXV, 468. — *M. tov.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 860.]

♀. 7·8 mm. Simon beschreibt: Das Kopfbruststück ist fast glatt; hinter der Rückengrube ist es höckerartig erhoben. Der Hinterleib ist länger als breit, vorne verschmälert und besitzt zwei Vordereckstacheln, jederseits einen kleinen Seitenstachel und an jeder Hinterecke zwei Stacheln, welche eine Gabel bilden; der obere ist so lang und stark wie ein Vordereckstachel. Die Schenkel sind unterseits stumpf körnig, I und II zeigen innen eine Reihe von vier Stacheln. Schienen und Fersenglieder I und II haben

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

unten am inneren Rande eine Stachelreihe. An den äußeren Geschlechtsteilen bemerkt man hinten ein Grübchen; die Spitze ist quer gerandet und mit einem kurzen klauenartigen Nagel versehen. Der Kopfteil ist gelblich-olivenfarbig, der Brustteil dunkler. Der Brustschild ist glänzend schwarz und gestreift. Die Beine sind dunkel rostrot, unten schwarz. Der Hinterleib ist oben gelb, am Rande schwarz gezeichnet. Die Stacheln sind rötlich, an der Spitze schwarz. Die Unterseite ist glatt und schwarz, an beiden Seiten der Spinnwarzen und hinten gelb gezeichnet.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Tovar-Venezuela (Simon).

M. lucasi (Keys.).

[*Acrosoma luc.* Keys., 1863, Sitz.-Ber. Isis, 1863, p. 68, II, 1. — *Acrosoma luc.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 27, I, 24. — *M. luc.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861.]

♀. 9 mm. Keyserling beschreibt: Das Kopfbruststück besitzt hinter der Rinne zwischen Kopf- und Brustteil einen niedrigen Wulst. Die Seitenaugen berühren sich und stehen auf einem niedrigen Hügelchen. Der Brustschild ist hoch gewölbt, herzförmig, an den Hüftvorsprüngen und hinten mit Erhöhungen versehen. Die Schenkel der beiden ersten Beinpaare sind weit dichter als die hinteren, sind unten etwas höckerig und tragen oben nahe an der Basis ein kleines schwarzes Stachelchen, das bisweilen auch fehlt. Die Schienen haben unten zwei Reihen Stacheln, die Fersen- und Fußglieder dagegen nur Härchen. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne; er besitzt zwei Vordereckstacheln, an jeder Hinterecke zwei kurze übereinander stehende Stacheln und jederseits hinter der Mitte einen kurzen, nach hinten gerichteten Stachel. Das Kopfbruststück ist schwärzlichbraun, der Kopfteil heller. Die Oberkiefer sind gelbbraun, die Unterkiefer auch gelbbraun, aber schwarz gefleckt. Brustschild und Lippe sind pechbraun, die Beine einfarbig gelbbraun. Der Hinterleib ist oben hellgelb, an den Rändern schwarz oder braun; die Unterseite ist dunkler gelb, stark mit schwarzen Flecken gemischt. Meist werden die Geschlechtsteile und Spinnwarzen von 12—14 gelben Flecken kreisförmig umgeben.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Männchen ist nicht bekannt.
Fundort: Bogota-Colombia (Keyserling).

M. stübeli (Karsch). Taf. VI, Fig. 17.

[*Acrosoma st.* Karsch, 1886, Stettin. Ent. Zeitschr., XXX, 340. — *M. spathulifera* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 853, Fig. 912.]

♀. 10 mm. Das Kopfbruststück ist glatt und steigt hinter der Rückengrube höckerartig an. Die Mittelaugen stehen auf einem ziemlich stark vorragenden Hügel. Die Hügel der sich berührenden Seitenaugen sind niedrig. Der Brustschild ist länger als breit, die Hüftenausschnitte sind undeutlich. In der Mitte ist es schwach gewölbt, die Oberfläche ist runzelig und mit wenigen Borsten besetzt. Die Schienen I und II besitzen auf der Unterseite vier dünne Stacheln. Die Schenkel haben oben an der Spitze einen kurzen gekrümmten Stachel und unten eine Reihe borstentragender Höckerchen. Außerdem zeigen Schenkel I noch vorne unten zwei kurze und vorne mehr oben drei längere Stacheln, Schenkel III oben in der Mitte zwei kurze und Schenkel IV vorne hinter dem gekrümmten Stachel an der Spitze sowie auch an der Basis einen kleinen Stachel. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne. Die Vordereckstacheln sind kurz; jederseits stehen zwei kleine, nach rückwärts gekrümmte Seitenstacheln, von denen der vordere kürzer ist. Die Hinterecken sind sehr lang ausgezogen und jede endet in zwei kurze Stacheln; der obere trägt einen lappenartigen Anhang, der untere einen zahnartigen, stumpfen Vorsprung, der oft undeutlich ausgebildet ist. Weiters finden sich noch zwei kleine Unterrandstacheln. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen zungenförmig vorspringenden, kurzen Nagel mit Querwulst an der Basis. Kopfbrust und Oberkiefer sind rotbraun, der Brustschild ist schwarzbraun, die Beine sind einfarbig ockergelb. Der Hinterleib ist oben gelb bis gelbbraun, unten gelb; die Umgebung der Spinnwarzen und Geschlechtsteile ist rotbraun, ebenso auch die Stacheln.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Cerro Pelado bei Bogota-Colombia (Karsch); Ecuador (Simon, Haensch); Sabanilla-Ecuador (Ohaus).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. asciata (Walck.).

[*Plectana asc.* Walck., 1841, Apt., II, 194.]

♀. 7·5 mm. Walckenaer beschreibt: Der Hinterleib besitzt vorne zwei Stacheln; jede Hinterecke trägt zwei Stacheln, von denen der untere klein und konisch gestaltet ist, während der obere durch seinen Anhang beilförmig erscheint; außerdem bemerkt man noch zwei kleine Unterrandstacheln. Kopfbruststück, Oberkiefer und Beine sind hell rötlichbraun. Der Hinterleib ist hellgelb.

Männchen unbekannt.

Fundort: Brasilien.

M. digitata (C. L. Koch). Taf. VII, Fig. 18.

[*Acrosoma dig.* C. L. Koch, 1839, Arachn., VI, 128, Fig. 523.]

♀. 7·5 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, hinter der Rückengrube nur wenig höckerartig ansteigend. Neben der Rückengrube stehen jederseits drei Grübchen (oft nur zwei deutlich). Die Augenhügel sind niedrig; die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, in der Mitte etwas gewölbt und besitzt nur äußerst flache Hüftenausschnitte. Die runzelige Oberfläche ist mit zerstreut stehenden Borsten besetzt. Die Schienen I und II haben unten vier dünne, längere Stacheln und vorne oft einige sehr kurze. Die Schenkel besitzen oben an der Spitze einen kurzen gekrümmten Stachel und unten eine Reihe borstentragender Höckerchen; Schenkel I hat auch vorne, mehr oben fünf oder sechs Stacheln. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne. Die Vorderecken sind gerundet, ohne Stacheln; an jeder Seite stehen zwei Seitenstacheln, von denen der erste meist nur durch ein Höckerchen angedeutet ist. Jede Hinterecke endigt in zwei kurze Stacheln; der obere besitzt einen lappenartigen, beulenförmigen Anhang. Außerdem finden sich noch zwei kurze Unterrandstacheln. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen zungenartig vorspringenden, kurzen Nagel. Das Kopfbruststück ist rotgelb, die Oberkiefer sind gelbbraun, der Brustschild ist schwarzbraun und die Beine sind ockergelb. Oberseits ist der Hinterleib gelb, unterseits rostgelblich, in den Furchen dunkler; die Stacheln sind rötlich.

Männchen unbekannt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fundorte: Brasilien (Perty); Theresopolis-Brasilien (Fruhstorfer); Petropolis-Brasilien (Ohaus).

M. bullata (Walck.).

[*Plectana bull.* Walck., 1841, Apt., II, 191.]

♀. 8·5 mm. Walckenaer beschreibt: Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne und besitzt acht Stacheln. Jederseits steht ein kurzer Seitenstachel. Jeder Hinterecklappen endigt in zwei kurze Stacheln, von denen der vordere an der Basis eine kugelige Beule trägt; der hintere ist etwas nach abwärts gekrümmt. Weiters finden sich noch zwei kleine Unterrandstacheln. Das Kopfbruststück, die Beine und die Taster sind gelbrot, die Oberkiefer sind rotbraun. Der Hinterleib ist oben bleichgelb, unten gelblich. Die Stacheln sind rotbraun.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Cayenne-Guyana (Walck.).

M. fissispina (C. L. Koch). Taf. VII, Fig. 20.

[*Acrosoma fiss.* C. L. Koch., 1836, Arachn., III, 54, Fig. 208. — *Plectana fiss.* Walck., 1841, Apt., II, 189. — *Acrosoma fiss.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 274. — *M. fiss.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 852, Fig. 903.]

♀. 13 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, steigt hinter der Rückengrube zu einem Höcker an. Der Wulst am Seitenrande ist besonders ausgeprägt, ebenso die von der Rückengrube ausgehenden Seitenfurchen (Radialstreifen). Die Augenhügel sind niedrig, die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist mäßig gewölbt, runzelig und mit zerstreut stehenden Borsten besetzt; die Hüftenausschnitte sind flach, aber deutlich. Schiene I hat unten mehrere (meist fünf) kurze, dicke Stacheln und vorne drei; Schiene II hat unten vier lange, dünne Stacheln. An den Fersengliedern I und II sind oft zwei Borsten stärker, stachelartig ausgebildet. Die Schenkel besitzen oben an der Spitze einen kurzen, gekrümmten Stachel und unten zwei Reihen borstentragender Höckerchen, an den vorderen Beinen deutlich. Schenkel I zeigt außerdem noch unten eine Reihe von sechs oder sieben kurzen, starken Stacheln, vorne fünf und oben gewöhnlich nur einen; Schenkel II hat unten keine Stacheln

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und oben zwei kurze; Schenkel III hat oben in der Mitte einen, Schenkel IV oben an der Basis einen und vorne vier oder fünf. Die Oberfläche des Hinterleibes zeigt außer den größeren Muskelmalen noch winzige Borstengrübchen. Die Vorderecken sind abgerundet, die Hinterecken stark ausgezogen und nach aufwärts gekrümmt; jede derselben endigt in zwei lange, dicke Stacheln, der obere ist länger, kräftiger und etwas geschweift. Die beiden Unterrandstacheln sind so lang wie der untere Stachel an den Hinterecken. Vor der Mitte befindet sich jederseits ein Seitenstachel, welcher seitlich schief nach aufwärts gerichtet ist. Der kurze Nagel an den äußeren Geschlechtsteilen besitzt unten einen breiten Kiel und jederseits davon eine kleine Aushöhlung. Das Kopfbruststück ist rostrot bis bräunlich gefärbt, in der Mitte heller; die Seiten sind breit hellgelb gesäumt. Der Brustschild ist heller oder dunkler schwarzbraun, Oberkiefer und Beine sind rostrot. Der Hinterleib ist ockergelb bis bräunlichgelb, in den Falten auf der Unterseite schwarzbraun; die Stacheln sind im Endteile schwarz.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Brasilien (C. L. Koch); Cayenne, S. Laurent-Guyana (Taczanowski); Blumenau-Brasilien (Keyserling); S. Catharina-Brasilien (Ehrhardt).

M. henseli nov. spec. Taf. VII, Fig. 19.

♀. 6 mm. Ähnlich *M. fissispina*. Das Kopfbrustück ist glatt, der Höcker hinter der Rückengrube steigt nur mäßig an. Jederseits der Rückengrube befinden sich drei Grübchen. Die Augenhügel sind niedrig; die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, runzelig und spärlich mit Borsten besetzt; die Hüftenausschnitte sind flach. Schienen I und II besitzen unten zwei sehr dünne Stacheln, die mitunter auch fehlen. Die Schenkel haben oben an der Spitze einen kurzen, gekrümmten Stachel und unten zwei Reihen borstentragender Höckerchen, die an den vorderen Beinen besonders deutlich ausgebildet sind. Außerdem bemerkt man an Schenkel I unten zwei Reihen kurzer, dicker Stacheln (5—7) und oben eine Reihe (3); Schenkel II hat unten eine Reihe mit vier oder fünf und oft auch eine zweite Reihe mit zwei oder auch nur einem kurzen Stachel, weiters oben drei

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stacheln in einer Reihe; Schenkel III hat nur oben zwei kurze Stacheln, Schenkel IV oben ebenfalls zwei und vorne meist sechs in einer Reihe. Die Oberfläche des Hinterleibes ist dicht mit sehr kleinen Borstengrübchen besetzt. Die Vorderecken sind abgerundet; vor der Mitte steht jederseits ein starker, seitlich schief aufwärts gerichteter längerer Stachel; jede Hinterecke endigt in zwei Stacheln, von denen der obere der längste ist. Der untere ist etwa so lang wie ein Seitenstachel. Die beiden Unterrandstacheln sind sehr kurz. Der Nagel an den äußeren Geschlechtsteilen ist schwach S-förmig gekrümmt; ein Kiel ist nicht zu bemerken. Das Kopfbruststück ist rotgelb mit breiten hellgelben Seitenrändern. Die Oberkiefer sind dunkel rotbraun, der Brustschild ist schwarzbraun, die Beine sind ockergelb. Der gelblichweiße Hinterleib ist in der Geschlechtsgegend und bei den Spinnwarzen hellbraun gefärbt; die Stacheln sind dunkelbraun.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Porto Allegre, Serra Geral, S. Cruz-Brasilien (Hensel); Rio Capirary-Brasilien (Fruhstorfer).

M. tucumana (Sim.).

[*M. tuc.* Sim., 1897, Boll. Mus. Torino, XII, 7.]

♀. 8 mm. Simon beschreibt: Ähnlich *M. fissispina, bifida* und *gaujoni*. Das Kopfbruststück ist glatt, der Brustteil konvex. Die Rückengrube ist tief; jederseits von ihr finden sich drei kleine Grübchen. Der Hinterleib ist etwas länger als breit; Vorderecksstacheln sind nicht vorhanden, dagegen jederseits zwei Seitenstacheln, der erste kürzer. Jede Hinterecke ist zweigabelig, der obere Stachel stark zusammengedrückt und konvex. Die beiden Unterrandstacheln sind mittelgroß. Das Kopfbruststück ist braun, der Brustschild ist glänzend schwarz, die Beine sind olivenfarbig. Der Hinterleib ist oben hellgelb, hinten dunkel bläulich gerandet.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Tucuman-Argentinien.

M. gaujoni Sim.

[*M. gauj.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 859. — *M. gauj.* Sim., 1896, Ann. Soc. Ent. Fr., LXV, 466.]

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

♀. 8·7 mm. Simon beschreibt: Ähnlich *M. fissispina*. Das Kopfbruststück ist ziemlich glatt, der Brustteil sehr stark konvex. Der Brustschild ist fast glatt. Der Hinterleib ist 6·6 mm lang und 4·9 mm breit. Vordereckstacheln fehlen; jederseits befindet sich ein Seitenstachel. Jede Hinterecke hat zwei Stacheln, der obere ist aufgerichtet, dreimal so lang als der untere, aber kürzer als der Hinterleib. Die beiden Unterrandstacheln sind so lang wie die Seitenstacheln. Der Hügel der äußeren Geschlechtsteile zeigt jederseits eine ovale Vertiefung und in der Mitte einen dreieckigen Kiel. Der Kopfteil ist dunkelgelb, der Brustteil schwarz, in der Mitte rötlich. Der Brustschild ist dunkel olivenfarbig. Die Oberseite des Hinterleibes ist gelb, die Unterseite schwarz mit gelben Flecken; die Stacheln sind an der Basis rostrot, an der Spitze schwarz. Die Beine sind dunkel bräunlichrot mit gelben Hüften und schwärzlichen Schenkeln.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Loja-Ecuador (Gaujon).

M. saccata (C. L. Koch). Taf. VIII, Fig. 22.

[*Acrosoma sacc.* C. L. Koch, 1836, Arachn., III, 59, Fig. 212. — *Plectana sacc.* Walck., 1841, Apt., II, 191. — *Acrosoma sacc.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 275. — *M. sacc.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861.]

♀. 6 mm. Das Kopfbruststück ist glatt; die Einsenkung bei der Rückengrube ist nicht sehr tief. Die Augenhügel sind niedrig; die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist kaum so lang als breit, eher kürzer, grob gerunzelt und stark gewölbt; an den Hüftenvorsprüngen treten oft kleine Höcker auf. Die Beine sind schlank und nicht sehr lang. Die Schenkel haben unten die Reihe borstentragender Höckerchen und oben an der Spitze meist einen kurzen, gekrümmten Stachel. Schenkel I besitzt auch noch vorne oben drei kurze Stacheln und Schenkel IV an der Basis vorne und oben je einen. Der Hinterleib ist ungefähr so lang als breit, hinten breiter als vorne und erinnert in der Gestalt sehr an *M. patruelis*. Die Hintereckstacheln sind aber bei *M. saccata* bedeutend länger und stärker. Die beiden Unterrandstacheln sind kürzer und an der Basis sehr dick. Die Vorderecken sind stumpf, ohne Stachelbil-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dung. An den Hintereckstacheln sowie auch hinten und an den Seiten des Hinterleibes bemerkt man viele äußerst kleine, zahnartige Vorsprünge, welche die Ansatzstellen seiner Borsten bilden. Der Nagel an den äußeren Geschlechtsteilen ist kurz und schmal; die Höhlung darunter ist durch einen nur undeutlich entwickelten Kiel geteilt. Kopfbruststück, Oberkiefer, Unterkiefer, Lippe und Brustschild sind rotbraun. Die Taster sind ockergelb, an der Spitze dunkler. Die Beine sind ebenfalls ockergelb. Der Hinterleib ist oben gelb, unten braun mit gelben Flecken. Die Stacheln sind an der Spitze rostrot.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Brasilien (C. L. Koch); Cayenne, Iles de Salut-Guyana (Taczanowski); Venezuela (Peters).

M. bimucronata (Cambr.).

[*Acros. bim.* Cambr., 1899, Biol. Centr. Amer., I, 302, XXXVI, 14. — *M. bim.* Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 538, LI, 23.]

♀. 6 mm. Cambridge beschreibt: Ähnlich *M. gladiola.* Die Oberkiefer sind innen an der Spitze mit Borstenhaaren besetzt. Der Brustschild ist nur schwach gewölbt. Die Schenkel haben auf der Unterseite höckerartige Wülste. Der Hinterleib zeigt höckerartig vorspringende Vorderecken und jede Hinterecke ist in einen Stachel ausgezogen, der so lang wie der Hinterleib ist. Seitenstacheln und Unterrandstacheln fehlen. Der Kopfteil ist gelbbraun, Seiten und Brustteil sind rotbraun. Die Oberkiefer sind dunkel rötlichbraun, Unterkiefer, Lippe und Brustschild sind dunkelbraun. Die mit stachelartigen Borsten besetzten Beine sind gelbbraun. Der Hinterleib ist oben orangegelb, gegen das Ende der Stacheln in Rotbraun übergehend; unten ist er schwarzbraun mit gelben Flecken und Strichen.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Guatemala (Sarg).

M. guerini (Keys.). Taf. VII, Fig. 21.

[*Acrosoma guer.* Keys., Sitz.-Ber. Isis, 1863, p. 79, II, 12. — *Acrosoma guer.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 22, I, 18. — *M. guer.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 854, 861.]

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

♀. 8 mm. Das Kopfbruststück steigt hinter der tiefen Rückengrube zu einem größeren Höcker an. Die Augenhügel springen stark vor; die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, schwach runzelig und spärlich mit Borsten besetzt; die Hüftenausschnitte sind undeutlich und die Höcker an den Hüftenvorsprüngen nicht immer deutlich ausgebildet. Die Schienen I und II tragen unten vier längere, dünne Stacheln. An den Schenkeln bemerkt man oben an der Spitze einen kurzen gekrümmten Stachel und unten eine Reihe borstentragender Höckerchen; Schenkel I hat vorne vor der Mitte zwei kurze Stacheln, Schenkel IV vorne im Enddrittel ebenfalls zwei. Der Hinterleib nimmt nach rückwärts nur wenig an Breite zu; erst der Endteil ist durch die lang nach seitwärts in Stacheln ausgezogenen Hinterecken stark verbreitert. Die Vorderecken sind gerundet. Die beiden Unterrandstacheln sind nur halb so lang als die Hintereckstacheln. Das Kopfbruststück ist gelbbräunlich; die Färbung geht im Brustteile gegen die Seiten und nach rückwärts in Braun über. Oberkiefer, Unterkiefer und Lippe sind schwarzbraun. Der Brustschild ist gelbbraun, am Rande heller. Die Taster und Beine sind bräunlichgelb, ihre beiden Endglieder dunkelbraun; Bein IV ist oft ganz braun. Der Hinterleib ist oben bleichgelb, unten dunkler mit schwarzen oder braunen Flecken; die Stacheln sind am Ende rotbraun. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen ein vorspringendes Scheibchen vor einer von wulstartigen Rändern begrenzten flachen Aushöhlung.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Bogota-Colombia (Keyserling); Pacho-Colombia (Fassl).

M. striata F. Cambr.

[*M. str.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 530, L, 6.]

♀. 8 mm. F. Cambridge beschreibt: Nach den Hauptmerkmalen ähnlich *M. gladiola,* hauptsächlich aber durch den Quereindruck zwischen Kopf- und Brustteil und den nicht sehr stark gewölbten Brustschild unterschieden. Der Hinterleib besitzt weder Vordereck- noch Seitenstacheln; nicht weit hinter dem Vorderrande steht ein Paar aufrechter, oft auch schief nach vorne gerichteter, stark konischer Rückenstacheln. Die kräftigen Hintereckstacheln sind mehr als halb so lang wie der Hinterleib; die beiden Unter-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

randstacheln sind sehr kurz. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen wie bei *M. horrida* einen kurzen Nagel, der am Ende beiderseits ausgehöhlt erschetnt. Die Oberseite des Hinterleibes ist gelb gefärbt mit schwarzen Querlinien: vor den Rückenstacheln an jeder Seite zwei, die nicht bis zur Mitte reichen, und jederseits vier ähnliche zwischen den Rückenstacheln und den Hinterecken. Die Unterseite ist schwarz mit gelben Flecken, seitlich gewöhnlich in zwei Reihen stehend.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Sakiyac, Chichochoc-Guatemala (Sarg).

M. militaris (F.).

[*Aranea mil.* F., 1775, Ent. Syst., II, 416. — *Aranea mil.* Oliv., 1789, Encycl. Meth., IV, 204. — *Plectana mil.* Walck., 1841, Apt., II, 174.]

Fabricius beschreibt kurz: Ähnlich *A. spinosa*; die zwei vorderen Stacheln stehen aufrecht und sind schwarz, die zwei hinteren Stacheln sind länger und divergieren. Olivier fügt noch hinzu: Das Kopfbruststück ist glänzend dunkelbraun, konvex mit Wulst. Der dreieckige Hinterleib ist gelb, manchmal auch dunkler. Die Beine sind dunkel gefärbt. Walckenaer gibt als Länge 6·7 mm (3 lig.) an. Sicher bezieht sich die Beschreibung nur auf Weibchen.

Als Fundort ist Südamerika angegeben, nur Olivier nennt Cayenne und Surinam.

M. sexspinosa (Hahn). Taf. VIII, Fig. 23.

[*Epeira sexsp.* Hahn, 1833, Monogr. Ar., III, Pl. IV. — *Acrosoma sexsp.* Hahn, 1834, Arachn., II, 18, Fig. 107. — *Acrosoma militare* C. L. Koch, 1838, Arachn., IV, 12, Fig. 258. — *Plectana squamosa* Walck., 1841, Apt., II, 185. — *Plectana armata* Walck., 1841, Apt., II, 179, XXII, 1. — *Acrosoma forcipatum* Thor., 1859, Øfvers. K. Vet. Ak. Förh., XVI, 300. — *Acrosoma armatum* C. L. Koch, 1845, Arachn., XI, 65, Fig. 885. — *Acrosoma obtusospina* Keys., Sitz.-Ber. Isis, 1863, p. 76, II, 9. — *Acrosoma sedes* Getaz, 1891, Ann. Inst. Costa Rica, IV, 8. — *Acrosoma obtusospina* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 23, I, 20. — *Acrosoma armatum* Mc Cook, 1893, Amer. Spid., III, Pl. XXI, 5. — *M. sexsp.* Sim., 1895, Hist.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Nat., I, 853, 861, Fig. 908. — *M. obtusospina* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 531, L, 9.]

♀. 14—17 mm samt Stacheln. Das Kopfbruststück ist glatt; der Kopfteil ist stark gewölbt, vom Brustteil durch eine breite Querfurche getrennt. Die wulstartigen Seitenränder sind besonders ausgebildet. Die Augenhügel ragen stark vor; die Seitenaugen sind etwa um ihren Durchmesser voneinander entfernt. Der Brustschild ist länger als breit, glatt und mit wenigen Borsten besetzt; die Hüftenvorsprünge sind höckerig, das Hinterende ist in Form eines langen Höckers zwischen den Hinterhüften verlängert. Die Beine sind verhältnismäßig lang und schlank, ohne Stacheln. Auf der Unterseite der Schenkel befindet sich eine Reihe borstentragender Höckerchen. Der Hinterleib hat abgerundete Vorderecken, wird nach rückwärts zu breiter und endigt an jeder Hinterecke in einen dicken Stachel. Dieser ist fast so lang wie der Hinterleib selbst und bis gegen das Ende fast gleich dick, wo er dann plötzlich in eine Spitze übergeht; bei manchen Stücken aber ist er allmählich zugespitzt. Die Rückenstacheln ändern bezüglich Länge und Zahl ab. Das erste Paar ist immer das längste, halb so lang wie die Hintereckstacheln, sehr dünn, fast vertikal und steht ungefähr im ersten Drittel der Länge. Das dritte Paar steht nahe der Basis der Hintereckstacheln, schief nach rückwärts gerichtet, ist manchmal so lang wie das erste, oft aber kürzer, ja auch undeutlich oder ganz fehlend. Das zweite Paar steht ungefähr in der Mitte zwischen dem ersten und dritten, ist immer sehr kurz, bei erwachsenen Tieren häufig gar nicht ausgebildet. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen dicken, zungenförmigen Nagel, der nach abwärts gekrümmt ist und zum großen Teile eine querovale Aushöhlung bedeckt, in deren unterem Teile noch ein schwach gekielter kleiner Höcker liegt. Die Färbung ändert stark ab. Das Kopfbruststück ist hellbraun bis schwarzbraun mit den gewöhnlichen hellgelben Seitenwülsten. Oberkiefer, Unterkiefer, Lippe und Brustschild sind dunkelbraun bis schwarzbraun. Die Beine und Taster sind gelb bis braun gefärbt; die beiden Endglieder der Taster sind dunkler. Der Hinterleib ist oben hell- bis dunkelbraun, selten gelblich. Bei den meisten Stücken findet sich vor und hinter den ersten Rückenstacheln je ein großer querovaler oder kreisrunder

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

bleichgelber Fleck, unmittelbar dahinter ein größerer herzförmiger und vor dem Hinterrande ein Paar kleinerer ovaler von derselben Farbe. Auch an den Seiten treten kleinere gelbe Flecke auf, die vielfach ineinanderfließen. Die Stacheln sind rotbraun bis schwarzbraun. Die Unterseite ist dunkelbraun mit gelben Flecken und Streifen. — Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Brasilien (Hahn und Koch); Para-Brasilien (Schulz); Lower Amazonas-Brasilien (F. Cambridge); Cayenne, Surinam (Walckenaer); Sara-Bolivia (Steinbach); Cervico-Bolivia (Fassl); Gosomoco-Colombia (Fassl); Guayaquil-Ecuador (Buchwald); Venezuela (Peters); Panama (Champion); Bugabita (Garlepp); Costa Rica (Rogers, Getaz, Hofmann und Garlepp); Guatemala (Sarg); S. Andreas-Mexiko (Keyserling); Teapa-Mexiko (Smith); Portorico (C. L. Koch); S. Domingo (Walckenaer); Cuba (Thorell).

M. petersi (Tacz.).

[*Acrosoma pet.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 277, VI, 28. — *Acrosoma pet.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 9, I, 6. — *M. pet.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 860.]

♀. 5 mm. Taczanowski beschreibt: Der Kopfteil ist durch feine Furchen und eine Vertiefung hinten vom Brustteil deutlich geschieden. Die Beine sind dünn und ziemlich lang, mit kurzen, zahlreichen Haaren besetzt. Der Hinterleib ist 5 mm lang, länglichdreieckig und vorne sehr schmal. Vordereckstacheln fehlen; dagegen finden sich drei Paare vertikaler Rückenstacheln. Das erste Paar ist lang und steht fast in der Mitte der Oberseite; das dritte Paar ist ebenso lang und steht an der Basis der Hintereckstacheln; das zweite Paar, in der Mitte der anderen stehend, ist viel kleiner. Die Hintereckstacheln sind bedeutend länger (2 mm) und dicker als die anderen. Die Oberseite des Hinterleibes zeigt blasenartige Erhöhungen, und zwar hinter dem ersten Rückenstachelpaare eine, vor und hinter dem dritten Paare je zwei. Die Färbung von Kopfbruststück und Hinterleib ist im allgemeinen glänzend olivenbraun; die blasenartigen Erhöhungen sind weiß sowie auch einige Flecke am Seitenrande. Die Stacheln sind an der Spitze schwarz. Die Unterseite ist weiß gefleckt. Die Beine sind olivenfarbig, aber heller als das Kopfbrusttück. Die Oberkiefer sind rot.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

♂. 3·3 mm. In der Form und Farbe dem Weibchen sehr ähnlich, die Stacheln sind jedoch kleiner, besonders die Hintereckstacheln sehr kurz, aber an der Basis recht dick. Das zweite Paar der Rückenstacheln ist weiß. Die Beine sind heller gefärbt. Das Endglied der Taster mit den Geschlechtsorganen ist fast kugelig und verhältnismäßig sehr groß; das Schiffchen gleicht dem Napfe einer Eichel; der spitze Eindringer ist deutlich ausgebildet.

Fundorte: S. Laurent, Uassa-Guyana (Taczanowski); Guatemala (Keyserling).

M. subtilis (Tacz.).

[*Acrosoma subt.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 279, VI, 29. — *M. subt.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861.]

♀. 5 mm. Taczanowski beschreibt: Ähnlich *M. petersi.* Der Hinterleib ist aber breiter, vorne nicht so stark verschmälert und gerade abgestutzt. Die Oberseite des Hinterleibes trägt nur zwei Paare vertikaler Rückenstacheln. Das erste Paar steht ungefähr im ersten Drittel der Länge und ist etwas nach vorne gekrümmt; das zweite Paar ist kürzer und steht vor den Hintereckstacheln, dem Seitenrande mehr genähert. Die Hintereckstacheln sind viel länger und dicker als die anderen. Die Oberseite des Hinterleibes zeigt drei blasenartige Erhöhungen; eine befindet sich etwa in der Mitte und zwei nebeneinander finden sich hinter dem zweiten Paar der Rückenstacheln. Der Kopfteil ist nur undeutlich vom Brustteil abgegrenzt. Die Rückengrube ist klein. Die Beine sind lang und dünn. Das Kopfbruststück ist hell olivenfarbig, die Oberseite des Hinterleibes gelblich; die blasenförmigen Erhöhungen sind weiß. Die Stacheln sind an der Spitze schwarz. Die gelbliche Unterseite ist braun gefleckt. Das Fußglied der fuchsroten Beine zeigt einen schwarzen Ring. — Männchen unbekannt.

Fundort: S. Laurent-Guyana (Taczanowski).

M. vespoides (Walck.).

[*Plectana vesp.* Walck., 1841, Apt., II, 196.]

♀. 9—13·5 mm. Walckenaer beschreibt: Das Kopfbruststück ist vorne schmäler, die Rückengrube sehr klein. Die Ober-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

kiefer sind stark konvex, die Beine lang und dünn. Der Hinterleib ist schmal (2·2 mm) und lang, nimmt nach hinten an Breite zu. Die beiden Hintereckstacheln sind lang, dick, stehen horizontal und fast parallel. Die Oberseite des Hinterleibes trägt vier kurze vertikale Rückenstacheln. Das Kopfbruststück ist schwarz und hat einen schmalen gelben Seitenrand. Die Oberkiefer sind glänzend braun. Auch die Beine sind braun gefärbt. Die Oberseite des Hinterleibes zeigt braunrote Färbung.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Cayenne-Guyana.

M. rubicundula (Keys.).

[*Acrosoma rub.* Keys., 1863, Sitz.-Ber. Isis, 1863, p. 74, II, 7. — *Acrosoma rub.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 21, I, 17. — *M. rub.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 860.]

♀. 10 mm, ohne Hintereckstacheln. Keyserling beschreibt: Der Kopfteil ist deutlich abgegrenzt, der Brustteil dahinter mit einer Erhöhung, die in der Mitte einen Eindruck zeigt. Die Seitenaugen stehen nahe beisammen und auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Der Brustschild ist hoch gewölbt, runzelig und mit einigen Haaren besetzt; die sieben Randerhöhungen sind nur wenig entwickelt. Die Schenkel sind höckerig (jedenfalls die borstentragenden Höckerchen gemeint). Der Hinterleib ist lang, vorne 2·1 mm, hinten 5·5 mm breit, ohne Stacheln. Die Vorderecken sind abgerundet, die Hinterecken laufen in einen 7 mm langen Stachel aus, der schief nach oben und außen gerichtet ist. Im ersten Drittel der Länge steht ein Paar aufrechter Rückenstacheln von derselben Länge wie die beiden Unterrandstacheln. Das Kopfbruststück ist dunkelbraun. Über die Mitte der hinteren Hälfte läuft ein heller Strich und ein heller Fleck begrenzt beiderseits die Vertiefung hinter dem Kopfe, dessen Vorderrand ebenfalls hell gefärbt ist. Die Oberkiefer sind dunkel rotbraun, Lippe und Unterkiefer dunkelbraun. Der Brustschild ist in der Mitte glänzend dunkelbraun, am Rande gelblich gefärbt. Die Beine und Taster sind dunkel rotbraun. Die Seitenränder und der Hinterrand des Hinterleibes werden von einem breiten gelben Bande eingefaßt; dieses wird nach innen von einem schwarzen begrenzt, das allmählich in die rötliche und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gelbbraune Färbung des Rückens übergeht. Die Stacheln sind rotbraun, der untere Teil derselben ist schwarzbraun mit vielen gelben Flecken, die sich oft zu regelmäßigen Strichen ordnen. An jeder Seite des Bauches findet sich meist eine Reihe solcher Flecke, welche die schwarzen Geschlechtsteile und Spinnwarzen einschließen.

Männchen unbekannt.

Fundort: Bogota-Colombia (Keyserling).

M. miles Sim.

[*M. miles* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 852, 860, Fig. 907. — *M. miles* Sim., 1896, Ann. Soc. Ent. Fr., LXV, 468.]

♀. 12·5 mm. Simon beschreibt: Das Kopfbruststück ist glatt, der Brustteil stark konvex. Der Brustschild ist querrunzelig. Der Hinterleib ist 8·5 mm lang, 5·3 mm breit, vorne schmal und gerade abgestutzt, dann fast parallel. Im vorderen Drittel befindet sich ein Paar kräftiger Rückenstacheln, die so lang wie die zwei Unterrandstacheln sind. Die Hintereckstacheln sind doppelt so lang. Die Schienen und Schenkel der beiden vorderen Beinpaare haben unten eine Reihe kleiner Stacheln. Der Hügel der Geschlechtsteile zeigt hinten eine herzförmige Aushöhlung mit einem stumpfen, breiten, dreieckigen Kiel. Das Kopfbruststück ist gelbrot, der Brustteil an den Seiten dunkler; die wulstartigen Seitenränder sind ockergelb. Brustschild und Beine sind schwarz; nur die vorderen Schenkel sind unten rostrot. Der Hinterleib ist oberseits gelb, vorne und hinten schwarz gefleckt. Die Stacheln sind schwarz. Die schwarze Unterseite ist gelb gefleckt.

Männchen unbekannt.

Fundort: Teffe-Brasilien (Mathan).

M. raimondi (Tacz.).

[*Acrosoma raim.* Tacz., 1879, Horae Soc. Ent. Ross., XV, 118.]

♀. 8 mm. Taczanowski beschreibt: Das Kopfbruststück ist kürzer wie bei *M. vigorsi*; der Kopfteil ist durch eine tiefe Querfurche vom Brustteile getrennt; dieser bildet hinter der Querfurche einen Höcker. Die Beine sind mäßig lang. Der Hinterleib, 6 mm lang, ist ähnlich geformt wie bei *M. crassispina*, aber nach hinten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

zu nicht so stark verbreitert. Hinter den abgerundeten Vorderecken steht im ersten Drittel der Länge jederseits ein dünner Seitenstachel; bis hieher steigt die Oberseite des Hinterleibes an, dann aber senkt sie sich bis zu den Hintereckstacheln. Diese sind ähnlich wie bei *M. crassispina* ziemlich lang und dick, am Ende plötzlich zugespitzt und stehen fast vertikal. Das Kopfbruststück ist dunkelbraun; der Vorderteil des Kopfes und die Mitte der Brust sind rot. Die Beine sind dunkelbraun. Die Oberseite des Hinterleibes ist in der Mitte ledergelb; die Seiten sind braun sowie auch die Unterseite, welche noch gelbe Flecke besitzt. Die Hintereckstacheln sind schwarzbraun, die Seitenstacheln rötlich.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Montana di Nancho-Peru (Taczanowski).

M. vigorsi (Perty). Taf. VIII, Fig. 24.

[*Acrosoma vig.* Perty, 1833, Delect. Anim., 194, XXXVIII, 8. — *Acrosoma vig.* C. L. Koch, 1839, Arachn., VI, 123, Fig. 520. — *Plectana vig.* Walck., 1841, Apt., II, 186. — *Acrosoma vig.* Tacz., 1879, Horae Soc. Ent. Ross., XV, 115. — *M. vig.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 852, Fig. 901. — *M. vig.* Petrunk., 1910, Ann. New Y. Ac. Sc., XIX, 214, XXI, 16—19.]

♀. 15 mm. Das Kopfbruststück ist glatt. Der Brustteil steigt nur zu einem mäßigen Höcker an, ist an den Seiten stark gerundet und nach hinten wieder verschmälert. Außer der größeren Rückengrube bemerkt man noch auf der Höhe des Höckers ein seichtes Grübchen. Die Seitenaugen stehen auf einem höheren schmalen Hügel nahe beisammen. Der Brustschild ist länger als breit, runzelig, wenig gewölbt und spärlich mit Borsten besetzt; in der hinteren Hälfte ist er stark verschmälert. Die Beine sind lang und dünn. Die Schenkel besitzen oben an der Spitze einen sehr kurzen, gekrümmten Stachel und unten eine Reihe besonders entwickelter borstentragender Höckerchen. An den Schienen I und II stehen unten vier längere, dünne Stacheln. Der Hinterleib ist länger als breit, nach hinten allmählich verbreitert. Er hat zwei Vordereck-, zwei Rücken-, zwei Hintereck- und vier Unterrandstacheln. Die ziemlich langen Rückenstacheln stehen im ersten Drittel der Länge und sind nach aufwärts gerichtet. Die Hintereckstacheln sind

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

wenigstens doppelt so lang, sehr stark und fast vertikal. Die vier kräftigen Unterrandstacheln sind bedeutend kürzer. Auffallend lang ist die Spinnwarzenröhre.

An den äußeren Geschlechtsteilen bemerkt man einen zungenförmig vorspringenden Nagel und darunter eine von wulstartigen Leisten begrenzte Aushöhlung. Das Kopfbruststück ist schwarzbraun; die hellgelben Seitenränder treten besonders hervor. Ober- und Unterkiefer, Lippe und Brustschild sind ebenfalls schwarzbraun. Die Beine sind dunkel rostbraun. Der Hinterleib ist oben gelb, an den Seitenrändern meist braun gefärbt; auch hinten finden sich manchmal braune Flecke. Mit Ausnahme der gelben Vordereckstacheln sind alle Stacheln schwarzbraun, an der Spitze schwarz. Der Spinnwarzenkegel und die Geschlechtsteile sind kastanienbraun, die Falten auf der Unterseite gelb.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Brasilien aequatorial (Perty); Para-Brasilien (Bates); Amable Maria-Peru (Taczanowski); Rio Uaupas-Brasilien (Moenkhaus); Bolivia (Steinbach); Ecuador (Haensch).

M. defensa (Butler).

[*Acrosoma def.* Butler, 1873, Pr. Z. S., 1873, p. 420.]

♀. Butler beschreibt: Das Kopfbruststück ist länglich, in der Mitte stark verbreitert und zeigt einen Quereindruck ähnlich wie *M. schreibersi.* Der Hinterleib ist länglich, fast oval, vorne tief ausgehöhlt und hinten abgestutzt. Er besitzt 10 Stacheln: 2 aufgerichtete an den Vorderecken, 2 längere, vertikale im ersten Drittel der Länge auf einem Querrücken, 2 sehr lange, geneigte, fast horizontal stehende und stark divergierende Hintereckstacheln, dann noch 4 (2 Paare) kurze unter den Hinterecken (Unterrandstacheln), das letzte Paar nach rückwärts gerichtet. Das Kopfbruststück ist schwarz, die Seitenränder sind ockergelb. Ober- und Unterkiefer sind gleichfalls schwarz, gegen das Ende zu pechbraun. Die Lippe ist gelb, wolkig braun. Brustschild und Beine sind schwarz. Der Hinterleib ist oben dunkelrot, die Stacheln sind pechbraun; die Unterseite ist braunrot mit schwarzer Spinnwarzen- und Geschlechtsgegend. Ähnlich *M. schreibersi*; die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge der Stacheln ist aber anders: 1. Paar 2·2 mm, 2. Paar 3·2 mm, 3. Paar 6·7 mm, 4. Paar 5 mm, 5. Paar 2·7 mm.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Para-Brasilien (Wallace).

M. luctuosa (Tacz.).

[*Acrosoma luct.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 267, V, 21.]

♀. 6·8 mm. Taczanowski beschreibt: Das Kopfbruststück ist länglich, nach hinten verschmälert; der Kopfteil ist deutlich abgegrenzt. Die Beine sind mäßig lang und dünn. Der Hinterleib, hinten viel breiter als vorne, ist ähnlich wie bei *M. pungens*; er besitzt zwei Vordereckstacheln, drei Paar Seitenstacheln, ein Paar Hintereckstacheln und außerdem noch ein Paar kleiner Unterrandstacheln. Die Hintereckstacheln sind fast so lang wie der Hinterleib, sehr dick, nach aufwärts gerichtet und stark divergierend. Die Seitenstacheln sind sehr klein, so wie die Vordereckstacheln; die Spitze der letzteren ist nach aufwärts gekrümmt. Die Oberseite des Hinterleibes ist vorne etwas gewölbt, hinten aber vertieft. Das Kopfbruststück ist glänzend dunkelbraun, der Kopfteil heller, die Seiten wie immer gelb gerandet. Der Brustschild ist schwarz, Beine und Taster sind dunkelbraun. Die Oberseite des Hinterleibes ist dunkelbraun, von einem breiten, gelblichweißen Streifen umgeben. Die Hintereckstacheln sind schwarz, die anderen gelb. Unterseits ist der Hinterleib dunkelbraun.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Cayenne, S. Laurent-Guyana (Taczanowski).

M. pungens (Walck.). Taf. VIII, Fig. 25.

[*Plectana pung.* Walck., 1841, Apt., II, 173. — *Acrosoma pung.* Keys., 1863, Sitz.-Ber. Isis, 1863, p. 72, II, 5. — *Acrosoma pung.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 29, I, 26. — *M. pung.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861.]

♀. 6·3 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, der Brustteil steigt nur zu einem niedrigen Höcker an. Die sich berührenden Seitenaugen stehen auf einem Hügelchen; der Mittelaugenhügel ist niedrig. Der Brustschild ist länger als breit, schwach gewölbt, grob runzelig und spärlich mit Borsten besetzt. Die Hüftenausschnitte sind un-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

deutlich; an den Hüftvorsprüngen befinden sich kleine Höcker. Die Beine sind mäßig lang und dünn. An den Schienen I und II stehen unten vier längere, dünne Stacheln. Die Schenkel besitzen oben an der Spitze einen sehr kleinen, gekrümmten Stachel und unten die borstentragenden Höckerchen, welche auch an den Schenkeln III und IV gut ausgebildet sind, verhältnismäßig hoch und kegelförmig. Schenkel I und IV zeigen auch noch vorne eine Reihe kurzer Stacheln. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne; er trägt zwei kurze, mit der Spitze nach aufwärts gekrümmte Vordereckstacheln, jederseits drei kurze Seitenstacheln und zwei sehr lange, kräftige, aufwärtsstehende Hintereckstacheln. Das Kopfbruststück ist rotbraun, vorne heller und an den Seiten wie bei allen Arten hellgelb gerandet. Ober- und Unterkiefer, Lippe, Brustschild, Taster und Beine sind rotbraun. Der Hinterleib ist oben goldgelb, meist aber heller bis dunkler braun und nur an den Seiten sowie hinten gelb gefärbt. Die Hintereckstacheln sind schwarzbraun, die anderen gelb. Unterseits ist der Hinterleib dunkelbraun. Der Nagel an den äußeren Geschlechtsteilen ist kurz und breit, schnabelartig und nach abwärts gekrümmt.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Cayenne-Guyana (Walckenaer); Bogota-Colombia (Keyserling); Cervico-Bolivia (Fassl).

M. kirbyi (Perty). Taf. IX, Fig. 26.

[*Acrosoma kirb.* Perty, 1833, Delect. Anim., 195, XXXVIII, 11. — *Acrosoma oblonga* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 275, VI, 26. — *M. kirb.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 852, Fig. 904. — *M. oblonga* Petrunk., 1910, Ann. New Y. Ac. Sc., XIX, 213, XXI, 12, 13.]

♀. 10—15 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, steigt hinter der Rückengrube zu einem mäßigen Höcker an. Die Augenhügel treten stark hervor; die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, stärker gewölbt und seine stark runzelige Oberfläche spärlich mit Borsten besetzt; die Hüftenausschnitte sind deutlich. Die Beine sind lang und dünn. Die Schienen sind mit starken Borsten besetzt; an I und II sind einzelne wie Stacheln ausgebildet. Die Schenkel zeigen auf der Unterseite die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Reihe borstentragender Höckerchen; Schenkel I hat unten vorne noch eine Reihe kurzer Stacheln und vorne oben nahe der Basis zwei kleinere Stacheln; an Schenkel IV bemerkt man vorne oben in der Mitte auch zwei kleine Stacheln. Der Hinterleib ist länger als breit, vorne im ersten Drittel etwas verbreitert und dann wieder etwas verschmälert. Gegen die Hinterecken ist er wieder verbreitert und in je einen langen, kräftigen Stachel ausgezogen, der schief nach aufwärts und auswärts gerichtet ist. Die Vordereckstacheln sind etwas nach aufwärts gekrümmt. Im ersten Drittel der Länge steht jederseits ein schief nach aufwärts und auswärts gerichteter langer und vor jedem Hintereckstachel ein sehr kurzer, zahnförmiger Seitenstachel. Die beiden Unterrandstacheln sind ungefähr so lang und stark wie die vorderen Seitenstacheln. Die Oberfläche des Hinterleibes ist besonders rückwärts mit winzigen eingestochenen Punkten besetzt, von denen jeder ein bleiches Härchen trägt. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen fast dreieckigen, zungenförmigen, kurzen Nagel. Kopfbruststück und Oberkiefer sind dunkelbraun bis schwarz; ersteres hat die gelben Seitenränder recht deutlich. Der Brustschild, die Unterkiefer und die Lippe sind glänzend dunkelbraun. Die Taster sind ockergelb, ihre beiden Endglieder braun. Die Beine sind rostrot, Fersen- und Fußglieder braun. Der Hinterleib ist oben gelb mit schwarzer Zeichnung; meist verläuft an jeder Seite ein unregelmäßiges breites Längsband, welches verbindende schmale Querbänder und Querfortsätze aussendet. Mit Ausnahme der an der Spitze braunen Vordereckstacheln und der gelben hinteren Seitenstacheln sind sämtliche Stacheln schwarz. Die Unterseite ist schwarz mit gelben Flecken und Strichen. — Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Sebastianopolis-Brasilien (Perty); Para-Brasilien (Bates); Rio Uaupas-Brasilien (Moenkhaus); Cayenne-Guyana (Taczanowski); Surinam (Heller).

M. tenuis (Tacz.).

[*Acrosoma ten.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 276, VI, 27. — *M. ten.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 860.]

♀. 6 mm. Taczanowski beschreibt: Ähnlich *M. kirbyi.* Der Hinterleib ist rückwärts mehr verbreitert. Die Stacheln sind in

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gleicher Weise angeordnet, aber sie sind viel kürzer. Das zweite Paar der gekrümmten Seitenstacheln ist um nicht viel kürzer als das erste und von diesem so weit entfernt wie von den viel längeren Hintereckstacheln. Das Kopfbruststück ist länglich, der Kopfteil deutlich abgegrenzt, der Brustteil stark verbreitert und ohne den dorsalen Eindruck. Die Beine sind dünn und ziemlich lang. Die Färbung ist im allgemeinen olivenbraun; die Seitenränder des Kopfbruststückes sind gelb. Die Vorderecksstacheln und die Basis der Hintereckstacheln zeigen ebenfalls gelbe Färbung. An der Basis des zweiten Seitenstachels befindet sich ein gelber Fleck. Die Beine sind rötlich, die Endglieder heller.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Cayenne-Guyana (Taczanowski).

M. schreibersi (Perty). Taf. IX, Fig. 27.

[*Acrosoma schr.* Perty, 1833, Delect. Anim., 194, XXXVIII, 9. — *Plectana macrocantha* Walck., 1841, Apt., II, 183. — *Acrosoma macrocantha* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 269. — *Acrosoma macrocantha* Hasselt, 1888, Tijdschr. f. Ent., XXXI, 180. — *Acrosoma spinosuni* C. L. Koch, 1836, Arachn., III, 56, Fig. 210. — *M. schr.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 848, Fig. 895. — *M. schr.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 536, LI, 19.]

♀. 19 mm. Das Kopfbruststück ist glatt und steigt hinter der Rückengrube zu einem niedrigen Höcker an. Der Quereindruck ist sehr tief. Die Augenhügel sind mäßig hoch; die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, sehr wenig gewölbt, stark runzelig und mit wenigen Borsten besetzt; die Hüftenausschnitte sind deutlich; an den Vorsprüngen zeigen sich mitunter kleine Höcker. Die Beine sind lang und dünn. An den Schenkeln stehen unten die borstentragenden Höckerchen, auch an den hinteren Beinpaaren gut ausgebildet. Schenkel I hat oben im ersten Drittel einen kurzen Stachel. Schiene I und II besitzen unten eine Reihe von vier längeren, dünnen Stacheln. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne. Die spitzen Vorderecksstacheln sind kurz. Etwa im ersten Viertel der Länge steht ein Paar langer, spitzer Seitenstacheln, schief nach vorwärts gerichtet. Bis hieher steigt der Hinterleib an. Ein zweites Paar von

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seitenstacheln ist meist kürzer und steht hinter der Mitte. Die kräftigen Hintereckstacheln sind fast so lang wie der Hinterleib; sie sind schief aufwärts und nach auswärts gerichtet. Die beiden Unterrandstacheln sind mehr nach abwärts gerichtet und ungefähr so lang wie die ersten Seitenstacheln. Die Spinnwarzenröhre ist auffallend lang. Der Nagel der äußeren Geschlechtsteile ist nur durch einen unbedeutenden spitzen Vorsprung angedeutet. Die Aushöhlung darunter zeigt wulstartige Ränder. Die Färbung ändert ab. Kopfbruststück, Ober- und Unterkiefer, Lippe und Brustschild sind gewöhnlich pechschwarz. Das Kopfbruststück zeigt den gelben Seitenrand; der Brustschild zeigt oft eine feine gelbe Umrandung. Die Beine sind schwarzbraun mit rötlichgelben Fußgliedern; selten sind sie ganz gelbrot. Der Hinterleib ist oben gelb bis orange, an den Seiten und vorne meist schwarz gezeichnet. Die Vordereckstacheln sind gelb, die anderen schwarz; die Hintereckstacheln sind aber in der Mitte gelbrot und an der Basis schwarz gefleckt. Die Unterseite des Hinterleibes ist schwarz mit gelben Längslinien und Flecken.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Brasilien aequator. (Perty); Cayenne-Guyana (Taczanowski); Surinam (Tenkate, Heller); Para-Brasilien (Bates, Schulz); Lower Amazonas (F. Cambridge); Ecuador (Rosenberg); Teapa-Mexiko (Smith); Bahia-Brasilien (Selenca).

M. armigera (C. L. Koch). Taf. IX, Fig. 28.

[*Acrosoma arm.* C. L. Koch, 1838, Arachn., IV, 11, Fig. 257. — *M. arm.* Sim., Hist. Nat., I, 860.]

♀. 10·5 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, der Brustteil steigt hinter der Rückengrube zu einem größeren Höcker an. Die Augenhügel treten stärker hervor; die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, mäßig gewölbt, stark runzelig und an den Hüftvorsprüngen mit mehr oder weniger deutlichen Höckern versehen. Die Beine sind lang und dünn. Auf der Unterseite der Schenkel finden sich die borstentragenden Höckerchen, aber nicht so hoch wie bei *M. schreibersi.* Schenkel I hat unten vorne und Schenkel IV oben vorne eine Reihe kurzer Stacheln. Die Schienen I und II tragen unten 4—6 längere, dünne Stacheln in einer Reihe.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Hinterleib ist hinten breiter als vorne, besitzt zwei kurze Vordereckstacheln, jederseits zwei kurze Seitenstacheln (der vordere ist länger), zwei sehr lange und kräftige Hintereckstacheln, welche schief aufwärts und nach auswärts gerichtet sind, und zwei kurze Unterrandstacheln. Die Spinnwarzenröhre ist nicht so auffallend lang wie bei *M. schreibersi*. Die äußeren Geschlechtsteile zeigen einen kurzen, schmalen Nagel und darunter eine querovale Aushöhlung, begrenzt von wulstartigen Rändern. Das Kopfbruststück ist gelbrot; von den Mittelaugen zieht zur Rückengrube ein schmaler dunkler Streifen. Die Seitenränder sind bleichgelb. Der Brustschild ist glänzend rotbraun bis schwarzbraun. Die Taster sind gelb, die beiden Endglieder braun. Die Beine sind gelbrot bis gelbbraun, die Hüften oft heller. Der Hinterleib ist oben heller oder dunkler ockergelb, unten braun mit gelben Strichen und Flecken. Die Vordereck- und Hintereckstacheln sind gelbrot, an der Spitze schwarzbraun.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: S. Paulo-Brasilien (Bates); S. Catharina-Brasilien (Fruhstorfer); Blumenau-Brasilien (Weise); Serra Geral-Brasilien (Hensel); Bolivia (Steinbach).

M. cyanospina (Luc.).

[*Epeira cy.* Luc., 1835, Dict. pitt. d'hist. nat., III, 70, CXLIX, 3. — *Plectana cy.* Walck., 1841, Apt., II, 178. — *M. cy.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 851, 860, Fig. 896.]

♀. Lucas beschreibt: Der Körper ist gelb und zeigt zwei auffallend lange Stacheln an seinem Hinterende, welche schön blau gefärbt sind. Die Abbildung zeigt außerdem noch zwei Paar Rückenstacheln.

Walckenaer fügt noch hinzu: Länge 5 lig. Der Hinterleib besitzt acht Stacheln; die dünnen Hintereckstacheln sind fast dreimal so lang wie der Hinterleib (13 lig.), stehen horizontal, divergierend und nehmen nur allmählich an Dicke ab. Das erste Paar der Rückenstacheln steht vorne, nahe dem Vorderrande, fast vertikal und ziemlich vom Seitenrande entfernt; das zweite Paar steht hinter der Mitte, auch aufrecht, ist aber kürzer, so lang wie die beiden Unterrandstacheln. Kopfbruststück, Oberkiefer, Taster und Beine

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sind braunrot. Der Hinterleib ist bleichgelb, oben mit einigen schwarzen Linien gezeichnet. Die Stacheln (Hintereckstacheln ausgenommen) sind braunrot.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Britisch-Guyana (Schomburgh); Rio Negro-Brasilien (Wallace); Para-Brasilien (Bates).

M. sagittata (Walck.). Taf. IX, Fig. 29.

[*Plectana sag.* Walck., 1841, Apt., II, 174. — *Epeira spinea* Hentz, 1850, J. Boston Soc. H. N., VI, 21, III, 9. — *Acrosoma bovinum* Thor., 1859, Øfv. K. Vet. Ak. Forh., XVI, 301. — *Acrosoma spinea* Emert., 1884, Tr. Connect. Ac. Sc., VI, 326, XXXVIII, 5—8. — *Acrosoma sag.* Mc Cook, 1893, Amer. Spid., III, 214, XXIII, 8, 9. — *Acrosoma spinea* Emert., 1902, Comm. Spid., 189, Fig. 440 bis 442. — *M. sag.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 853. — *M. sag.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Am., II, 536, LI, 20, 21.]

♀. 12 mm. Das Kopfbruststück ist glatt, steigt hinter der Rückengrube allmählich zu einem mäßigen Höcker an. Die Augenhügel ragen ziemlich stark vor; die Seitenaugen sind fast um ihren Durchmesser voneinander entfernt. Der Brustschild ist kaum gewölbt, stark runzelig und besitzt an den Hüftvorsprüngen deutliche Höcker; die hintere Spitze ist zwischen die Hüften IV verlängert. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne. Vordereckstacheln fehlen. Hinter dem Vorderrande befindet sich ein Paar längerer, kräftiger Rückenstacheln, schief nach aufwärts und auswärts gerichtet, divergierend und nicht nahe beisammen. Etwas hinter der Mitte steht jederseits ein kurzer, nach rückwärts gekrümmter Seitenstachel, der aber nicht immer entwickelt ist. Jede Hinterecke ist in einen langen starken Stachel ausgezogen, welcher schief aufwärts und nach auswärts gerichtet ist. Bei manchen Stücken findet sich noch ein Paar kurzer Unterrandstacheln. Die Höhlung an der Hinterseite des Geschlechtshöckers ist durch einen Kiel geteilt, welcher in einer plötzlich zurückgekrümmten Spitze endigt. Das Kopfbruststück ist gelbrot mit dem bleichgelben schmalen Saume an den bräunlich gefärbten Seiten. Die Oberkiefer sind ebenfalls gelbrot. Der Brustschild ist bleichgelb, die Taster und Beine sind gelbrot. Der Hinterleib ist oben gelb, die Stacheln

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sind an der Basis rötlich und an der Spitze schwarz. Die Unterseite ist schwarzbraun, gelb gefleckt. Die Fläche zwischen der Spinnwarzenröhre und den Hintereckstacheln zeigt ein keilförmiges Feld, bestehend aus Reihen gelber oder rötlicher Flecke.

♂. 4·5 mm. Das Kopfbruststück ist langoval. Der Hinterleib ist hinten doppelt so breit als vorne; Stacheln fehlen, an Stelle derselben finden sich kleine Höcker. Das Kopfbruststück und die stachellosen Beine sind orange (selten braun), der Hinterleib bleicher. Die Höckerstellen sind schwarz; zwei oder vier weißliche Flecke finden sich im hinteren Teile der Oberseite.

Verbreitung: Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, von der atlantischen Küste bis zu den Rocky Mountains; Orizaba, Atoyac, Teapa-Mexiko (Smith); Yucatan (Sarg); Guatemala (Sarg); S. Salvador (Paessler); Sabanilla-Ecuador (Ohaus).

M. flavomaculata (Keys.).

[*Acrosoma fl.* Keys., 1863, Sitz.-Ber. Isis, 1863, p. 77, II, 10. — *Acrosoma fl.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 24, I, 21. — *M. fl.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 853, 861, Fig. 909.]

♀. 9 mm. Keyserling beschreibt: Das Kopfbruststück ist wenig länger als breit, vorne niedrig und wenig schmäler als in der Mitte. Die Erhöhung hinter der Rückengrube ist unbedeutend. Die Seitenaugen stehen nahe beisammen auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Der Brustschild ist flach und rauh, zeigt deutlich sieben Randerhöhungen. Der Hinterleib ist länglich, vorne am schmälsten, nimmt in der ersten Hälfte schnell an Breite zu, wird hierauf wieder schmäler und erweitert sich erst wieder kurz vor den Hinterecken. Er ist ohne Stacheln 6 mm lang, vorne 2·5 mm, hinten 4 mm breit. Die zylindrischen Hintereckstacheln, 4 mm lang, sind kurz vor der stumpfen Spitze etwas dicker als in der Mitte. Sie sind wie auch der Hinterleib mit vielen kleinen Knötchen besetzt, auf denen Härchen stehen. Die Vorderecken sind jede mit einem kurzen, nach außen gekrümmten Stachel versehen. Hinter diesen steht auf dem breitesten Teile des Hinterleibes jederseits ein Stachel, der halb so lang als ein Hintereckstachel ist, von einer breiten Basis entspringt, sich dann aber schnell verdünnend mit einer feinen Spitze endet. Unten an der

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Basis der Hintereckstacheln sieht man noch ein ganz winziges Dörnchen. Das Kopfbruststück ist rotbraun, hinten dunkler und am Seitenrande mit einem schmalen gelben Saum versehen. Oberkiefer und Brustschild sind dunkelbraun, Unterkiefer und Lippe hellbraun, Taster und Beine braun. Der Hinterleib ist rotbraun, die Oberseite etwas dunkler mit großen unregelmäßigen (gelben ?) Flecken. Auch die Unterseite zeigt solche Flecke; diese sind aber kleiner und in Reihen geordnet.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Hayti (Salé und Tweedie).

M. acuta (Walck.).

[*Plectana ac.* Walck., 1841, Apt., II, 172. — *Acrosoma ac.* Keys., 1863, Sitz.-Ber. Isis, 1863, p. 71, II, 4. — *Acrosoma ac.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 265. — *Acrosoma ac.* Tacz., 1879, ibid., XV, 110. — *Acrosoma ac.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 28, I, 25. — *M. ac.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 853.]

♀. 7 mm. Walckenaer beschreibt: Das Kopfbruststück ist in der Mitte hoch gewölbt, nach hinten verschmälert. Die Beine sind lang und dünn. Der Hinterleib ist viel länger als breit und hat sechs Stacheln. Die zwei vorderen sind ziemlich lang, ragen wagrecht über den Brustteil. Die zwei kleinen Seitenstacheln stehen vertikal. Die beiden kräftigen Hintereckstacheln sind viel länger als die vorderen, geneigt und divergierend. Das Kopfbruststück zeigt drei schwarze oder braune Längsbinden, eine in der Mitte und zwei an den Seiten. Die Seitenränder sind gelb. Die Beine sind gelb, braun gefleckt. Der Vorderkopf ist gelb. Die Stacheln sind gelb und braun gefleckt. Die Unterseite ist braun.

Keyserling ergänzt: Die Kopffurchen sind undeutlich. Die Seitenaugen liegen dicht beieinander auf einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Der Brustschild ist oval, in der Mitte hoch gewölbt; die sieben Randerhöhungen sind wenig sichtbar. Die Schenkel sind mit niedrigen Höckern versehen. Die vorderen Stacheln am Hinterleibe reichen bis zu den Mittelaugen. Kurz vor den Hintereckstacheln befinden sich zwei kleine übereinander liegende halbkugelförmige Erhöhungen. Der obere Teil des Hinterleibes ist

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

flach gewölbt. Die Oberseite desselben ist gelb. Unter jedem der vorderen und der Seitenstacheln verläuft ein schwarzer Strich. Die Hintereckstacheln sind in der Mitte rötlich und an der Spitze schwarz. Die Unterseite ist dunkelgelb mit unregelmäßigen schwarzen Flecken; die Umgebung der Geschlechtsteile und Spinnwarzen ist rötlich.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Cayenne-Guyana (Walck.); Bogota-Colombia (Keyserling); Cayenne, S. Laurent, Uassa-Guyana, Amable Maria-Peru (Taczanowski); Poco Grande-Brasilien (Moenkhaus).

M. acutoides (Tacz.).

[*Acrosoma ac.* Tacz., 1879, Horae Soc. Ent. Ross., XV, 114, I, 31. — *M. ac.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861.]

♀. 5 mm. Taczanowski beschreibt: Ähnlich *M. acuta*; die vorderen Stacheln sind aber länger und dünner, reichen bis zu den Seitenaugen. Die Hintereckstacheln sind schwächer, die Seitenstacheln weniger entwickelt. Der Hügel der Mittelaugen ragt weit vor. Die Färbung ändert ab. Das Kopfbruststück ist schwarz oder schwarzbraun. Die Oberseite des Hinterleibes ist gelb, braun genetzt. Die Hintereckstacheln sind schwarz und werden gegen die Spitze zu rot. Zwischen ihnen verläuft ein breiter schwarzer Streifen. Seiten und Bauch sind gelblich, mit schwarzen Linien gezeichnet. Ein großer Fleck in der Mitte des vorderen Teiles der Unterseite und die Spinnwarzenröhre sind schwarz. Die Beine sind schwarz, Hüften und Basis der Schenkel bleichgelb. Der Brustschild ist ebenfalls bleichgelb. — Männchen unbekannt.

Fundort: Amable Maria-Peru (Taczanowski).

M. crassispina (C. L. Koch).

[*Acrosoma cr.* C. L. Koch, 1836, Arachn., III, 55, Fig. 209. — *M. cr.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 852, Fig. 906.]

♀. 8·6 mm. C. L. Koch beschreibt: Der Kopfteil ist breit, niedrig gewölbt, mit stark hervortretenden Augenhöckern. Der Brustrücken ist niedrig, in der Mitte mit einem Höcker und in diesem ein Grübchen; an den Seiten vorne zwei Quergrübchen, das hintere größer. Der Hinterleib ist länglich, nicht sehr breit

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

mit acht Stacheln: zwei vorne, 1·6 mm lang, sehr spitz und schief aufwärts über den Brustrücken ragend; an jeder Seite in der Mitte einer von der Gestalt der ersteren und von derselben Länge; an jeder Hinterecke einer, 3·2 mm lang, dick, fast walzenförmig, nur am Ende dünner werdend, die Spitze hinten eingedrückt und nach rückwärts gebogen; dann noch zwei kleine Unterrandstacheln. Die Beine sind ziemlich lang und dünn. Das Kopfbruststück ist rostrot, die Augenhügel heller, an den Seitenkanten die gelbe Einfassung. Die Oberkiefer sind rostrot. Der Hinterleib ist oben rostgelb, die Stacheln sind rostrot, an der Wurzel heller, die Hintereckstacheln aufs Rötlichgelbe ziehend, nur die Spitze rostrot. Der Bauch ist rostgelblich, die Furchen bräunlich. Taster und Beine sind rostgelblich, die Endglieder etwas dunkler.

Männchen unbekannt.

Fundorte: Amerika (C. L. Koch); Poco Grande-Brasilien (Moenkhaus).

M. mathani Sim.

[*M. math.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 860. — *M. math.* Sim., 1896, Ann. Soc. Ent. Fr., LXV, 468.]

♀. 6 mm. Simon beschreibt: Das Kopfbruststück ist glatt, der Brustschild fein gestreift. Die Beine sind kurz, die vorderen sind dicker; Unterseite der Schenkel körnig. Der Hinterleib ist dick und kurz, 4·8 mm lang und 4·5 mm breit, vorne gerundet, hinten stark erweitert. Die Hintereckstacheln sind dick und am Ende plötzlich zugespitzt. Fast so lang wie dieselben sind die beiden vorderen Stacheln. An jeder Seite steht etwa in der Mitte ein kürzerer Seitenstachel. Die beiden Unterrandstacheln sind noch kleiner. Der Geschlechtshügel ist einfach, quergestellt. Kopfbruststück, Beine und Brustschild sind schwarz. Der Hinterleib ist oben gelb, die Stacheln sind schwarz, ebenso die Unterseite.

Männchen unbekannt.

Fundorte: S. Paulo de Olivenca-Brasilien, Pebas-Peru (de Mathan).

M. hamifera Sim.

[*M. ham.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 860. — *M. ham.* Sim., 1896, Ann. Soc. Ent. Fr., LXV, 467.]

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

♀. 9 mm. Simon beschreibt: Das Kopfbruststück ist konvex, die Rückengrube klein, rund und tief. Der Kopfteil ist deutlich abgegrenzt. Der Brustschild ist an den Seiten höckerig und in der Mitte wurmförmig gestreift. Die Schenkel sind unten stark gekörnt. Der Hinterleib ist 6·6 mm lang und 4·9 mm breit, hinten stark erweitert. Er besitzt acht Stacheln: 2 starke und spitze, nach vorne gerichtet; jederseits ein viel kleinerer Seitenstachel; 2 an den Hinterecken, etwas länger als die vorderen, schief auswärts gerichtet und stark divergierend, überall fast gleich dick und nur am Ende plötzlich zugespitzt; dann noch 2 sehr kleine Unterrandstacheln. Der Geschlechtshügel ist sehr groß, queroval. Das Kopfbruststück ist pechschwarz, die Beine sind kastanienbraun. Der Brustschild ist pechschwarz. Der Hinterleib ist oben und unten gelb, nur die Spinnwarzen- und Geschlechtsgegend ist dunkler. Die Stacheln sind oben schwarz.

Männchen unbekannt.

Fundort: Moyobamba-Peru (de Mathan).

M. gladiola (Walck.).

[*Plectana gl.* Walck., 1841, Apt., II, 182, n. n. für *Acrosoma aculeatum* C. L. Koch, 1836, Arachn., III, 58, Fig. 211. — *Acrosoma flaveolum* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 8, I, 5. — *M. gl.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 860. — *M. gl.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 537, LI, 22.]

♀. 12 mm. C. L. Koch beschreibt: Das Kopfbruststück ist ziemlich gewölbt, der Kopfteil nur undeutlich abgegrenzt; an den Seiten befinden sich seichte Quereindrücke. Die Beine sind dünn und lang. Der Hinterleib ist vorne hoch, die Rückenfläche hinten breiter, einen abgestutzten Kegel bildend, mit acht Stacheln: vorne zwei, schief aufwärts und nach auswärts gerichtet, kegelförmig und sehr spitz; jederseits in der Mitte ein kleiner spitzer Seitenstachel; an jeder Hinterecke ein dicker, kegelförmiger, spitzer Stachel (2·7 mm lang) und dann noch zwei kurze Unterrandstacheln. Der Bauch ist gegen die Spinnwarzen kegelförmig vorgezogen. Das Kopfbruststück ist braunrot, ohne hellfarbige Einfassung. Oberkiefer und Brustschild sind dunkel braunrot. Der Hinterleib ist oben gelb, vorne drei bis in ein Viertel der Länge ziehende

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Streifen schwarz. Die Stacheln sind braunschwarz, an der Hinterseite bis zur Spitze hinauf gelb. Der schwarze Bauch ist gelb gefleckt. Die Beine sind gelblich mit roströtlichem Anstrich, die Endglieder etwas dunkler.

F. Cambridge ergänzt: Die Rückengrube ist deutlich. Die sich berührenden Seitenaugen stehen auf einem niedrigen Hügel. Der Brustschild ist in der Mitte auffallend stark konvex, bildet einen ovalen Höcker. Die Beine sind nur mit feinen Borsten bekleidet. Die Hüften IV stehen in Berührung. Schenkel III und IV sind fein gekörnt, die Körnchen mit Borsten besetzt. Die beiden vorderen Stacheln sind fast parallel und ragen fast wagrecht über den Brustteil (also als Rückenstacheln aufzufassen).

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: Guatemala (Keyserling, Sarg); Panama (Champion); Venezuela (Birschell); Poco Grande-Brasilien (Moenkhaus).

M. flaveola (C. L. Koch). Taf. IX, Fig. 30.

[*Acrosoma fl.* C. L. Koch, 1839, Arachn., VI, 126, Fig. 522. — *Plectana fl.* Walck., 1841, Apt., II, 182.]

♀. 7 mm. Das Kopfbruststück ist ziemlich gewölbt, die Kopffurchen sind undeutlich; auf der Höhe der Wölbung befindet sich die seichte Rückengrube. Die Augenhügel sind niedrig; die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist länger als breit, grob runzelig und hat nur sehr flache Hüftenausschnitte; mit Ausnahme eines schmalen Randes an den Seiten und eines breiteren vorne ist er zu einem ovalen Höcker blasenartig aufgetrieben, vorne am höchsten. Die Beine sind mäßig lang und dünn. Die Schenkel besitzen oben am Ende einen sehr kurzen gekrümmten Stachel und unten die Reihe borstentragender Höckerchen, nicht sehr hoch. Schenkel I hat außerdem noch an der Vorderseite oben im mittleren Teile zwei kurze Stacheln. An den Schienen I und II sind unten manchmal zwei oder drei Borsten stachelartig entwickelt. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne und besitzt acht Stacheln: vorne 2 starke, wagrecht über den Brustteil gerichtete Rückenstacheln, welche nicht bis zu den Mittelaugen reichen; jederseits ungefähr in der Mitte einen kurzen Seitenstachel, dann 2 lange, kräftige, allmählich zugespitzte Hintereckstacheln, welche

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nur wenig schief aufwärts, aber mehr nach auswärts gerichtet sind; und endlich noch 2 kurze Unterrandstacheln. Am Geschlechtshügel bemerkt man oben einen halbrunden Vorsprung und in der Aushöhlung häufig einen schwachen Längskiel. Das Kopfbruststück ist bräunlich ockergelb, die Augenhügel sind gewöhnlich schwarz und die Seiten des Brustschildes verwaschen dunkelbraun bis schwarz. Der schmale gelbe Seitenrand ist deutlich. Die Oberkiefer sind gelbrot und werden gewöhnlich gegen die Spitze zu dunkler bis schwarz. Die Taster sind ockergelb, ihre beiden Endglieder braun. Die Beine sind gleichfalls ockergelb, die drei Endglieder dunkler bräunlich gefärbt. Der Hinterleib ist oben hellgelb, seltener rötlichgelb. Die hinteren Muskelgrübchen sind meist durch dunkle Längslinien, die seitlichen durch dunkle Querlinien verbunden. Die Rückenstacheln sind gelb mit brauner oder schwarzer Spitze und unten mit einem schwarzen Längsstriche. Die Hintereckstacheln sind an der Wurzel gelb, dann rötlich und an der Spitze schwarz. Die Unterseite des Hinterleibes ist dunkelbraun, auch glänzend schwarz mit gelben Flecken und Strichen.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: S. Catharina-Brasilien (Ehrhardt); Para-Brasilien (Schulz); Surinam (Heller); Villavicenio-Colombia (Fassl); Venezuela (Peters); Bugabita (Garlepp); Mexiko (Cuming und Smith).

M. caucaensis Strand.

[*M. cauc.* Strand, 1908, Zool. Anz., XXXIII, 4.]

Strand gibt an: Mit *M. flaveolum* verwandt, aber die Vorderrandstacheln länger, die hinteren Angularstacheln deutlicher abgesetzt, Kopfbrust dunkler gefärbt usw.

Die Vorderrandstacheln (Rückenstacheln) reichen bis zur Gleichlage der vorderen Mittelaugen, sind parallel, etwas näher beisammenstehend als bei *flaveolum* und am Ende nicht geschwärzt. Die Hintereckstacheln sind ungefähr so lang wie der Hinterleib hinten breit; die Unterrandstacheln erheblich länger als die Seitenstacheln, die winzig klein sind. Der Brustschild ist in der Mitte ein wenig heller. Bauch mit schwarzer, hinter dem Epigaster schmal gelb unterbrochener Mittellängslinie.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundort: Popayan oder Cauca-Colombia (Lehmann).

M. bergi Sim.

[*M. bergi* Sim., 1901, Ann. Soc. Ent. Fr., LXX, 121.]

♀. 10 mm. Simon beschreibt: Das Kopfbruststück ist glatt, nur an den Seiten nahe dem Rande körnig. Der Kopfteil zeigt zwei Eindrücke, der Brustteil ist konvex, die kurzen Seitenfurchen sind stark ausgeprägt. Die Augenhügel sind niedrig, die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist schwach wurmförmig gestreift. Die Beine sind dünn, die Schenkel unten stumpf körnig. Der Hinterleib ist 7 mm lang und 4·2 mm breit, vorne fast parallel, hinten erweitert und besitzt acht Stacheln. Die zwei vorderen sind spitz, schief nach vorne gerichtet (Rückenstacheln); jederseits steht ein kurzer aufrechter Seitenstachel. Die beiden Hintereckstacheln dick und lang ($^3/_4$ der Länge des Hinterleibes), unten konvex. Die beiden Unterrandstacheln sind etwas länger als die vorderen, gerade und spitz. Das Kopfbruststück ist glänzend gelblich olivenfarbig. Der Hinterleib ist oben rötlichgelb, unten dunkler. Die Oberkiefer sind rötlich, der Brustschild ist dunkel olivenfarbig; die Beine sind schwärzlich, Hüften und Schenkel unten heller.

Männchen unbekannt.

Fundort: Chaco-Argentinien.

M. spinosa (L.).

[*Aranea sp.* L., 1758, Syst. Nat., I, 624. — *Aranea triangularispinosa* De Geer, 1778, Mem., VII, 321, XXXIX, 9, 10. — *Aranea sp.* F., 1793, Ent. Syst., II, 416. — *Plectana sp.* Walck., 1841, Apt., II, 172. — *Acrosoma sp.* Tacz., 1872, Horae Soc. Ent. Ross., IX, 264. — *Acrosoma rufa* Tacz., 1872, ibid., IX, 265, V, 20.]

Linné beschreibt: Mit acht Dorsalstacheln; die zwei hinteren abstehend. Der Hinterleib ist unten konisch.

De Geer ergänzt: Länge 7·5 mm (3 lig.). Die vorderen Stacheln stehen horizontal, ebenso die Hintereckstacheln. Sämtliche Stacheln sind am Ende braun. Das Kopfbruststück ist glänzend dunkelbraun, ebenso Taster und Beine. Der Hinterleib ist gelb

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und zeigt auf der Unterseite braune Streifen. Nach der Zeichnung ist nur das Weibchen beschrieben.

Männchen unbekannt.

Fundorte: Surinam (De Geer); Cayenne, S. Laurent-Guyana (Taczanowski); Para-Brasilien (Grahame).

M. annulata sp. n. Taf. IX, Fig. 31.

♀. 6·8 mm. Bezüglich Gestalt und Anordnung der Hinterleibsstacheln ähnlich *M. flaveola*. Das Kopfbruststück ist glatt, ziemlich gewölbt, der Kopfteil deutlich abgegrenzt. Die Rückengrube liegt auf der Höhe der Wölbung. Die Augenhügel treten stark hervor; die Seitenaugen berühren sich. Der Brustschild ist glatt, länger als breit, mit seichten Hüftenausschnitten, mäßig gewölbt, in der Mitte aber flach; er ist nur mit wenigen langen Borsten besetzt. Die Beine sind mäßig lang und dünn. Die Schenkel haben oben am Ende einen sehr kurzen, gekrümmten Stachel und unten die Reihe borstentragender Höckerchen, recht niedrig. Schenkel IV besitzt außerdem noch oben auf der Vorderseite zwei kurze Stacheln, einen am Ende und den anderen ungefähr im Enddrittel. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne, mit acht Stacheln versehen: vorne 2 längere, wagrecht über den Brustteil gerichtete Rückenstacheln, welche die Mittelaugen nicht erreichen; jederseits in der Mitte ein sehr kurzer Seitenstachel; dann 2 lange kräftige, allmählich zugespitzte Hintereckstacheln, welche schief aufwärts und nach auswärts gerichtet sind; endlich 2 kurze Unterrandstacheln. Die Rückseite des Geschlechtshügels zeigt einen stumpfen niedrigen Kiel, welcher von der Höhe des Hügels bis in die Aushöhlung verläuft. Das Kopfbruststück zeigt ein braunes Band, welches breit zwischen den Seitenaugenhügeln beginnt, in der Mitte dunkler ist und sich stark verschmälernd über die Rückengrube nach hinten ausdehnt. Auch die Seiten des Brustteiles sind braun, oft bis zum Rücken hinauf; jederseits der Mittelbinde verbleibt meist am Kopfteile nur ein länglicher ockergelber Fleck. Lippe, Ober- und Unterkiefer sind dunkel rotbraun; der Brustschild ist bleichgelb, am Rande braun. Die Beine sind ockergelb; Hüften und Schenkelringe I sind braun. Auf der Oberseite der Beine zieht ein schmales braunes Längsband, oft unterbrochen, von den Schenkeln bis zu

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

den Fußgliedern. Schenkel IV (selten auch Schenkel III) ist vor der Mitte mit einem dunkelbraunen Ringbande geziert. Die Taster sind ockergelb, ihre beiden Endglieder dunkler. Die Oberseite des Hinterleibes ist einfärbig hellgelb, nicht selten in ein schwaches Rötlichgelb spielend. Die Rückenstacheln sind an der Spitze rotbraun, die Hintereckstacheln unten rotgelb, oben bis zur Spitze schwarz. Die gelbe Unterseite des Hinterleibes ist mit meist fünf Querstreifen hinten und ebensovielen Längsstreifen an den Seiten gezeichnet. Von der braunen Spinnwarzenröhre zieht jederseits eine braune Linie hinter den Unterrandstacheln vorbei zu den Hintereckstacheln.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Fundorte: S. Catharina-Brasilien (Ehrhardt); Theresopolis-Brasilien (Fruhstorfer); Paraguay (Reimoser).

M. dahli sp. n. Taf. IX, Fig. 32.

♀. 7·6 mm. Nach Gestalt und Anordnung der Hinterleibsstacheln ähnlich *M. flaveola*. Das glatte Kopfbruststück ist gleichmäßig stark gewölbt; die Kopffurchen sind deutlich und die Rükkengrube liegt auf der Höhe der Wölbung. Die Augenhügel ragen wenig vor; die Seitenaugen stehen in Berührung. Der glatte Brustschild ist länger als breit, mit seichten Hüftenausschnitten; er ist in der Mitte flach, am Rande etwas gewölbt und spärlich mit langen Borsten besetzt. Die Beine sind mäßig lang und dünn, ohne Stacheln; auf der Unterseite der Schenkel befindet sich die Reihe niedriger borstentragender Höckerchen. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne und besitzt acht Stacheln: 2 starke, wagrecht nach vorne gerichtete Rückenstacheln, die nicht bis zu den Mittelaugen reichen; jederseits in der Mitte einen kurzen Seitenstachel; 2 lange, kräftige, gleichmäßig zugespitzte Hintereckstacheln, welche ziemlich steil nach aufwärts und auswärts gerichtet sind, und endlich 2 kurze Unterrandstacheln. Der Geschlechtshügel hat im oberen Teile der Aushöhlung einen kleinen schmalen zungenartigen Vorsprung. Der Kopfteil ist rötlichgelb; von den Mittelaugen zieht über die Rückengrube nach hinten ein schmaler dunkelbrauner Streifen. Die Kopffurchen und fast der ganze Brustteil sind heller braun gefärbt. Lippe, Ober- und Unter-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

kiefer sind rotbraun; der Brustschild ist bleichgelb, am Rande dunkelbraun. Die Taster sind ockergelb, ihre beiden Endglieder schwarzbraun. Die Beine sind auch ockergelb; Fersen- und Fußglieder dagegen sind meist dunkel, fast schwarzbraun, die Schienen sowie auch die Basalhälfte der Schenkel heller braun. Der Hinterleib ist oben bleichgelb oder gelblichweiß. Die Rückenstacheln sind auf der Unterseite rötlichbraun, die Seitenstacheln an der Spitze braun, die Hintereckstacheln dunkelrötlich mit schwarzer Spitze. Die Unterseite des Hinterleibes ist bleichgelb, Spinnwarzenröhre und Geschlechtsgegend sind schwarzbraun, die Faltenfurchen rotbraun. — Männchen unbekannt.

Fundort: Venezuela (Peters).

M. bicolor (Keys.).

[*Acrosoma bic.* Keys., 1863, Sitz.-Ber. Isis, 1863, p. 73, II, 6. — *Acrosoma bic.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 20, I, 16. — *M. bic.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 861.]

♀. 5·5 mm. Keyserling beschreibt: Das Kopfbruststück ist hoch gewölbt, wird nach hinten allmählich niedriger und breiter; die Kopffurchen sind nicht wahrzunehmen. Die Seitenaugen stehen auf einem gemeinschaftlichen Hügel dicht beisammen. Der Brustschild ist länglich-herzförmig; von den Randerhöhungen sind nur die vier mittleren schwach entwickelt. Die Schenkel sind unten höckerig. Der Hinterleib ist 3·3 mm lang, vorne 1·6 mm, hinten 3·2 mm breit und trägt vorne zwei mit etwas nach außen gekrümmten Spitzen versehene Stacheln, die bis über die Hälfte des Kopfbruststückes hinausragen; weiters finden sich zwei lange, kräftige Hintereckstacheln (2·7 mm lang) und zwei kleine Unterrandstacheln. Das Kopfbruststück ist schwarzbraun, hinten etwas heller. Die Oberkiefer sind ebenfalls schwarzbraun. Der Brustschild ist in der Mitte hell, am Rande dunkelbraun. Die gelben Taster haben dunkle Endglieder. Die Beine sind gelb mit braunen Endgliedern. Der Hinterleib ist oben hellgelb, die Seiten, der Hinterrand und der Bauch sind dunkler. Die Spinnwarzen werden von einem schwarzen Ringe umgeben; außerdem zeigt die Unterseite noch einzelne dunkle Flecke. — Männchen unbekannt.

Fundort: Bogota-Colombia (Keyserling).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. peregrinatorum (Holmb.).

[*Acrosoma per.* Holmb., 1893, Ann. Soc. C. Argent., XV, 232.]

♀. 5 mm. Holmberg beschreibt: Das Kopfbruststück ist oval, hoch und konvex, die Breite beträgt kaum zwei Drittel der Länge. Die Rückengrube ist kreisrund und kraterförmig. Um die Augen stehen einige feine Haare. Die Schenkel sind unten stumpfkörnig. Der Hinterleib ist hinten viel breiter als vorne und besitzt nur vier Stacheln. Die beiden vorderen sind spitz und stehen horizontal, fast parallel, ragen über die Rückengrube hinaus. Die beiden Hintereckstacheln sind fast dreimal so lang und stark divergierend. Das Kopfbruststück ist ockergelb mit einer dunklen Längslinie in der Mitte. Ober- und Unterkiefer, Lippe und Brustschild sind von derselben Farbe. Die Beine sind kastanienbraun. Der Hinterleib ist oben ockergelb, unten dunkler; die Spinnwarzengegend ist braun. Die vorderen Stacheln zeigen oben eine dunkle Linie und sind an der Spitze rot. Die Hintereckstacheln sind von der Mitte bis zur schwarzen Spitze rötlich gefärbt.

Männchen unbekannt.

M. armata (Oliv.).

[*Aranea arm.* Oliv., 1791, Encycl. Meth., IV, 205. — *Aranea taurus* F., 1775, Ent. Syst., II, 424. — *Plectana furcata* Walck., 1841, Apt., II, 176. — *M. arm.* Sim., 1895, Hist. Nat., I, 853, Fig. 910.]

♀. Olivier beschreibt: Hinterleib flach, mit vier Stacheln; die hinteren sind zweimal so lang als der Körper, horizontal und nach innen gekrümmt; die vorderen sind kurz. Das Kopfbruststück ist glänzend dunkelbraun.

Fabricius ergänzt: Die Beine sind gelb.

Männchen nicht bekannt.

Fundorte: S. Domingo (Latreille); Jamaica (Petrunkevitch).

M. rufopunctata (Butl.).

[*Acrosoma ruf.* Butl., 1873, P. Z. S., p. 423.]

♀. 5·6 mm. Butler beschreibt: Das Kopfbruststück ist hinten flach, in der Mitte mit einer Quernaht. Der Hinterleib, 4·2 mm lang,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ist trapezförmig, hat vorne zwei kurze, stumpfe Stacheln, welche schief nach auswärts stehen; an jeder Hinterecke befindet sich ein langer, zugespitzter Stachel, horizontal und schief nach auswärts gerichtet. Die Unterseite ist faltig. Kopfbruststück, Ober- und Unterkiefer und Beine sind kastanienfarbig, die Lippe ist ockergelb. Der Hinterleib ist oben olivenfarbig, orange eingesäumt. Die vorderen Stacheln sind orange, die hinteren kastanienbraun. Die Unterseite ist olivenfarbig mit sechs großen, orangegelben Flecken.

Männchen unbekannt.

Fundort: Jamaica.

M. rubrocincta (Butl.).

[*Acrosoma rubr.* Butl., 1873, P. Z. S., p. 423.]

♀. 5·2 mm. Butler beschreibt: Das Kopfbruststück ist hinten flach und hat in der Mitte eine Quernaht. Der Hinterleib ist trapezförmig, 4·2 mm lang. Er hat vorne zwei kurze, stumpfe Stacheln, die über den Brustteil gerichtet sind; dann finden sich noch zwei lange, starke und spitzige Hintereckstacheln, welche stark divergierend schief nach auswärts gerichtet sind. Die Unterseite des Hinterleibes ist faltig. Kopfbruststück, Ober- und Unterkiefer und Beine sind rötlich kastanienfarbig; die Lippe ist hell kastanienfarbig, der Brustschild pechbraun. Der Hinterleib ist oben olivenfarbig, rötlich kastanienfarbig gesäumt, einschließlich der Stacheln. Die Unterseite ist schwarz mit einem orangefarbigen Fleck an jeder Seite der Spinnwarzen. Diese sind rötlich kastanienfarbig.

Männchen unbekannt.

Fundort: Brasilien.

* *
*

Von folgenden Arten ist nur das Männchen beschrieben:

M. brevipes (Cambr.). [*Acrosoma br.* Cambr., 1890, Biol. Centr. Amer., I, 62, VIII, 10. — *Acrosoma br.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 12, I, 9. — *M. br.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 531, L, 8.] — Fundorte: Guatemala; Panama; Tabasco-Mexiko.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M. cornigera (Cambr.). [*Keyserlingia corn.* Cambr., 1890, Biol. Centr. Amer., I, 58, IV, 2. — *Acrosoma calcaratum* Cambr., 1890, ibid., I, 62, VIII, 8. — *Acrosoma calcaratum* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 11, I, 8. — *M. corn.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 532, L, 10.] — Fundorte: Guatemala; Panama.

M. furva (Keys.). [*Acrosoma furv.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 7, I, 4.] — Fundort: Taquara-Brasilien.

M. granulata F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 532, L, 12. — Fundort: Teapa-Mexiko.

M. longicauda (Cambr.). [*Acrosoma long.* Cambr., 1890, Biol. Centr. Amer., I, 61, VIII, 9. — *Acrosoma long.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 15, I, 11. — *M. long.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 530, L, 5.] — Fundorte: Guatemala; Panama; Tabasco-Mexiko.

M. parallela (Cambr.). [*Acrosoma par.* Cambr., 1890, Biol. Centr. Amer., I, 60, VIII, 15. — *Acrosoma par.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 16, I, 12. — *M. par.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 533, L, 13.] — Fundorte: Guatemala; Panama.

M. uncata F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 533, L, 14. — Fundort: Guatemala.

M. vitiosa (Cambr.). [*Acrosoma vit.* Cambr., 1890, Biol. Centr. Amer., I, 63, VIII, 14. — *Acrosoma vit.* Keys., 1892, Spinn. Amer., IV, 10, I, 7. — *M. vit.* F. Cambr., 1904, Biol. Centr. Amer., II, 532, L, 11.] — Fundorte: Guatemala; Panama.

Alphabetisches Verzeichnis der *Micrathena*-Arten,

der gleichgeltenden Namen und der zu *Micrathena*, *Acrosoma* sowie *Plectana* gezählten Formen, welche jedoch anderen Gattungen angehören.

Seite

Acrosoma.

aculeatum C. L. Koch = *M. gladiola* 145

acutoides Tacz. = *M. ac.* 143

acutospinum Keys. = *M. acutosp.* 115

acutum Keys. = *M. acut.* . . . 142

Seite

affine C. L. Koch = *Chaetacis aff.*

agriliformis Tacz. ist nicht zu deuten.

armatum C. L. Koch = *M. sexspinosa* 126

armigerum C. L. Koch = *M. arm.* 138

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seite

aureola C. L. Koch = *Chaetacis aur.*
bicolor Keys. = *M. bic.* 151
bifida Tacz. = *M. bif.* 112
bifissum Keys. = *M. bifissa* . . 95
bifurcatum C. L. Koch = *M. difissa* 113
bimucronatum Cambr. = *M. bim.* 124
bovinum Th. = *M. sagittata* . . 140
brevipes Cambr. = *M. brev.* . . . 153
brevispinum Keys. = *M. brev.* . . 91
calcaratum Cambr. = *M. cornigera* 154
cornuta Tacz. = *Chaetacis corn.*
crassispinum C. L. Koch = *M. crass.* 143
crassum Keys. = *M. cr.* 110
defensa Butl. = *M. def.* 133
digitatum C. L. Koch = *M. dig.* 119
duodecimspinosum Cbr. = *M. duod.* 108
elongatum Keys. = *M. elong.* . . 97
excavatum C. L. Koch = *M. exc.* 108
ferriculum Cambr. ist nicht zu deuten.
fidelis Banks = *M. fid.* 96
fissispinum C. L. Koch = *M. fiss.* 120
flaveolum C. L. Koch = *M. flav.* 146
flaveolum Keys. = *M. gladiola* . 145
flavomaculatum Keys. = *M. flav.* 141
forcipatum Thor. = *M. sexspinosa* 126
funebris Banks = *M. fun.* . . . 104
furcatum Butl. = *M. armata* . . 152
furcula Cambr. = *M. furc.* . . . 89
furvum Keys. = *M. furva* . . . 154
gibbosa Tacz. = *M. triangularis* 107
gilvulum C. L. Koch = *M. difissa* 113
guerini Keys. = *M. guerini* . . 124
hexacantha Hahn = *Gasteracantha servillei.*
horrida Sim. = *M. simoni* . . . 87
horrida Tacz. = *M. horr.* . . . 85
kirbyi Perty = *M. kirbyi* . . . 135

Seite

longicauda Cambr. = *M. long.* . 154
lucasi Keys. = *M. luc.* 117
luctuosa Tacz. = *M. luct.* . . . 134
macrocantha Tacz. = *M. schreibersi* 137
maculata Banks = *M. mac.* . . . 101
mammillata Butl. = *M. horrida* 86
maronica Tacz. = *M. mar.* . . . 106
matronale C. L. Koch = *M. gracilis* 87
militare C. L. Koch = *M. sexspinosa* 126
mitrata Em. = *M. mitr.* 104
myrmeciaeformis Tacz. = *Ildibaha myrm.*
oblonga Tacz. = *M. kirbyi* . . . 135
obtusospina Keys. = *M. sexspinosa* 126
occidentalis Tacz. = *M. occ.* . . 112
parallelum Cambr. = *M. par.* . . 154
patruelis C. L. Koch = *M. patr.* 102
pentacantha Holmb. = *Aranea pent.*
peregrinatorum Holmb. = *M. peregr.* 152
peruana Tacz. = *M. per.* . . . 101
petersi Tacz. = *M. pet.* 128
pictum C. L. Koch = *Chaetacis pict.*
pilosa Tacz. = *M. pil.*
planum C. L. Koch = *M. pl.* . . 109
pulcherrima Holmb. = *A. pentacantha.*
pungens Keys. = *M. pung.* . . . 134
quadrituberculatum Sim. gehört einer anderen Gattung an.
racemina Butl. = *M. rac.* . . . 87
raimondi Tacz. = *M. raim.* . . . 131
reduvianum Mc Cook = *M. mitrata* 104
rubicundulum Keys. = *M. rub.* 130
rubrocincta Butl. = *M. rub.* . . 153
rubrospinosum Keys. = *M. rubrospin.* 92

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seite

rufa Tacz. = *M. spinosa* 148
rufopunctata Butl. = *M. ruf.* . . 152
rugosa Em. = *M. gracilis* . . . 87
saccatum C. L. Koch = *M. sacc.* 123
sagittata Mc Cook = *M. sagittata* 140
schreibersi Perty = *M. schreib.* 137
scutatum Perty = *Hypognatha scut.*
sedes Getaz = *M. sexspinosa* . . 126
sexspinosa Hahn = *M. sexsp.* . . 126
sordida Tacz. = *M. sord.* . . . 105
spinea Emert. = *M. sagittata* . . 140
spinosum C. L. Koch = *M. schreibersi* 137
squamosa Tacz. = *M. sexspinosa* 126
stellatum Butl. = *Aranea stellata.*
stelligerum Thor. = *Aranea pentacantha.*
stübeli Karsch = *M. stüb.* 118
subtilis Tacz. = *M. subt.* 129
swainsoni Perty = *M. sw.* 99
tenuis Tacz. = *M. ten.* 136
transitorium C. L. Koch = *Aranea trans.*
trapa Getaz = *M. tr.* 113
triangularis C. L. Koch = *M. triang.* 107
tumida Tacz. = *Aranea tum.*
vigorsi Perty = *M. vig.* 132
vitiosum Cambr. = *M. vit.* . . . 154

Aranea.

aculeata F. ist nicht zu deuten.
armata Oliv. = *M. arm.* 152
elongato-spinosa De Geer ist nicht zu deuten.
militaris F. = *M. mil.*
spinosa L. = *M. spin.* 148
taurus F. = *M. armata* 152
triangulari-spinosa De Geer = *M. spinosa* 148

Epeira.

clypeata Walck. = *M. clyp.* . . 90
cyanospina Luc. = *M. cyan.* . . 139

Seite

gracilis Walck. = *M. grac.* . . . 87
mitrata Hentz = *M. mitr.* . . . 104
rugosa Hentz = *M. gracilis* . . 87
sexspinosa Hahn = *M. sexsp.* . . 126
spinea Hentz = *M. sagittata* . . 140

Keyserlingia.

cornigera Cambr. = *M. corn.* . . 154

Micrathena.

aciculata Sim. ist nicht zu deuten.
aculeata (F.) ist nicht zu deuten.
acuta (Walck.) 142
acutoides (Tacz.) 143
acutospina (Keys.) 115
alata (Walck.) 94
annulata Reimoser 149
anomala (Tacz.) gehört einer anderen Gattung an.
armata (Oliv.) 152
armigera (C. L. Koch) 138
asciata (Walck.) 119
aureola (C. L. Koch) = *Chaetacis aur.*
bergi Sim. 148
bicolor (Keys.) 151
bifida (Tacz.) 112
bifissa (Keys.) 95
bifurcata (Hahn) ist nicht zu deuten.
bimucronata (Cambr.) 124
bisicata (Walck.) ist nicht zu deuten.
brevipes (Cambr.) 153
brevispina (Keys.) 91
bullata (Walck.) 120
catenulata F. Cambr. 97
caucaensis Strand 147
clypeata (Walck.) 90
cornigera (Cambr.) 154
crassa (Keys.) 110
crassispina (C. L. Koch) 143
cyanospina (Luc.) 139
dahli Reimoser 150
defensa (Butl.) 133

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seite

de Geeri (Walck.) 106
difissa (Walck.) 113
digitata (C. L. Koch) 119
duodecimspinosa (Cambr.) . . . 108
duplicata (Walck.) 93
elongata (Keys.) 97
excavata (C. L. Koch) 108
ferricula (Cambr.) ist nicht zu deuten.
fidelis (Banks) 96
fissispina (C. L. Koch) 120
flabellata (Walck.) 93
flaveola (C. L. Koch) 146
flavomaculata (Keys.) 141
forcipata (Thor.) = *M. sexspinosa*.
funebris (Banks) 104
furcula (Cambr.) 89
furva (Keys.) 154
gaujoni Sim. 122
gibbosa (Tacz.) = *M. triangularis*.
gladiola (Walck.) 145
gracilis (Walck.) 87
granulata F. Cambr. 154
guerini (Keys.) 124
hamifera Sim. 144
henseli Reimoser 121
horrida (Tacz.) 85
horrida (Tacz.) Sim. = *M. simoni* 87
imbellis Sim. ist nicht zu deuten.
inaequalis F. Cambr. 116
incisa (Walck.) gehört einer anderen Gattung an.
kirbyi (Perty) 135
longicauda (Cambr.) 154
lucasi (Keys.) 117
luctuosa (Tacz.) 134
maculata (Banks) 101
mammillata (Butl.) = *M. horrida* 86
maronica (Tacz.) 106
mathani Sim. 144
matronalis (C. L. Koch) Sim. = *M. gracilis* 88

Seite

miles Sim. 131
militaris (F.) 126
oblonga (Tacz.) = *M. kirbyi* . . 135
obtusospina (Keys.) = *M. sexspinosa* 126
occidentalis (Tacz.) 112
parallela (Cambr.) 154
patruelis (C. L. Koch) 102
peregrinatorum (Holmb.) 152
perlata Sim. 96
peruana (Tacz.) 101
petersi (Tacz.) 128
pfannli Reimoser 110
picta (Koch) = *Chaetacis picta*.
pilosa (Tacz.).
plana (C. L. Koch) 109
prudens Sim. 98
pubescens Sim. 89
pungens (Walck.) 134
pupa Sim. 92
quadriserrata F. Cambr. 94
quadrituberculata (Sim.) gehört einer anderen Gattung an.
racemina (Butl.) 87
raimondi (Tacz.) 131
reduviana (Walck.) Sim. = *M. patruelis* 102
rubicundula (Keys.) 130
rubrocincta (Butl.) 153
rubrospinosa (Keys.) 92
rufa (Tacz.) = *M. spinosa* . . . 148
rufopunctata (Butl.) 152
saccata (C. L. Koch) 123
sagittata (Walck.) 140
schreibersi (Perty) 137
sedes (Getaz) = *M. sexspinosa* . 126
simoni Petrunk. 87
sloanei (Walck.) Butl. gehört einer anderen Gattung an.
sordida (Tacz.) 105
spathulifera Sim. = *M. stübeli* . 118
spinosa (L.) 148
spinulata F. Cambr. 101

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seite

squamosa Sim. = *Hypognatha squam.*
striata F. Cambr. 125
stübeli (Karsch) 118
subspinosa F. Cambr. 115
subtilis (Tacz.) 129
swainsoni (Perty) 99
tenuis (Tacz.) 136
tovarensis Sim. 116
trapa (Getaz) 113
triangularis (C. L. Koch) 107
triserrata F. Cambr. 95
triserrata Butl. = *Gasteracantha tetracantha.*
tucumana Sim. 122
uncata F. Cambr. 154
vespoides (Walck.) 129
vigorsi (Perty) 132
vitiosa (Cambr.) 154
xanthopygia Sim. 100

Plectana.

aculeata (F.) Walck. ist nicht zu deuten.
acuminata Walck. = *Gasteracantha kuhlii.*
acuta Walck. = *M. ac.* 142
affinis (C. L. Koch) Walck. = *Chaetacis aff.*
alata Walck. = *M. al.* 94
arcuata (F.) Walck. = *Gasteracantha arc.*
armata (Oliv.) Walck. = *M. sexspinosa* 126
armigera (C. L. Koch) = *M. arm.* 138
asciata Walck. = *M. asc.* . . . 119
atlantica Walck. = *Gasteracantha cancriformis.*
aureola (C. L. Koch) Walck. = *Chaetacis aur.*
bifurcata (Hahn) Walck. ist nicht zu deuten.
bisicata Walck. ist nicht zu deuten.
bullata Walck. = *M. bull.* . . . 120

Seite

cancriformis (L.) Walck. = *Gasteracantha cancr.*
clavatrix Walck. = *Gasteracantha clav.*
clypeata Walck. = *M. clyp.* . . 90
crassispina (C. L. Koch) Walck. = *M. crass.* 143
curvicauda (Vauth.) Walck. = *Gasteracantha arenata.*
curvispina (Guerin) Walck. = *Gasteracantha curv.*
cuspidata (C. L. Koch) Walck. = *Gasteracantha cusp.*
cyanospina (Luc.) Walck. = *M. cyan.* 139
de Geeri Walck. = *M. de Geeri* . 106
difissa Walck. = *M. dif.* 113
dubia Walck. = ?
duplicata Walck. = *M. dupl.* . . 93
elipsoides Walck. = *Gasteracantha cancriformis.*
fissispina (C. L. Koch) Walck. = *M. fiss.* 120
flabellata Walck. = *M. flab.* . . 93
flaveola (C. L. Koch) Walck. = *M. flav.* 146
fornicata (F.) Walck. = *Gasteracantha diardii.*
furcata Walck. = *M. armata* . . 152
geminata (F.) Walck. = *Gasteracantha gem.*
gladiola Walck. = *M. glad.* . . 145
globulata Walck. = *Gasteracantha mammosa.*
gracilis Walck. = *M. grac.* . . . 87
hecata Walck. = *Gasteracantha hec.*
hexacantha (C. L. Koch) Walck. = *Gasteracantha servillei.*
incisa Walck. gehört einer anderen Gattung an.
inversa Walck. = *Gasteracantha linnaei.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seite

irradiata Walck. = *Gasteracantha irrad.*
lata Walck. = *Gasteracantha tetracantha.*
lepelletieri (Guérin) Walck. = *Gasteracantha lep.*
linnaei Walck. = *Gasteracantha linn.*
lygeana Walck. = ?
macrocantha Walck. = *M. schreibersi* 137
mauricia Walck. = *Gasteracantha rhomboidea.*
militaris (F.) Walck. = *M. milit.* 126
mucronata Walck. = *Gasteracantha mucr.*
octoserrata Walck. = *Gasteracantha cancriformis.*
paradoxa (Luc.) Walck. = *Ulesanis parad.*
patruela (C. L. Koch) Walck. = *M. patr.* 102
pentacantha Wlck. = *Aranea pent.*
pentagona Walck. = *Gasteracantha pentag.*
picta (C. L. Koch) Walck. = *Chaetacis picta.*
plana (C. L. Koch) Walck. = *M. plana* 109
praetextata Walck. = *Gasteracantha theisii.*
pungens Walck. = *M. pung.* . . 134
quinqueserrata Walck. = *Gasteracantha cancriformis.*
reduviana Walck. ist wahrscheinlich eine junge *M. gracilis.*

Seite

saccata (C. L. Koch) Walck. = *M. sacc.* 123
sagittata Walck. = *M. sag.* . . 140
sector (Forsk.) Walck. = *Argyope sector.*
servillii (Guérin) Walck. = *Gasteracantha serv.*
sexserrata Walck. = *Gasteracantha cancriformis.*
sloanii Walck. gehört einer anderen Gattung an.
spinosa (L.) Walck. = *M. spin.* 148
squamosa Walck. = *M. sexspinosa* 126
stellata Walck. = *Aranea stellata.*
taeniata Walck. = *Gasteracantha taeniata.*
tetraedra Walck. = *Gasteracantha tetr.*
transitoria (C. L. Koch) Walck. = *Aranea trans.*
transversalis Walck. = *Gasteracantha audonini.*
triangularis (C. L. Koch) Walck. = *M. triang.* 107
tricuspidata Walck. = *Trithena tricusp.*
triserrata Walck. = *Gasteracantha tetracantha.*
variegata Walck. = *Gasteracantha fasciata.*
velitaris (C. L. Koch) Walck. = *Gasteracantha cancriformis.*
venusta Banks = *Aranea venusta.*
versicolor Walck. = *Gasteracantha vers..*
vespoides Walck. = *M. vesp.* . . 129
vigorsii (Koch) Walck. = *M. vig.* 132

Benützte Arbeiten.

Banks N., Arachnida from Baja California. — Proc. Calif. Acad. (3), I, 1898.
— Some new North. Amer. Spid. — Canad. Entom., XXXII, 1900.
— Arachnida from Costa Rica. — Proc. Acad. Philad., LXI, 1909.
Butler A. G., A List of Spid. of the Genus *Acrosoma*. — Pr. Zool. Soc. Lond., 1873.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Cambridge O. P., Biol. Centr. Amer. Arachn., I. London, 1889—1902.
— Biol. Centr. Amer. Arachn., II. London, 1897—1905.
De Geer Ch., Mem. pour servir a l'hist. des insects, VII, 1778.
Emerton J. H., New Engl. Spid. of the fam. *Epeiridae*. — Trans. Conn. Acad., VI, 1884.
— The common Spid. of the Un. St. Boston, 1902.
Fabricius J. Ch., Systema entom. Lipsiae, 1775.
— Entomologia system., II. Hafniae, 1793.
Getaz A., Fauna aran. de Costa Rica. — Ann. Inst. Costa Rica, IV, 1893.
Hahn C. W., Monographia aranearum, III, 1833.
— Die Arachniden, II, 1834.
Hasselt, A. W. M. van, Araneae exot. quas collect. Tenkate in Guyana holl. — Tijdschr. Entom., XXXI, 1888.
Hentz N. M., Descr. and Fig. of the Aran. of the Un. St. — Journ. Boston Soc. H. N., VI, 1850.
Holmberg E. L., Generos y esp. de Aracn. Argent. — An. Soc. Cient. Argent., XV, 1883.
Karsch F., *Acrosoma Stübeli* n. sp. — Berlin. entom. Zeitschr., XXX, 1886.
Keyserling, E. v., Beschr. neuer und wenig. bek. Arten d. Fam. *Orbitelae*. — Sitz.-Ber. Isis, 1863.
— Die Spinnen Amerikas, IV, 1892.
Koch C. L., Die Arachniden, III (1836), IV (138), VI (1839), XI (1845).
Linné, C. v., Systema naturae. — Edit. X, 1758.
Lucas H., Artikel „Epeira". — Dict. pittor. d'hist. nat., III, 1835.
Mc. Cook H. C., Amer. Spid. and their Spinning Work, III, 1893.
Olivier A. G., Artikel „Araignée" in Encycl. Method., IV, 1798.
Perty M., Delectus anim. articul. Monachi, 1833.
Petrunkevitch A., Some new or little kn. Amer. Spid. — Ann. New Y. Acad. Sc., XIX, 1910.
— A Synon. Index-Catal. of Spid. — Bull. Amer. Mus. N. H., XXIX, 1911.
Simon E., Diagn. de nouv. esp. d'Arachn. — Ann. Soc. Ent. Fr. (5), VI, Bull., 1876.
— Hist. Nat. des Araignées (Edit. 2), I. Paris, 1895.
— Descript. d'esp. nouv. de l'ordre de Araneae. — Ann. Soc. Ent. Fr. LXV, 1896.
— Liste des Arachn. in „Viaggio del Borelli etc." — Bull. Mus. Torino, XII, 1897.
— Descript. d'une esp. nouv. du genre *Micrathena*. — Bull. Soc. Ent. Fr., 1901.
Strand E., Neue außereurop. Spinnen. — Zool. Anz., XXXIII, 1908.
Taczanowski L., Les Arachnides de la Guyana franç. — Horae Soc. Ent. Ross., IX, 1872.
— Les Arachnides du Peru centrale. — Horae Soc. Ent. Ross., XV, 1879.
Thorell T., Nya exot. Epeirider. — Kgl. Vet. Ak. Forh., XVI, 1859.
Walckénaer Ch. A., Hist. nat. des Araneides. Strassbourg, 1806.
— Hist. nat. des Ins. Apteres, II, 1841.

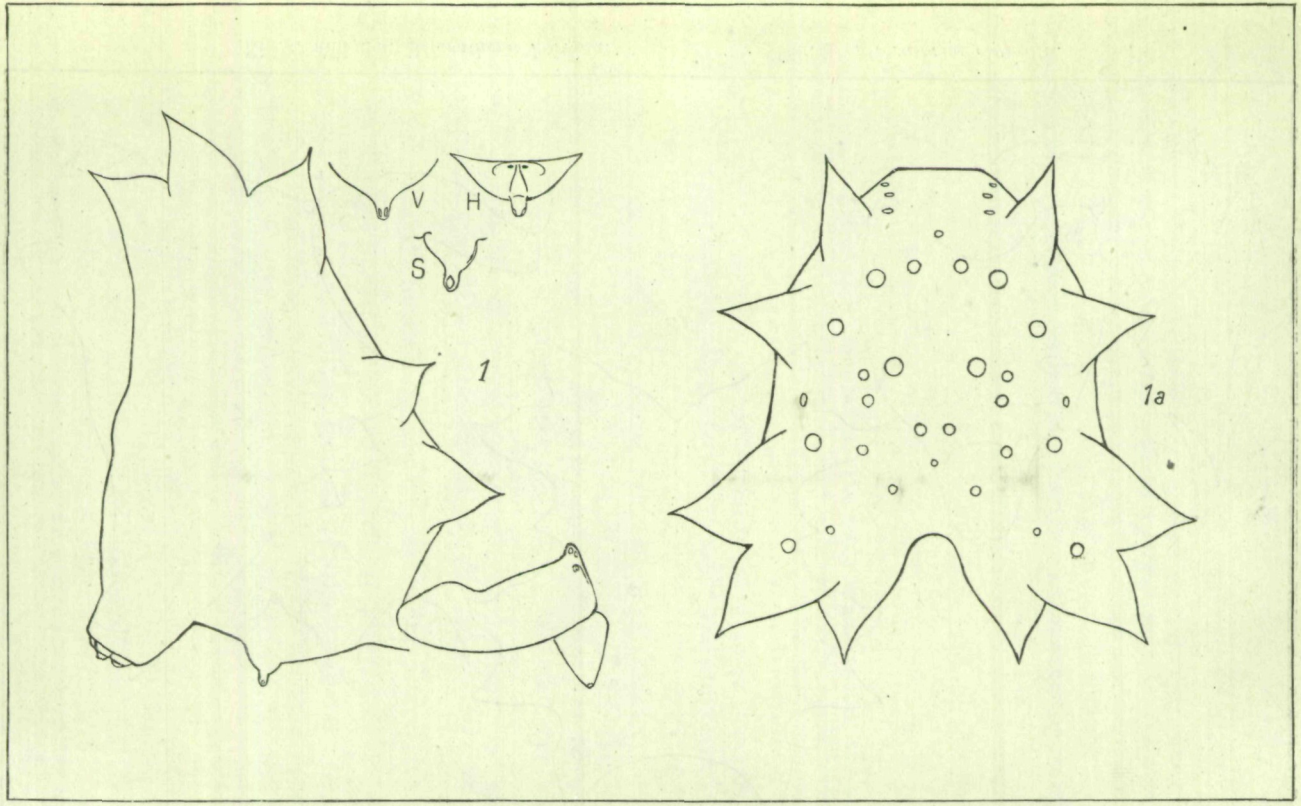

Fig. 1 und 1 a. *Micrathena gracilis.*

Die Buchstaben bei den Figuren der Tafeln I—IX bedeuten: V = äußere Geschlechtsteile von vorne, H = von hinten, S = von der Seite. — E = Eindringer der männlichen Geschlechtsteile; F = Fußglied des Tasters (Schiffchen); T = Schiene des Tasters.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

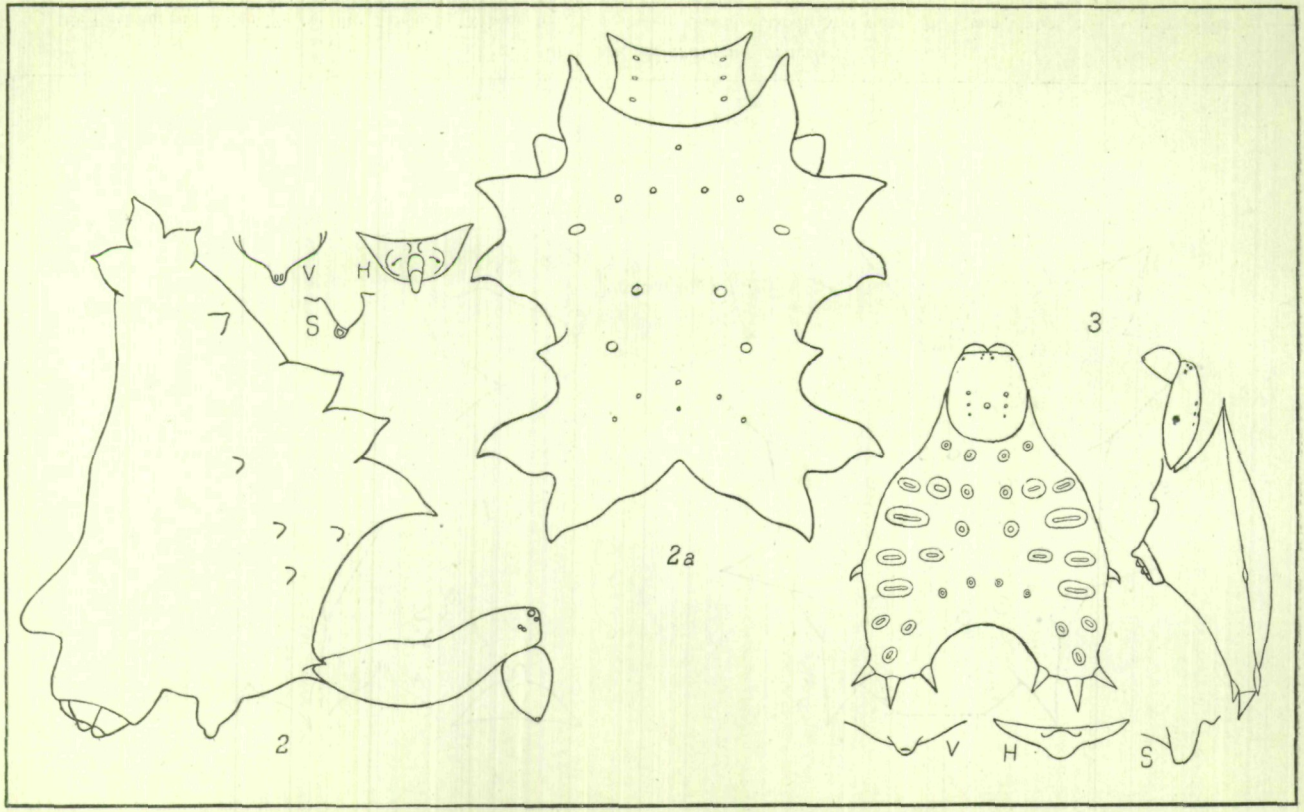

Fig. 2 und 2 a. *Micrathena horrida.* Fig. 3. *Micrathena clypeata.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

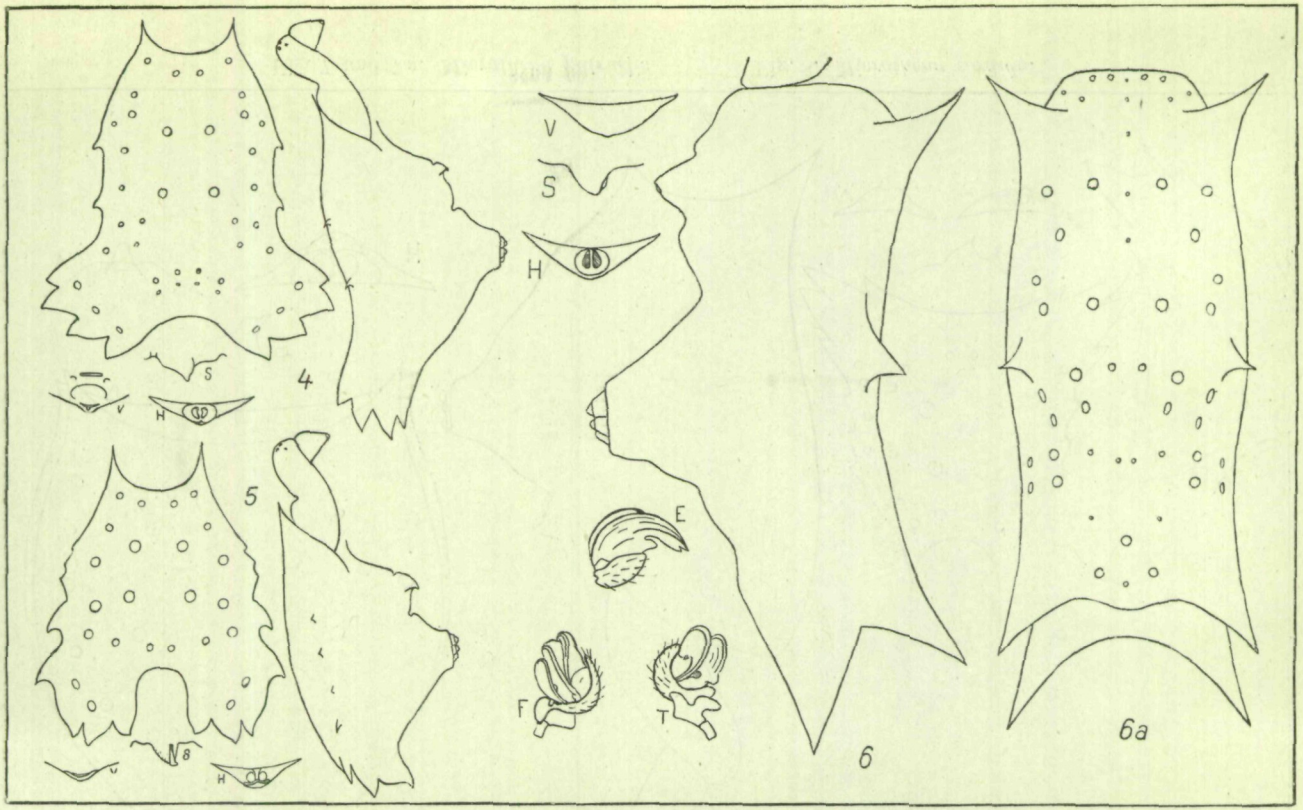

Fig. 4. *Micrathena quadriserrata.* Fig. 5. *Micrathena bifissa.* Fig. 6 und 6 a. *Micrathena swainsoni.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

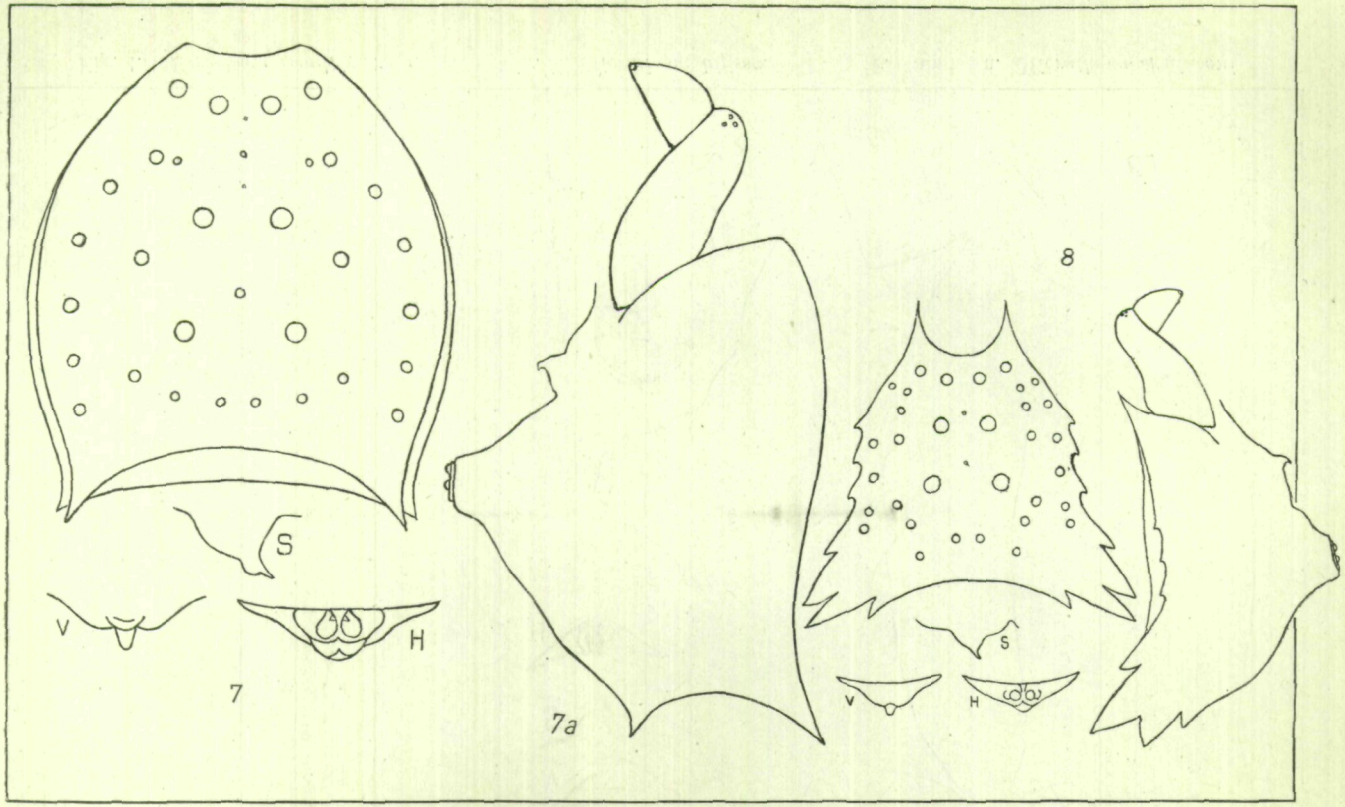

Fig. 7 und 7 a. *Micrathena patruelis.* Fig. 8. *Micrathena sordida.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

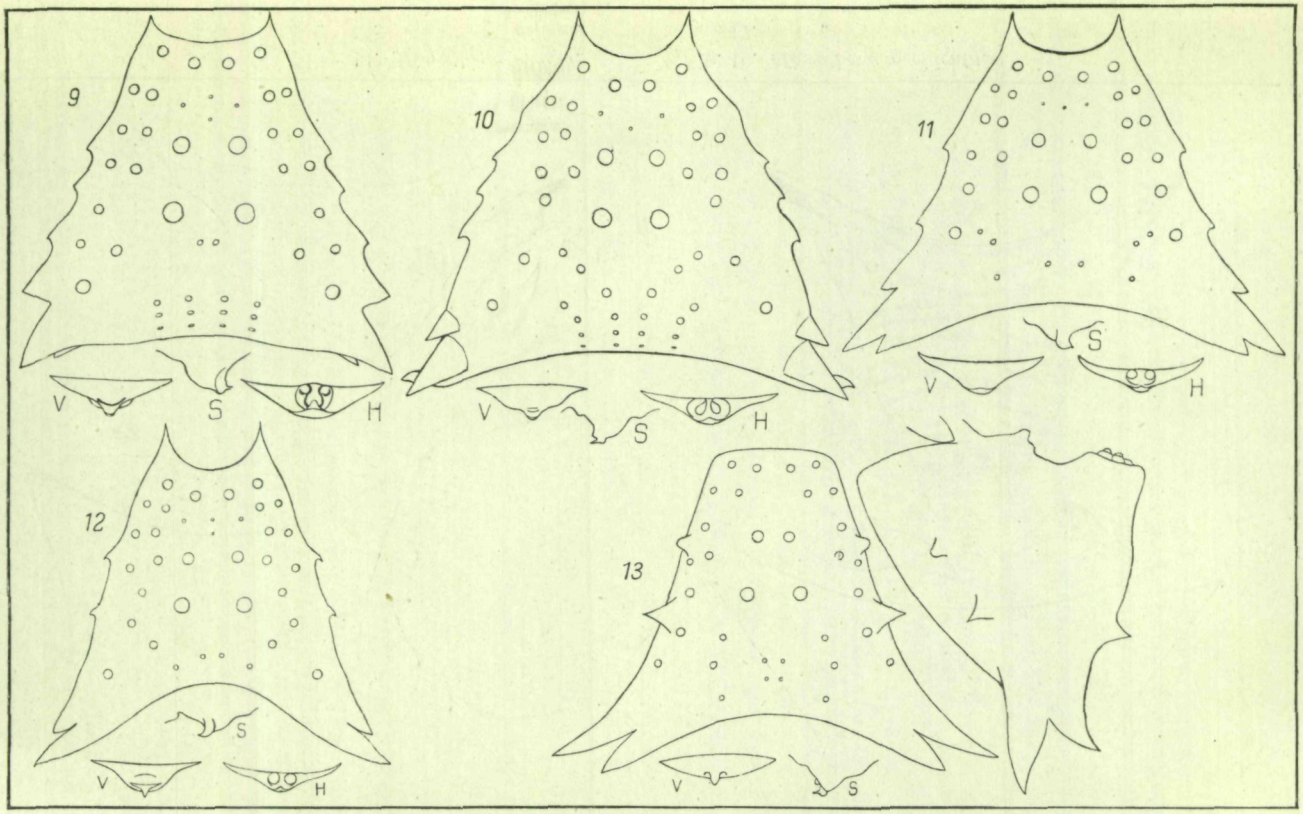

Fig. 9. *Micrathena excavata.* Fig. 10. *Micrathena triangularis.* Fig. 11. *Micrathena plana.*
Fig. 12. *Micrathena XII-spinosa.* Fig. 13. *Micrathena pfannli.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

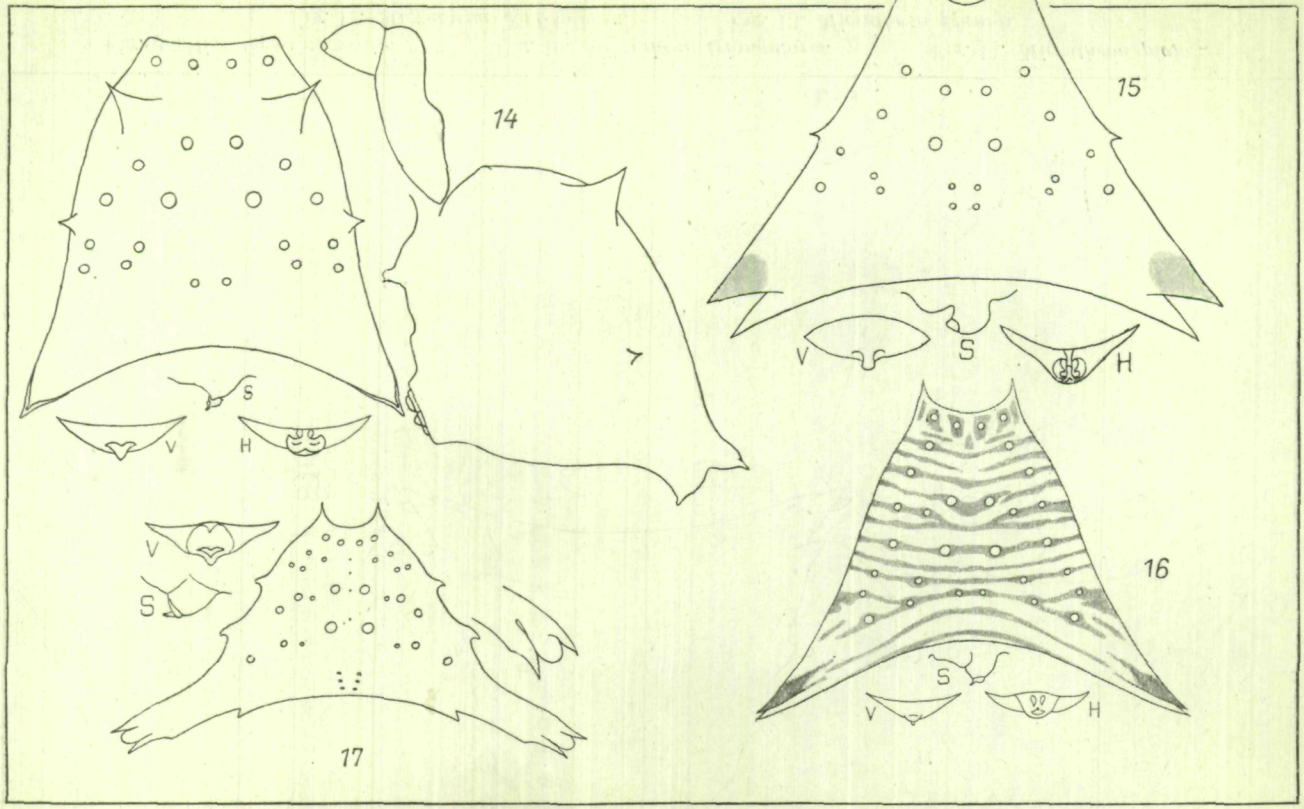

Fig. 14. *Micrathena crassa.*
„ 15. „ *difissa.*
Fig. 16. *Micrathena occidentalis.*
„ 17. „ *stübeli.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

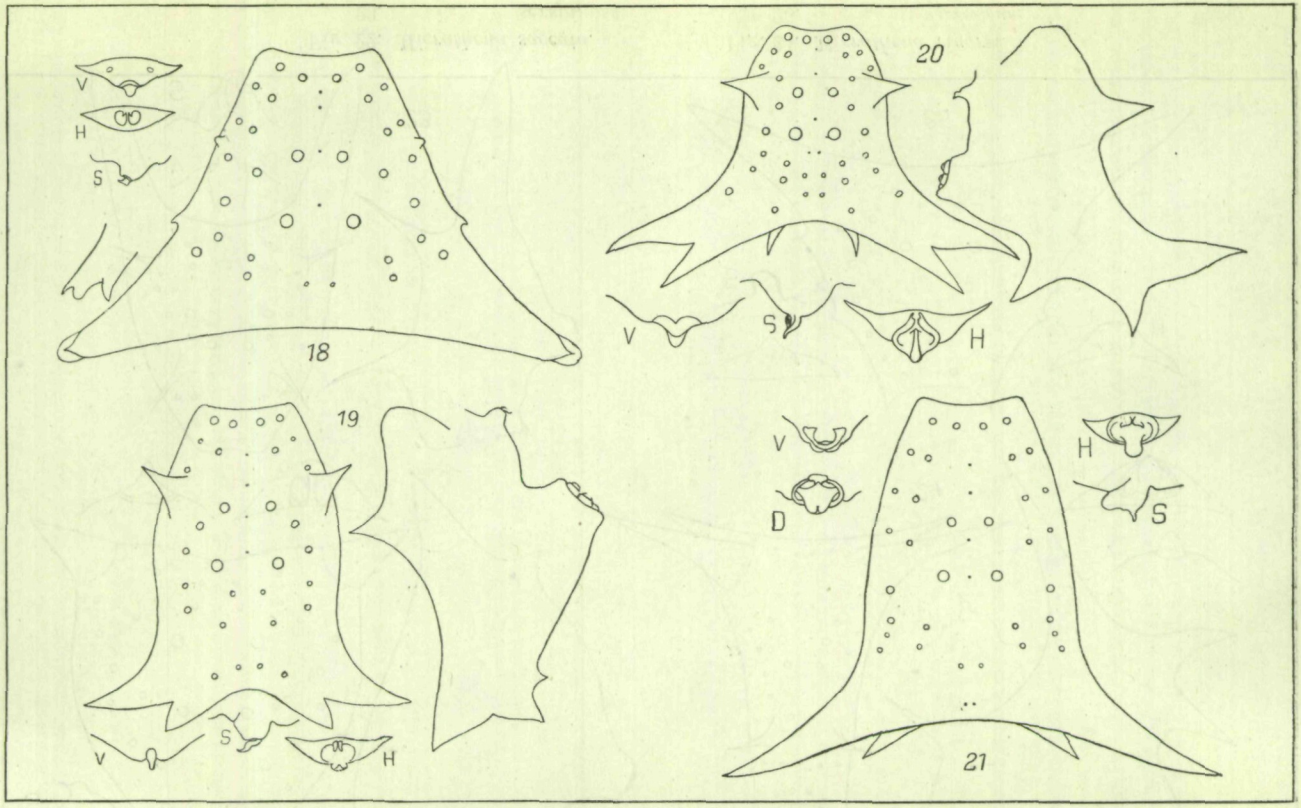

Fig. 18. *Micrathena digittata.*
„ 19. „ *henseli.*

Fig. 20. *Micrathena fissispina.*
„ 21. „ *guerini.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

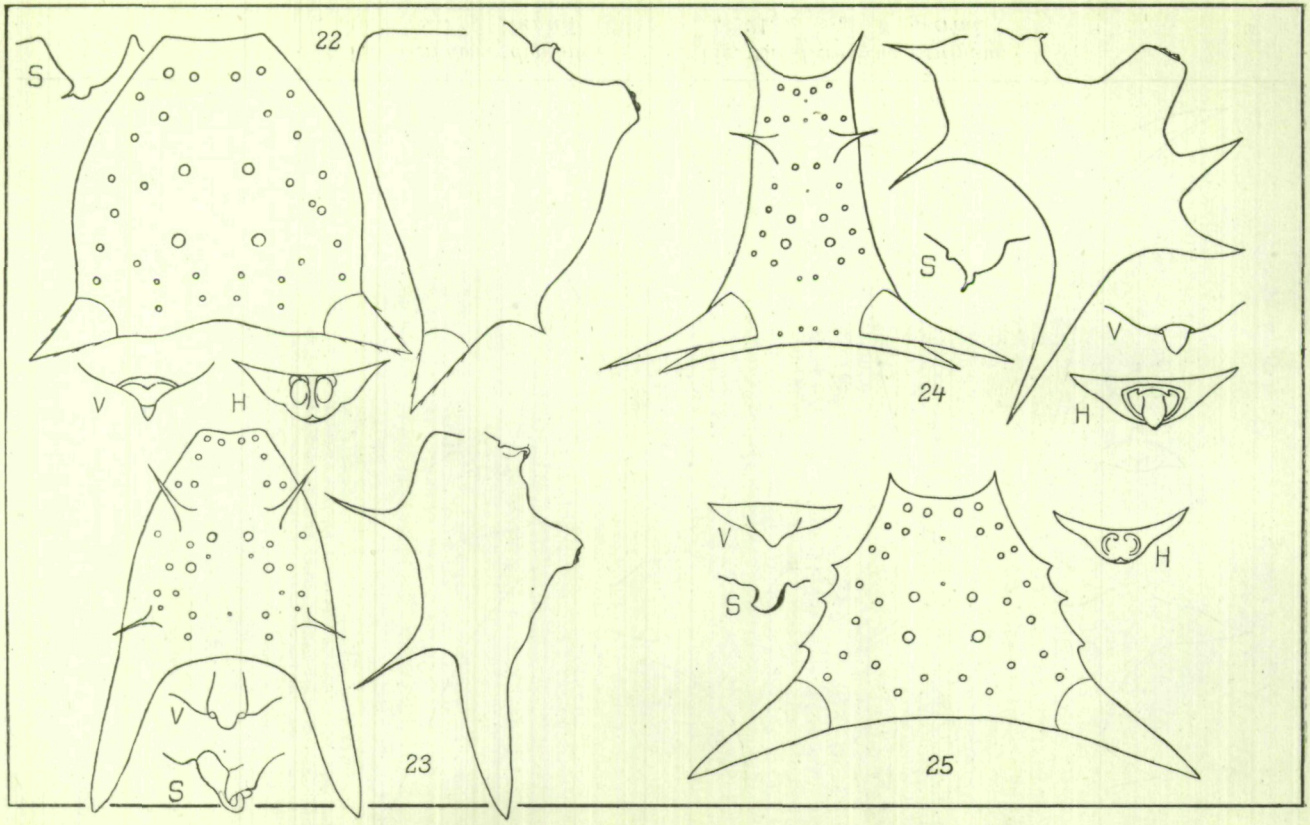

Fig. 22. *Micrathena saccata.*
„ 23. „ *sexspinosa.*
Fig. 24. *Micrathena vigorsi.*
„ 25. „ *pungens.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

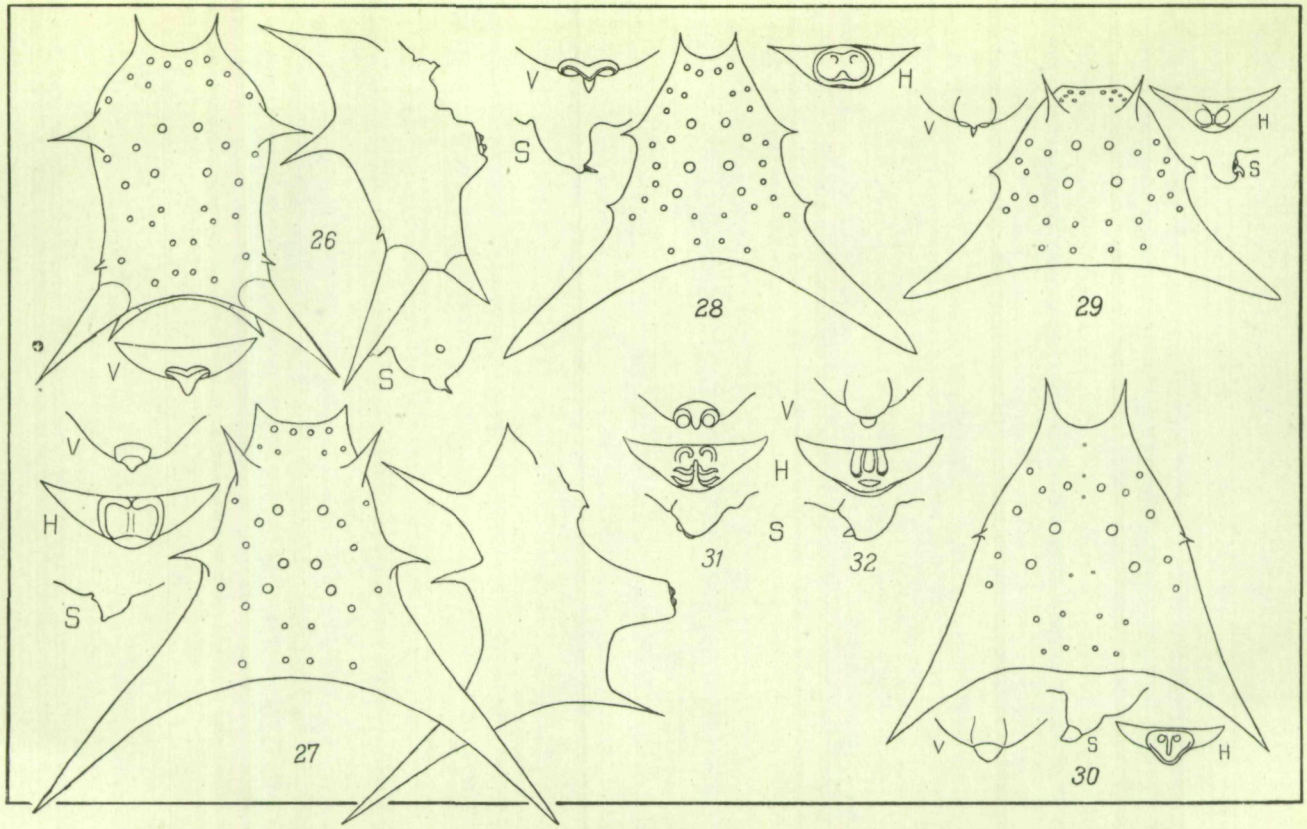

Fig. 26. *Micrathena Kirbyi*
„ 27. „ *schreibersi.*

Fig. 28. *Micrathena armigera.*
„ 29. „ *sagittata.*

Fig. 30. *Micrathena flaveola.*
„ 31. „ *annulata.*

Fig. 32. *Micrathena dahli.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 67

Autor(en)/Author(s): Reimoser Eduard

Artikel/Article: Die Spinnengattung Micrathena Sundevall. (Tafel 1-9) 73-160